

**73,7 Mio.**  
Versicherte

**83,2 Mio.**  
Einwohner



**16,1 Mio.**  
Familienversicherte

**57,6 Mio.**  
Mitglieder

**6,1 Mio.**  
AKV Freiwillige Mitglieder

**40,6 Mio.**  
AKV Mitglieder

**34,5 Mio.**  
AKV Pflichtmitglieder

**17,0 Mio.**  
KVdR Mitglieder

**56,0 Mio.**  
AKV Versicherte

**17,7 Mio.**  
KVdR Versicherte

**3,4 Mio.**  
Freiwillige Mitglieder  
mit Anspruch auf Krankengeld  
nach Ablauf von 6 Wochen

**96**  
Kassen

**14,6 %**  
Beitragssatz-KV

**285,0 Mrd. EUR**  
GKV-Ausgaben

**278,3 Mrd. EUR**  
GKV-Einnahmen

**1,6 %**  
Durchschnittlicher  
Zusatzbeitragssatz

**7,4 %**  
Anteil der GKV-Leistungs-  
ausgaben am BIP

**465,7 Mrd. EUR**  
Gesundheitsausgaben

**88,1 %**  
Marktanteil der GKV

**16,5 Mrd. EUR**  
Bundeszuschuss

**34,4 Mio.**  
Sozialversicherungspflichtig  
Beschäftigte

**66.600,00 EUR**  
Versicherungspflichtgrenze

**59.850,00 EUR**  
Beitragsbemessungsgrenze

**2023**

**795.517**  
Geburten

**1.023.723**  
Sterbefälle

**vdek-Basisdaten des  
Gesundheitswesens  
in Deutschland**

# Mitgliedskassen

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) mit Hauptsitz in Berlin ist Interessenvertretung und Dienstleistungsunternehmen aller sechs Ersatzkassen, die zusammen mehr als 28 Millionen Menschen in Deutschland krankenversichern und einen Marktanteil von rund 38 Prozent haben.



**Techniker Krankenkasse (TK)**  
Bramfelder Straße 140, 22305 Hamburg  
Tel.: 040 6909-1783, Fax: 040 6909-1353  
[pressestelle@tk.de](mailto:pressestelle@tk.de)  
[tk.de](http://tk.de)

## BARMER

**BARMER**  
Postfach 11 07 04, 10837 Berlin  
Tel.: 0800 333101-0, Fax: 0800 3330090  
[service@barmer.de](mailto:service@barmer.de)  
[barmer.de](http://barmer.de)



**DAK – Gesundheit**  
Nagelsweg 27 – 31, 20097 Hamburg  
Tel.: 040 2364 855-0, Fax: 040 33470-123456  
[service@dak.de](mailto:service@dak.de)  
[dak.de](http://dak.de)



**KKH Kaufmännische Krankenkasse**  
Karl-Wiechert-Allee 61, 30625 Hannover  
Tel.: 0511 2802-0, Fax: 0511 2802-9999  
[service@kkh.de](mailto:service@kkh.de)  
[kkh.de](http://kkh.de)



**hkk – Handelskrankenkasse**  
Martinistraße 26, 28195 Bremen  
Tel.: 0421 3655-0, Fax: 0421 3655-3700  
[info@hkk.de](mailto:info@hkk.de)  
[hkk.de](http://hkk.de)



**HANSEATISCHE KRANKENKASSE**  
**HEK – Hanseatische Krankenkasse**  
Wandsbeker Zollstraße 86, 90, 22041 Hamburg  
Tel.: 0800 0213213, Fax: 040 65696-1237  
[kontakt@hek.de](mailto:kontakt@hek.de)  
[hek.de](http://hek.de)

# Vorwort

März 2023

2021 sind – trägerübergreifend – nahezu 465,7 Milliarden Euro in die Gesundheit geflossen – fast 5,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Mit 254,8 Milliarden Euro ist der Anteil der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) am höchsten. Diese Zahlen machen den Stellenwert unseres Gesundheitswesens deutlich und unterstreichen, wie wichtig ein verantwortungsvoller Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln ist. Zahlen und Fakten unterstützen die Akteur:innen bei der Analyse und der Entwicklung notwendiger Reformstrategien.

In dieser 27. Ausgabe der „vdek-Basisdaten des Gesundheitswesens“ haben wir erneut die wichtigsten Zahlen rund um das Thema Gesundheit zusammengetragen. Wir führen Sie auf gewohnt übersichtliche Weise durch die relevanten Statistiken rund um die Themen Bevölkerung, Versicherte, Krankenkassen, Finanzierung, Versorgung sowie soziale Pflegeversicherung (SPV).

Die Daten zeigen an mehreren Stellen deutlichen Reformbedarf an. Es geht darum, die Finanzen der gesetzlichen Krankenversicherung und sozialen Pflegeversicherung nachhaltig zu stabilisieren, um die Herausforderungen in der Versorgung – demografischer Wandel, Urbanisierung, Fachkräftebedarf, Verbesserung der Versorgungsqualität – zu meistern.

Besuchen Sie gern auch unsere Webseite [vdek.com/basisdaten](https://vdek.com/basisdaten), wo Sie laufend aktualisierte Grafiken finden.

Printexemplare der Broschüre können über [basisdaten@vdek.com](mailto:basisdaten@vdek.com) kostenlos bestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen



© vdek / Georg J. Lopata

*Ulrike Elsner*

**Ulrike Elsner**

Vorstandsvorsitzende des vdek

# Inhaltsverzeichnis

<b>BEVÖLKERUNG</b>	6
Bevölkerung nach Bundesländern   Lebenserwartung bei Geburt   Durchschnittliche Lebenserwartung im jeweiligen Alter   Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur   Bevölkerungspyramide   Durchschnittliches Sterbealter nach Geschlecht   Zehn häufigste Todesursachen   Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	
<b>VERSICHERTE UND KRANKENKASSEN</b>	11
Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung   Verteilung der Versicherten auf die Kassenarten   Mitglieder und Familienangehörige – Familienquotient nach Kassenarten   Pflichtmitglieder, freiwillige Mitglieder und Rentner   Anzahl der Krankenkassen   Zahl der Krankenkassen nach Kassenarten – Konzentrationsprozess durch Fusionen   Anteil der Verwaltungskosten von GKV und PKV an den Einnahmen   PKV – Verwaltungs- und Abschlussaufwendungen   PKV – Versichertenstruktur   PKV – Wanderungsbewegungen	
<b>FINANZIERUNG</b>	17
Beitragsbemessungsgrenze, Beitragssätze und Faustformeln   Beitragsbemessungs- und Versicherungspflichtgrenzen   Beitragssätze – Mitglieder- und Arbeitnehmeranteile   Verteilung der Mitglieder auf die Zusatzbeitragsätze und Zahl der Krankenkassen   Spanne der Zusatzbeitragsätze nach Kassenarten   Entwicklung des durchschnittlichen Zusatzbeitragsatzes   Durchschnittliche Veränderungsdaten der beitragspflichtigen Einnahmen   Einnahmen und Ausgaben   Gesundheitsfonds – Grundsätzliche Funktionsweise   Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds   Mittelbestand der GKV   Bundeszuschuss   Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA): Grundsätzliche Funktionsweise   Morbi-RSA: Zuweisungen aus Gesundheitsfonds   Deckungsgrad nach Morbi-RSA-Kriterien   Morbi-RSA: Zehn größte Zuweisungsvolumina nach Krankheitsgruppen	
<b>VERSORGUNG</b>	26
<b>LEISTUNGS-AUSGABEN</b>	
Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträgern   Leistungsausgaben nach Ausgabenbereichen   Leistungsausgaben insgesamt sowie Anteil der Leistungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt (BIP)   Leistungsausgaben insgesamt je Versicherten/je Versicherter und Veränderungswerte   Leistungsausgaben nach Ausgabenbereichen   Veränderungswerte der Leistungsausgaben nach Ausgabenbereichen	
<b>KRANKENHAUSBEHANDLUNG</b>	30
Ausgaben für Krankenhausbehandlung und Veränderungswerte   Ausgaben für Krankenhausbehandlung je Versicherten/je Versicherter und Veränderungswerte   Krankenhäuser nach Trägerschaft   Krankenhäuser nach Bettenzahl   Krankenhäuser nach Bundesländern: Einrichtungen, Betten, -auslastung, Fallzahl, Berechnungstage und Verweildauer   Medizinische Versorgungszentren (MVZ) in Trägerschaft von Krankenhäusern   Krankenhausindikatoren: Krankenhausausgaben, Krankenhäuser, Betten, Berechnungstage, Fälle und Ausgaben   Krankenhausindikatoren: ärztliches und nichtärztliches Personal   Landesbasisfallwerte   Mindestmengenregelungen für planbare stationäre Leistungen   Krankenhausfördermittel und -gesamtausgaben   Krankenhausfördermittel der Bundesländer und Veränderungswerte zum Vorjahr   Krankenhausfördermittel der Bundesländer je Bett und Veränderungswerte zum Vorjahr   Duale Krankenhausfinanzierung   Krankenhausplanung: Status quo   Zehn häufigste Operationen	
<b>ÄRZTLICHE BEHANDLUNG</b>	38
Ausgaben für ärztliche Behandlung und Veränderungswerte   Ausgaben für ärztliche Behandlung je Versicherten/je Versicherter und Veränderungswerte   An der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmende Ärzt:innen/Psychotherapeut:innen   Ärzt:innen in der vertragsärztlichen Versorgung: Strukturdaten nach Bundesländern   Ärzt:innen/Psychotherapeut:innen in der vertragsärztlichen Versorgung: Entwicklung der Altersstruktur   Disease-Management-Programme (DMP)   Medizinische Versorgungszentren (MVZ) in Trägerschaft von Vertragsärzt:innen   Ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV)	

<b>ZAHNÄRZTLICHE BEHANDLUNG UND ZAHNERSATZ</b>	42
Ausgaben für zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz   Ausgaben für zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz je Versicherten/ je Versicherter und Veränderungswerte   Vertragszahnärzt:innen nach teilnehmenden und angestellten Zahnärzt:innen auch in MVZ sowie Anzahl der MVZ   Kooperationen von Zahnärzt:innen und Pflegeheimen	
<b>ARZNEIMITTEL</b>	44
Ausgaben für Arzneimittel und Veränderungswerte   Ausgaben für Arzneimittel je Versicherten/je Versicherter und Veränderungswerte   Arzneimittelverordnungen und Wert je Verordnung   Gesetzliche Arzneimittelrabatte nach Apotheken und Pharmaunternehmen   Mehrwertsteuersätze für Arzneimittel in der Europäischen Union   Apotheken nach Bundesländern und Einwohner:innen je Apotheke	
<b>HEIL- UND HILFSMITTEL</b>	47
Ausgaben für Heil- und Hilfsmittel und Veränderungswerte   Heil- und Hilfsmittel je Versicherten/je Versicherter und Veränderungswerte   Sonstige Leistungserbringer:innen und Veränderungswerte   Sonstige Leistungserbringer:innen nach Bundesländern	
<b>PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG</b>	49
Ausgaben für individuelle Präventionsangebote, betriebliche Gesundheitsförderung und Gesundheitsförderung in Lebenswelten	
<b>SELBSTHILFE</b>	49
Selbsthilfe-Fördervolumen	
<b>ZUZAHLUNGSREGELUNGEN UND BELASTUNGSGRENZE</b>	50
Zuzahlungsregelungen   Belastungsgrenze (§ 62 SGB V) – Angehörigenfreibeträge	
<b>SOZIALE PFLEGEVERSICHERUNG (SPV)</b>	52
Pflegeleistungen nach Pflegegraden (PG)   Beitragsbemessungsgrenze, Beitragssätze und Faustformeln   Beitragssätze und Beitragszuschlag für Kinderlose   Einnahmen und Leistungsausgaben   Ausgaben nach Leistungsbereichen   Entwicklung der Leistungsausgaben in der ambulanten und stationären Pflege   Ausgleichsfonds (AGF)   Pflegeheime nach Trägern   Entwicklung der Leistungsempfänger:innen – ambulant, stationär und in Einrichtungen der Behindertenhilfe   Verteilung der Leistungsempfänger:innen auf Altersgruppen – ambulant, stationär und in Einrichtungen der Behindertenhilfe   Leistungsempfänger:innen nach Altersgruppen und Geschlecht: 60 Jahre und älter   Anteil Leistungsempfänger:innen an Versicherten nach Geschlecht in der jeweiligen Altersgruppe   Leistungsempfänger:innen nach Pflegegraden in der ambulanten und teilstationären Pflege   Leistungsempfänger:innen nach Pflegegraden in der stationären Pflege und in Einrichtungen der Behindertenhilfe   Finanzielle Belastung/Entlastung der Pflegebedürftigen nach Aufenthaltsdauer in der stationären Pflege nach Bundesländern   Finanzielle Belastung/Entlastung der Pflegebedürftigen nach Aufenthaltsdauer in der stationären Pflege – Bundesgebiet   Finanzielle Belastung/ Entlastung der Pflegebedürftigen nach Aufenthaltsdauer in der stationären Pflege im Vergleich zum Vorjahr – Bundesgebiet   Leistungen der sozialen Pflegeversicherung und Eigenanteile   Hilfe zur Pflege: Anteil der Empfänger:innen an allen Pflegebedürftigen   Hilfe zur Pflege: Empfänger:innen nach Bundesländern   Hilfe zur Pflege: Entwicklung der Bruttoausgaben   Hilfe zur Pflege: Bruttoausgaben nach Bundes- ländern   Ausgaben für stationäre Hospizleistungen und ambulante Hospizarbeit   Ausgaben für Leistungen der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV)	
<b>ANHANG</b>	65
Abkürzungsverzeichnis   Adressverzeichnis von vdek-Zentrale und vdek-Landesvertretungen   Impressum	

# Bevölkerung

83,2 Millionen Menschen lebten zum Jahresende 2021 in Deutschland. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs die Bevölkerung leicht um rund 82.000 Personen.

## Kapitel

# 1

Zwischen den einzelnen Bundesländern zeigten sich erneut große Unterschiede. Absolut stieg die Zahl der Einwohner:innen am stärksten in Bayern (+36.800), gefolgt von Niedersachsen (+23.600) und Baden-Württemberg (+21.600). Demgegenüber sank die Zahl der Einwohner:innen am stärksten in Sachsen (-13.900), Sachsen-Anhalt (-11.400) und Thüringen (-11.400). Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung seit der Wiedervereinigung zeigt sich, dass die Bevölkerung im Westen Deutschlands zwischen 1990 und 2021 um neun Prozent auf 67,1 Millionen angewachsen ist. Im gleichen Zeitraum nahm sie im Osten um 15 Prozent auf 12,5 Millionen ab.

Die Bevölkerungsstruktur der Gesellschaft verändert sich weiter, die Menschen werden immer älter. Nach der 15. Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes soll im Zeitraum von 2022 bis 2070 bei weiblichen Neugeborenen die Lebenserwartung um 5,1 Jahre, bei männlichen sogar um 6,3 Jahre zunehmen. Im Jahre 2030 werden 16,5 Millionen Menschen unter 20 Jahre, 50 Millionen 20 bis unter 67 Jahre und 18,7 Millionen über 67 Jahre alt sein.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg seit 2005 von 26,2 kontinuierlich auf 34,4 Millionen im Jahr 2022 an.

## Bevölkerung nach Bundesländern\*

in Tausend

31. Dezember 2021

Bundesländer	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr in Tsd.	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	männlich	weiblich	Durchschnittsalter in Jahren	Überschuss in Tsd.**
Baden-Württemberg	11.125	21,6	0,19	5.526	5.599	43,8	-5,5
Bayern	13.177	36,8	0,28	6.532	6.645	44,1	-13,7
Berlin	3.677	13,4	0,37	1.808	1.870	42,6	1,5
Brandenburg	2.538	6,8	0,27	1.250	1.288	47,3	-18,4
Bremen	676	-3,7	-0,54	334	342	43,6	-1,2
Hamburg	1.854	1,5	0,08	908	946	42,2	2,2
Hessen	6.295	1,9	0,03	3.109	3.186	44,1	-10,7
Mecklenburg-Vorpommern	1.611	0,4	0,02	793	818	47,5	-12,3
Niedersachsen	8.027	23,6	0,29	3.963	4.064	44,8	-23,5
Nordrhein-Westfalen	17.925	-1,0	-0,01	8.796	9.129	44,3	-44,6
Rheinland-Pfalz	4.106	8,1	0,20	2.030	2.076	45,0	-11,9
Saarland	982	-1,6	-0,17	482	500	46,5	-5,9
Sachsen	4.043	-13,9	-0,34	1.993	2.050	46,9	-31,8
Sachsen-Anhalt	2.169	-11,4	-0,52	1.067	1.102	48,1	-21,3
Schleswig-Holstein	2.922	11,1	0,38	1.431	1.491	45,6	-11,5
Thüringen	2.109	-11,4	-0,54	1.044	1.065	47,6	-19,5
<b>Deutschland</b>	<b>83.237</b>	<b>82,1</b>	<b>0,10</b>	<b>41.067</b>	<b>42.170</b>	<b>44,7</b>	<b>-228,2</b>

Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

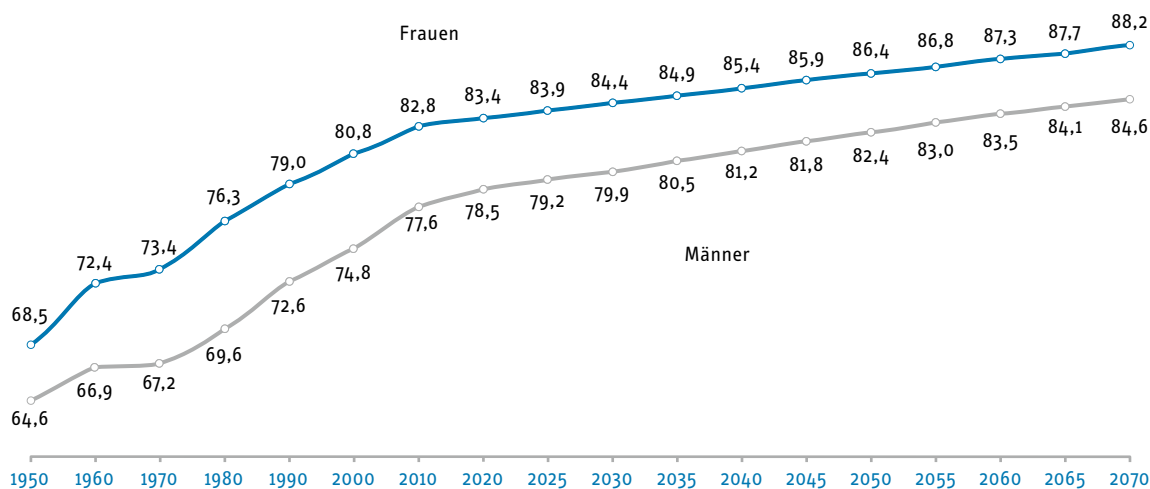
\*Auf Grundlage des Zensus 2011

\*\*Überschuss = Lebendgeborene minus Gestorbene

## Lebenserwartung bei Geburt

in Jahren

1950 - 2070



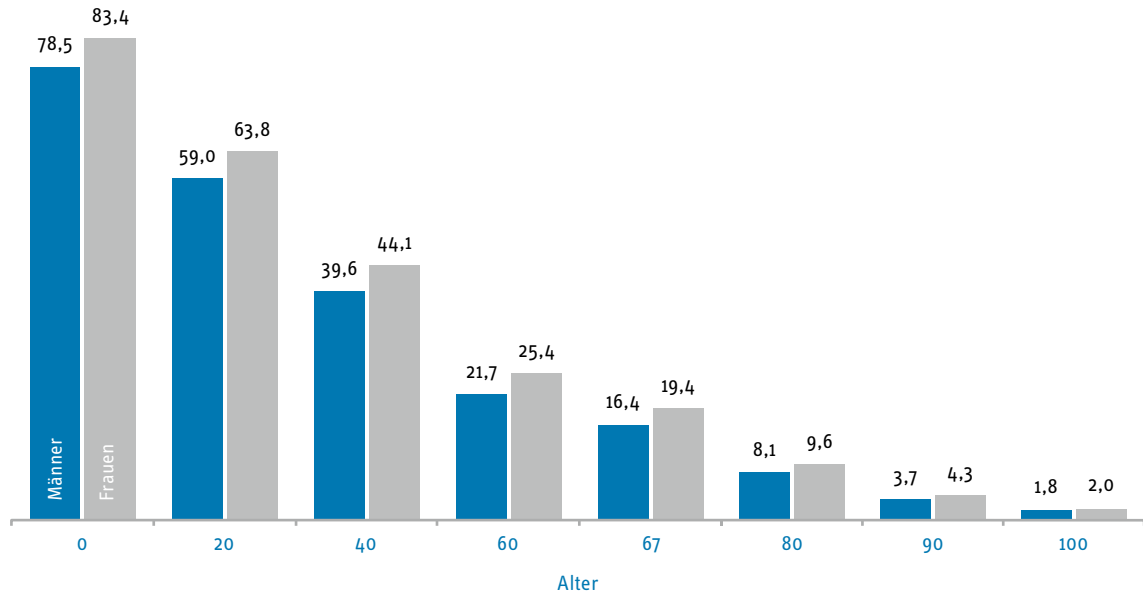
Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

Ab 2025: 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung (Moderater Anstieg der Lebenserwartung L2).

### Durchschnittliche Lebenserwartung im jeweiligen Alter

nach Geschlecht

Sterbetafel 2019 / 2021

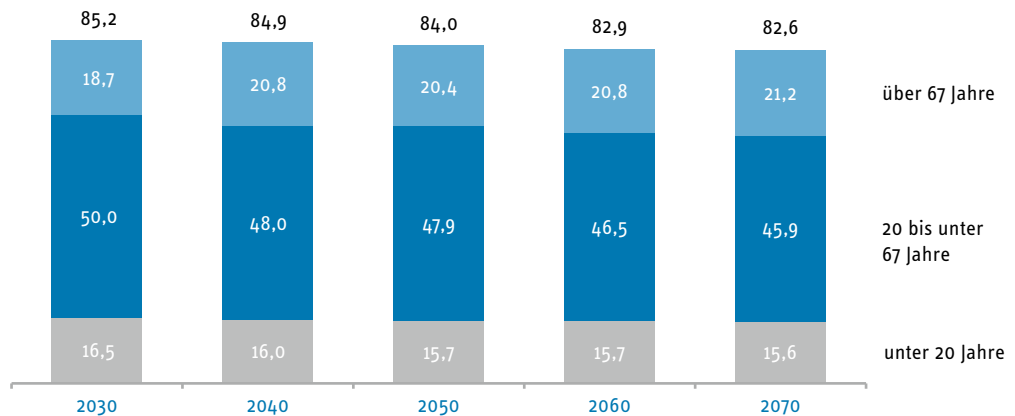


Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

### Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur\*

nach Altersgruppen in Millionen

2030 - 2070



Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

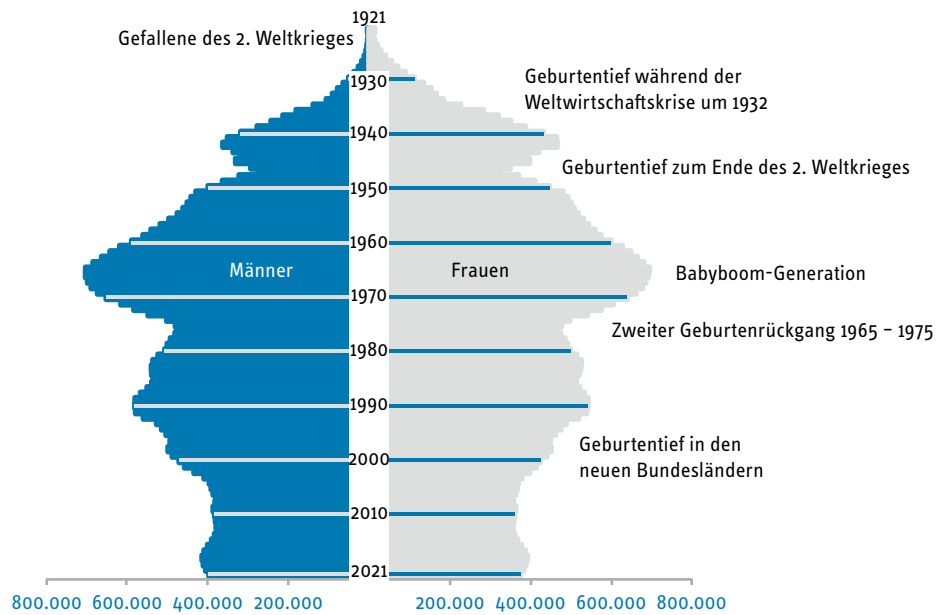
\*15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 2: G2-L2-W2



## Bevölkerung

nach Geburtsjahren und demografischen Ereignissen

31. Dezember 2021

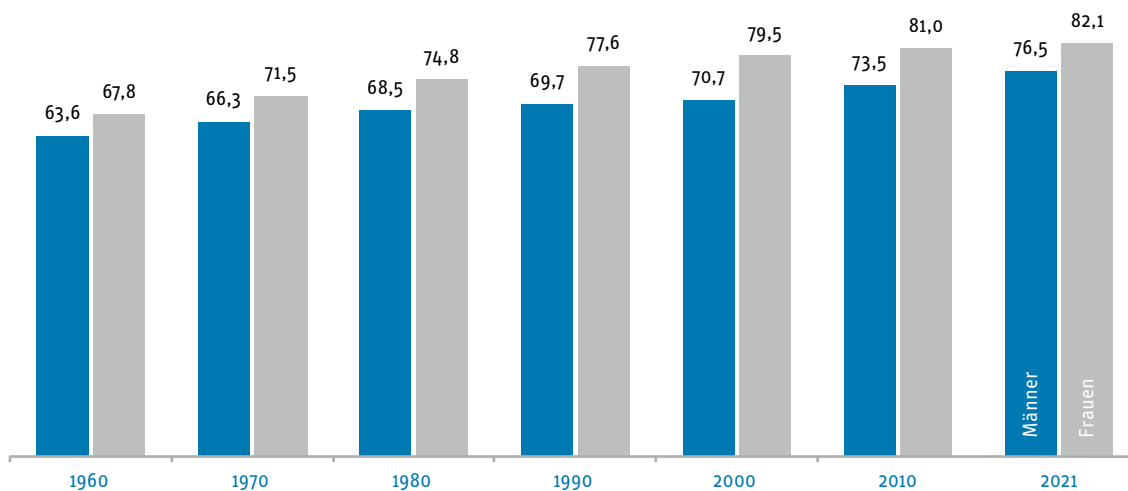


Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

## Sterbealter – Männer und Frauen

Durchschnittsalter in Jahren

1960 – 2021

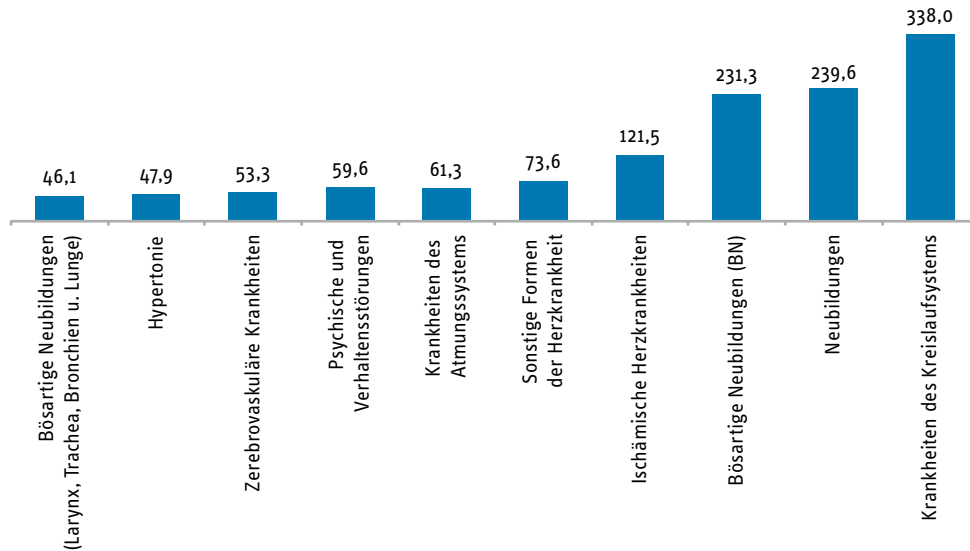


Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

### Zehn häufigste Todesursachen

Sterbefälle in Tausend

2020

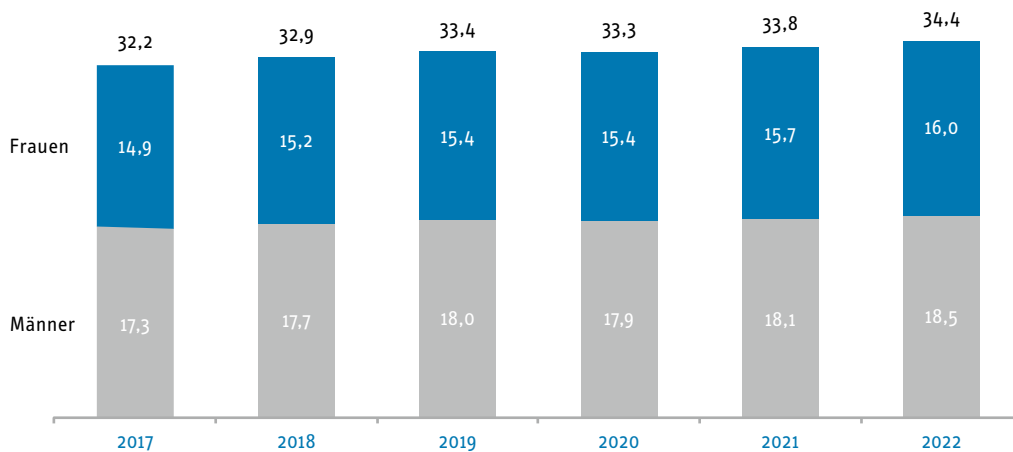


Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

nach Geschlecht in Millionen

2017 – 2022\*



\*Jeweils 30. Juni

Vollzeitbeschäftigte 2022: 24.208.700 (70,3 %), Teilzeitbeschäftigte: 10.232.200 (29,7 %)

Quelle: Eigene Darstellung nach: Bundesagentur für Arbeit.

2022: insgesamt: 34.440.900, Männer: 18.483.800, Frauen: 15.957.100

# Versicherte und Krankenkassen

## Kapitel

# 2

Von den mehr als 83 Millionen Menschen in Deutschland waren im Juli 2022 rund 74 Millionen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) versichert. Das entspricht etwa 90 Prozent der Bevölkerung. Die Anzahl der Beiträge zahlenden Mitglieder lag bei über 57 Millionen, die der kostenfrei mitversicherten Familienangehörigen bei mehr als 16 Millionen.

Die Ersatzkassen (TK, BARMER, DAK-Gesundheit, KKH, hkk und HEK) blieben 2022 weiterhin die größte Kassenart in der GKV. Zusammengekommen versicherten die sechs Ersatzkassen 2022 mehr als 28 Millionen Menschen, ihr Marktanteil belief sich auf 38,3 Prozent.

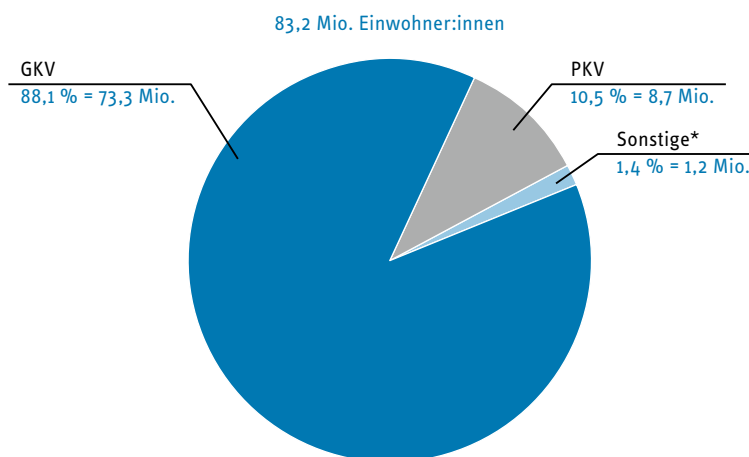
Mehr als die Hälfte aller Mitglieder der GKV (34,5 Millionen/59,9 Prozent) waren 2022 Pflichtmitglieder mit einem Einkommen bis 64.350 Euro im Jahr beziehungsweise 5.362,50 Euro im Monat (Versicherungspflichtgrenze 2022). Über sechs Millionen Menschen (10,6 Prozent) waren freiwillig versichert.

Die Zahl der gesetzlichen Krankenkassen nahm seit 1970 deutlich ab. 1970 gab es noch 1.815 Krankenkassen, im Januar 2023 nur noch 96. Hier zeigt sich der politisch gewollte Konzentrationsprozess, insbesondere verursacht durch Fusionen.

## Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung

in Prozent und Millionen

2021



\*Sonstige: Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger:innen, Kriegsschadenrentner:innen, Empfänger:innen von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr, nicht krankenversicherte Personen, ohne Angabe zum Vorhandensein einer Krankenversicherung.  
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG, StBA und PKV.

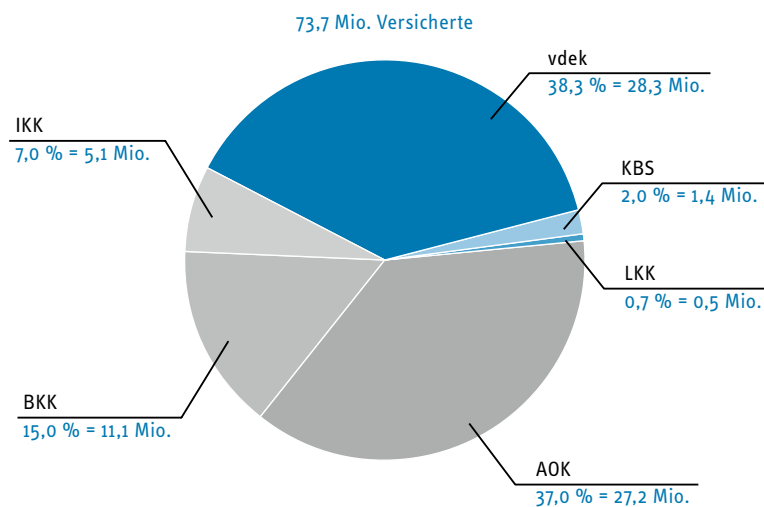
Versicherte  
GKV: 73.294.342  
PKV: 8.717.500  
Sonstige: 1.225.282

Einwohner:innen: 83.237.124

## GKV – Verteilung der Versicherten auf die Kassenarten

in Prozent und Millionen

2022 / 07



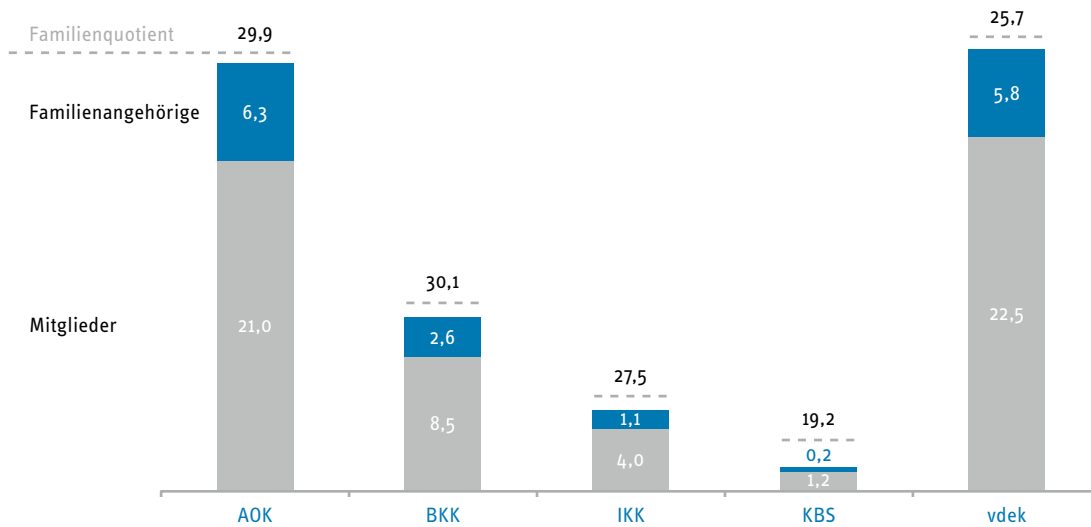
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG.

Versicherte  
vdek: 28.251.536  
AOK: 27.224.849  
BKK: 11.083.283  
IKK: 5.138.094  
KBS: 1.439.245  
LKK: 538.949  
GKV: 73.675.956

### GKV – Mitglieder und Familienangehörige (Familienquotient\*)

in Millionen

2022 / 07



Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

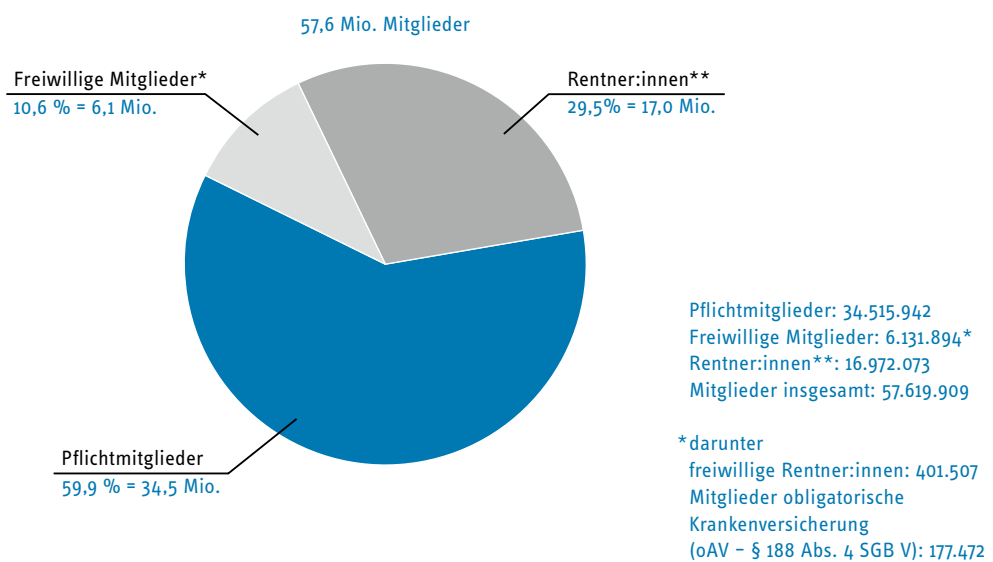
\*Familienangehörige je 100 Mitglieder

\*GKV: 27,9 Prozent (16,1 Mio. Familienversicherte)

### GKV – Pflichtmitglieder, freiwillige Mitglieder und Rentner:innen

in Prozent und Millionen

2022 / 07

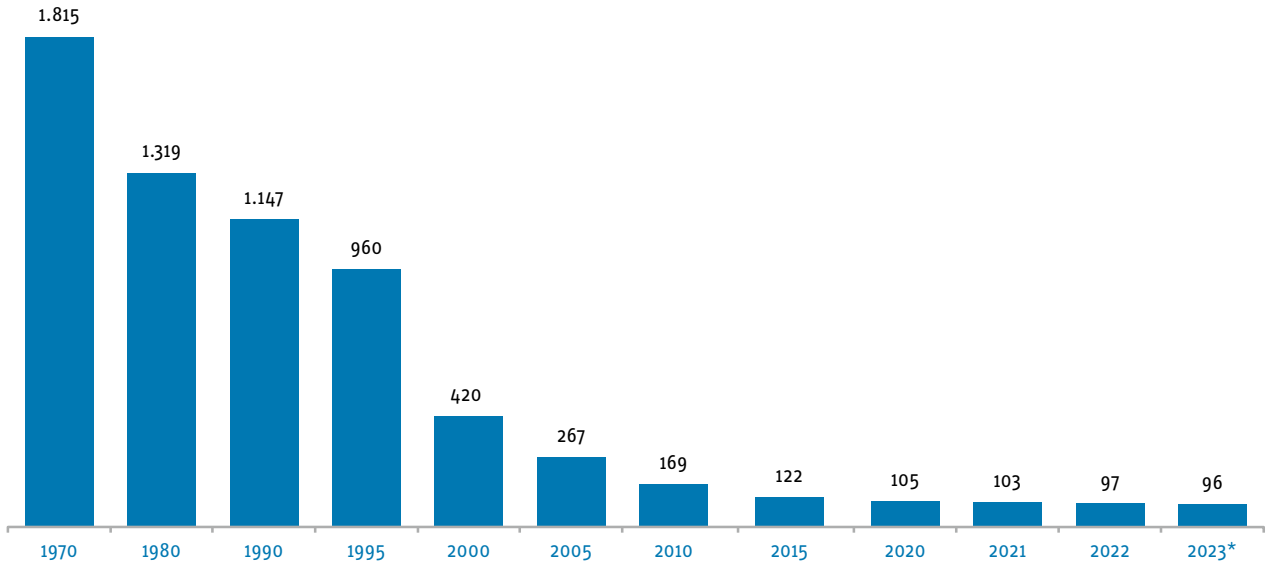


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG.

\*\*KVdR

### GKV – Anzahl der gesetzlichen Krankenkassen

Konzentrationsprozess durch Fusionen  
1970 – 2023\*

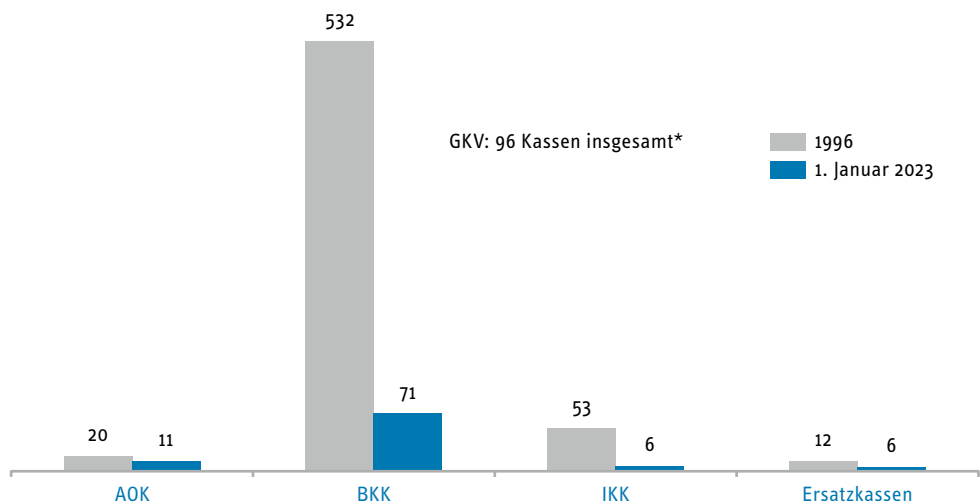


Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

\*1. Januar

### GKV – Gesetzliche Krankenkassen

Konzentrationsprozess durch Fusionen  
1996 und 1. Januar 2023



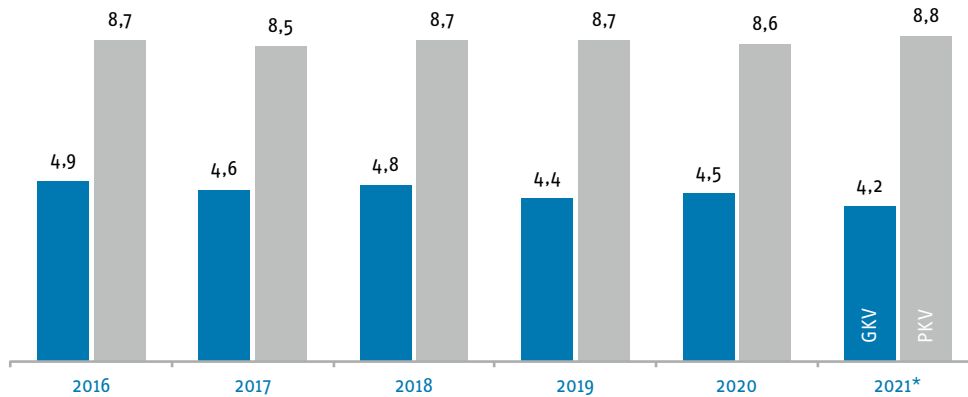
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

\*Inklusive Knappschaft-Bahn-See und Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG)

## Verwaltungskosten von GKV und PKV

Anteil an Einnahmen in Prozent

2016 – 2021



\* Vorläufige PKV-Werte

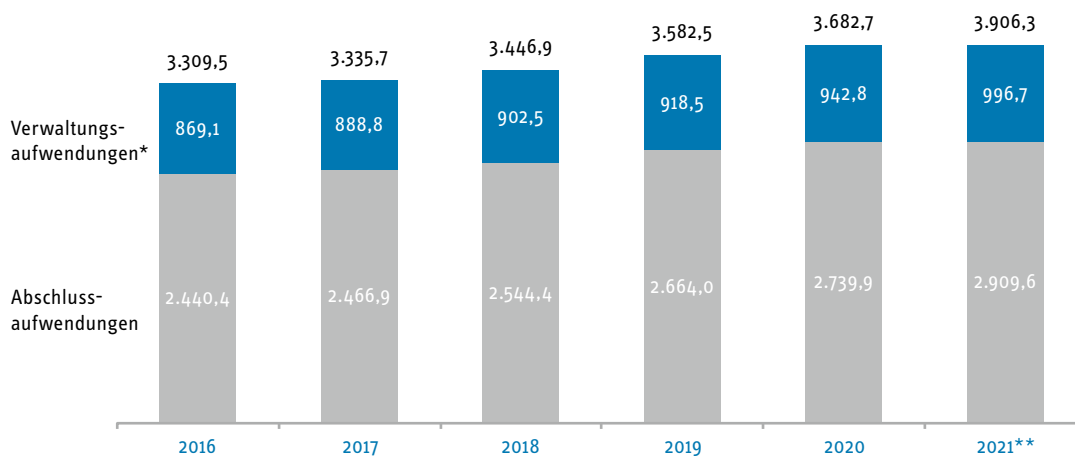
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG und PKV.

PKV-Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen 2021: 3.906.300.000 EUR,  
GKV-Verwaltungskosten 2021: 11.669.862.046 EUR

## PKV – Verwaltungs\*- und Abschlussaufwendungen

in Millionen EUR

2016 – 2021



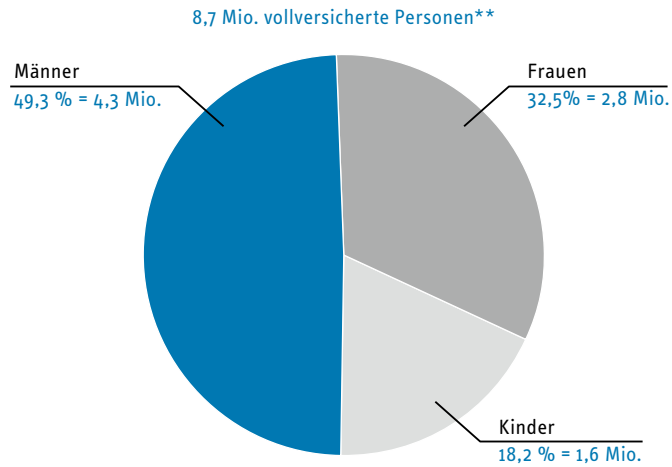
Quelle: Eigene Darstellung nach: PKV.

\*Ohne Schadenregulierungskosten

\*\*Vorläufige Daten

### PKV – Versichertenstruktur

Krankheitsvollversicherte in Millionen und Anteil in Prozent  
2021\*



Männer: 4.299.100  
Frauen: 2.829.600  
Kinder: 1.588.900  
Vollversicherte: 8.717.600

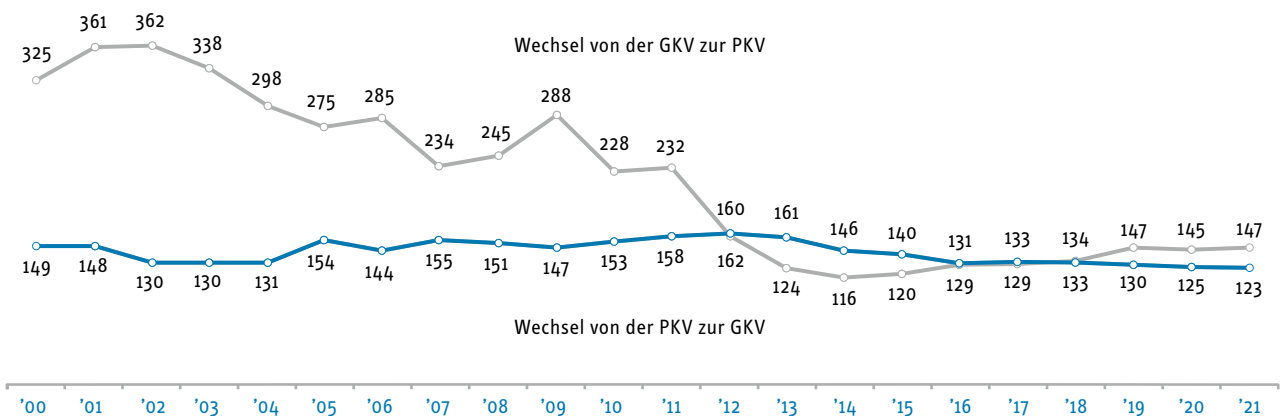
Quelle: Eigene Darstellung nach: PKV.

\*Vorläufige Daten

\*\* Davon waren 4.561.700 Personen bzw. 52,3 Prozent 2021 beihilfeberechtigt.

### PKV – Wanderungsbewegungen

in Tausend  
2000 – 2021\*



Quelle: Eigene Darstellung nach: PKV.

\*Vorläufige Daten

Wechsel von der GKV zur PKV 2021: 146.500  
Wechsel von der PKV zur GKV 2021: 122.900



# Kapitel 3 Finanzierung

Der durchschnittliche Beitragssatz der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ist von 15,9 Prozent 2022 auf 16,2 Prozent zum 1. Januar 2023 gestiegen und liegt damit so hoch wie nie zuvor. Dieses Rekordniveau ist zurückzuführen auf die Erhöhung des durchschnittlichen Zusatzbeitragssatzes, der zum 1. Januar 2023 auf 1,6 Prozent angehoben wurde (2022: 1,3 Prozent).

Die Erhöhung des Zusatzbeitragssatzes gehörte zu einem Maßnahmenpaket, das die Bundesregierung 2022 im Rahmen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes getroffen hatte, um die GKV-Finzen für 2023 zu sichern. Weitere Maßnahmen waren unter anderem die Erhöhung des regulären Bundeszuschusses von 14,5 Milliarden Euro um zwei Milliarden auf 16,5 Milliarden Euro, ein Darlehen von einer Milliarde Euro und der Abbau der Rücklagen von Krankenkassen und Gesundheitsfonds.

Auch wenn die GKV-Finzen damit für 2023 gesichert sind, fehlt es nach wie vor an einer nachhaltigen Finanzierungsstrategie, die die GKV langfristig stabilisiert. Denn bereits für 2024 wird mit weiteren Ausgabensteigerungen gerechnet. Gleichzeitig werden sich die Einnahmen verringern, weil einmalige Maßnahmen aus dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetz entfallen. Sollte die Politik nicht rechtzeitig gegensteuern, droht bereits 2024 ein erneuter Beitragssatzsprung zu Lasten der Beitragszahler:innen.

## GKV – Beitragsbemessungsgrenze, Beitragssätze und Faustformeln

2023

<b>Beitragsbemessungsgrenze</b>	
- jährlich	59.850,00 EUR
- monatlich	4.987,50 EUR
<b>Beitragsatz (§ 241 SGB V)</b>	
	14,60 %
davon Arbeitnehmer:innen / Arbeitgeber	7,3 % / 7,3 %
<b>Durchschnittlicher Zusatzbeitragssatz (§ 242 a SGB V)*</b>	
	1,60 %
Festlegung des kassenindividuellen Zusatzbeitragssatzes durch die jeweilige Krankenkasse	
<b>Versicherungspflichtgrenze</b>	
- jährlich	66.600,00 EUR
- monatlich	5.550,00 EUR
<b>Versicherungspflichtgrenze nur für Arbeitnehmer:innen, die am 31.12.2002 als Arbeitnehmer:innen PKV-versichert waren.</b>	
- jährlich	59.850,00 EUR
- monatlich	4.987,50 EUR
<b>Höchstzuschuss des Arbeitgebers zum privaten Krankenversicherungsbeitrag (monatlich)</b>	
	403,99 EUR
<b>Faustformeln, 2023**</b>	
1 Beitragssatzpunkt GKV (AKV +KVdR) – Wirkung Jan. – Dez. 2023	15,8 Mrd. EUR
1 Prozent Ausgabenentwicklung = mehr Defizit bzw. weniger Überschuss	2,8 Mrd. EUR

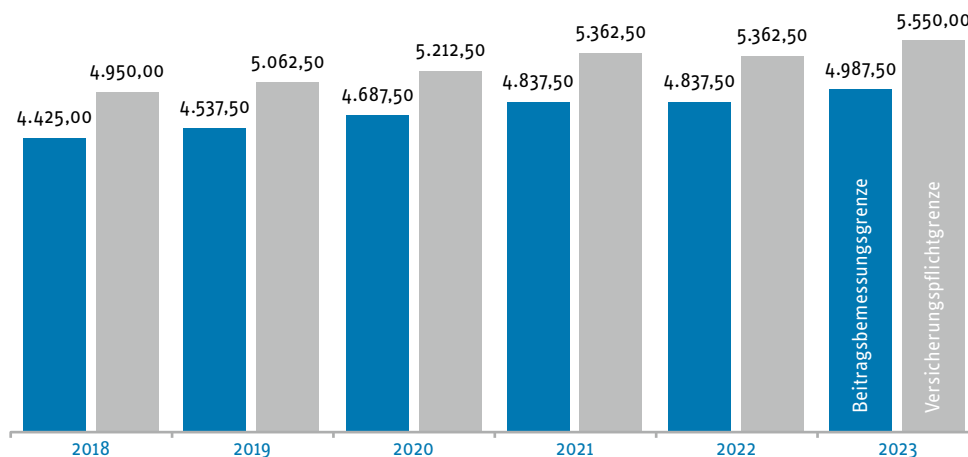
\*\*Schätzung  
BMG.  
Quelle: vdek.

\*Der durchschnittliche Zusatzbeitragssatz ist nicht der Durchschnittswert aller kassenindividuellen Zusatzbeitragssätze, sondern lediglich der in Prozentpunkten ausgedrückte Finanzbedarf der GKV oberhalb des gesetzlichen Beitragssatzes als kalkulatorische Plangröße.

## GKV – Beitragsbemessungs\*- und Versicherungspflichtgrenzen

in EUR je Monat

2018 – 2023

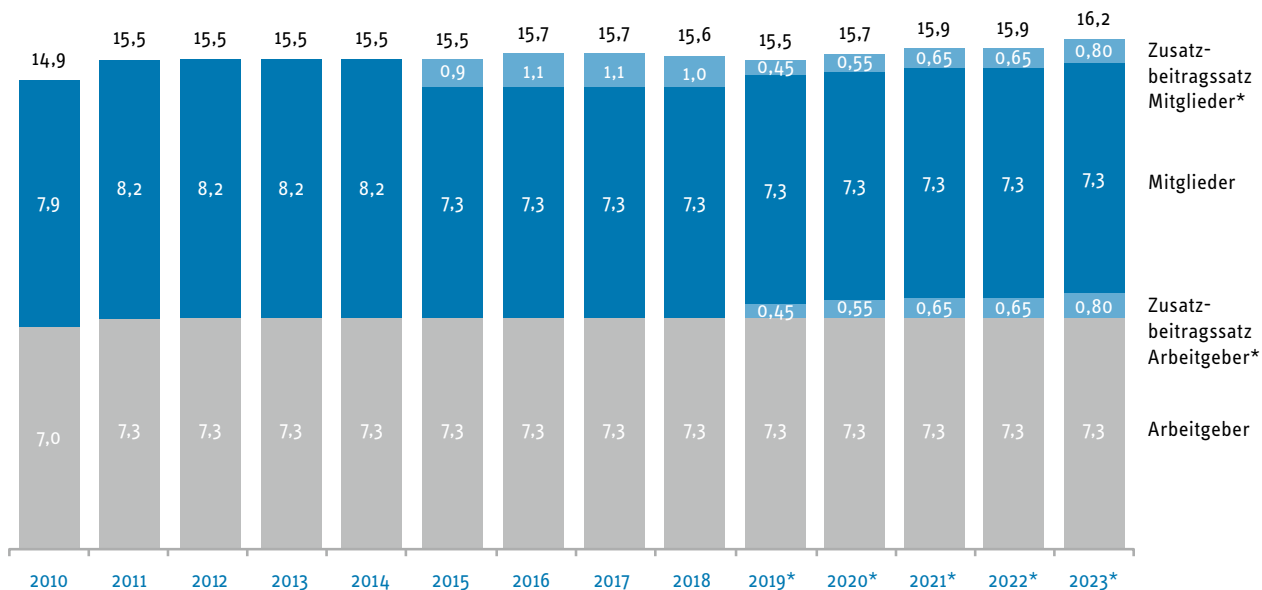


\*Dieser Wert (Jahreswert dividiert durch 12) gilt auch als Jahresarbeitsentgeltgrenze für Personen, die am 31.12.2002 PKV-versichert waren.  
Versicherungspflichtgrenze nach § 6 Abs. 6 SGB V weicht im Jahr 2003 erstmalig von der Beitragsbemessungsgrenze ab.  
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

### GKV – Beitragssätze

Mitglieder- und Arbeitgeberanteile in Prozent

2010 – 2023



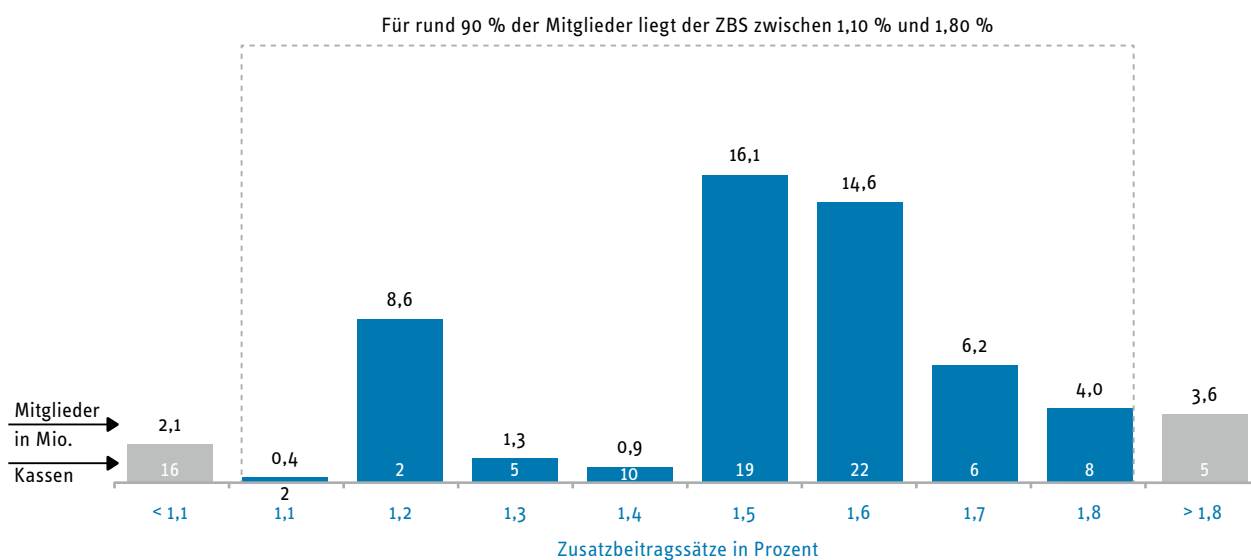
Quelle: vdek.

\*Durchschnittlicher vom BMG festgelegter Zusatzbeitragssatz

### GKV – Zusatzbeitragssätze (ZBS)

nach Mitgliedern in Millionen und Zahl der Krankenkassen\*

1. Januar 2023



Quelle: vdek.

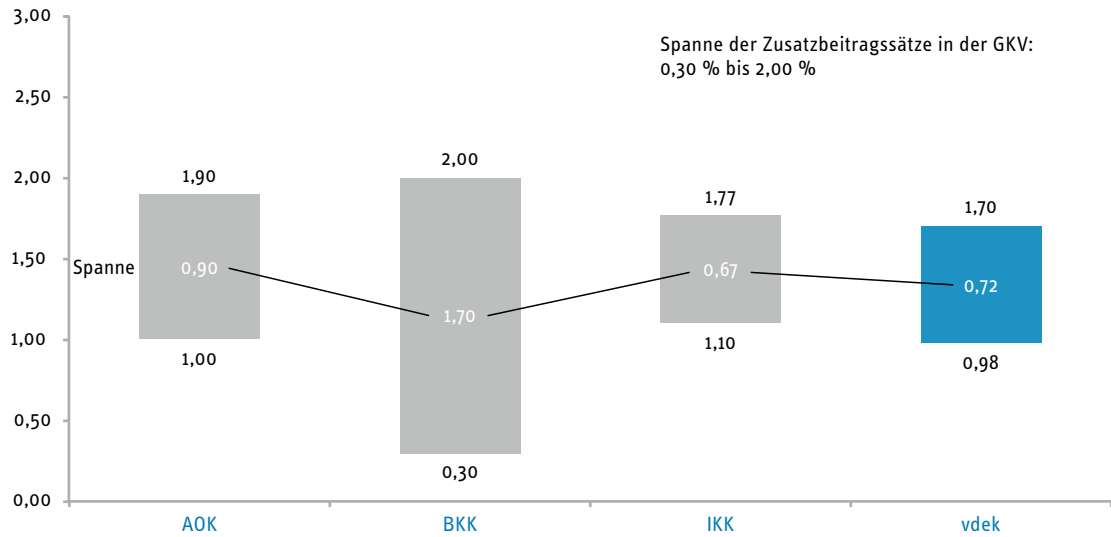
Spanne der ZBS: 95 Kassen liegen zwischen 0,30 % und 2,00 %

\*Ohne Landwirtschaftliche Krankenkasse

### GKV – Spanne der Zusatzbeitragssätze

nach Kassenarten in Beitragssatzpunkten

1. Januar 2023

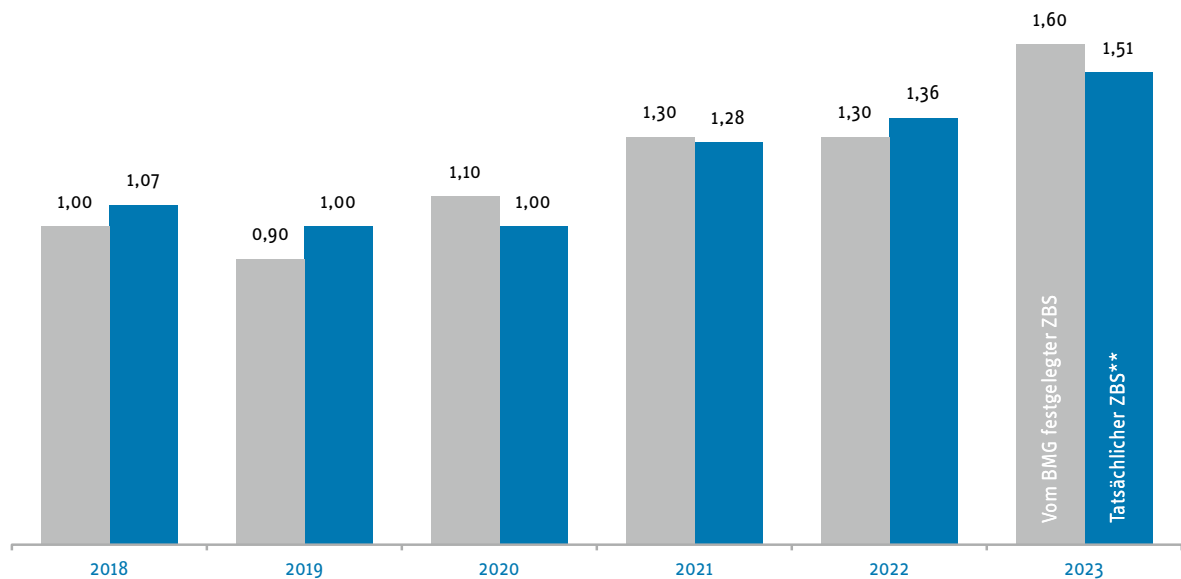


Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

### GKV – Entwicklung des durchschnittlichen Zusatzbeitragssatzes (ZBS)\*

in Prozent

2018 – 2023



Quelle: vdek.

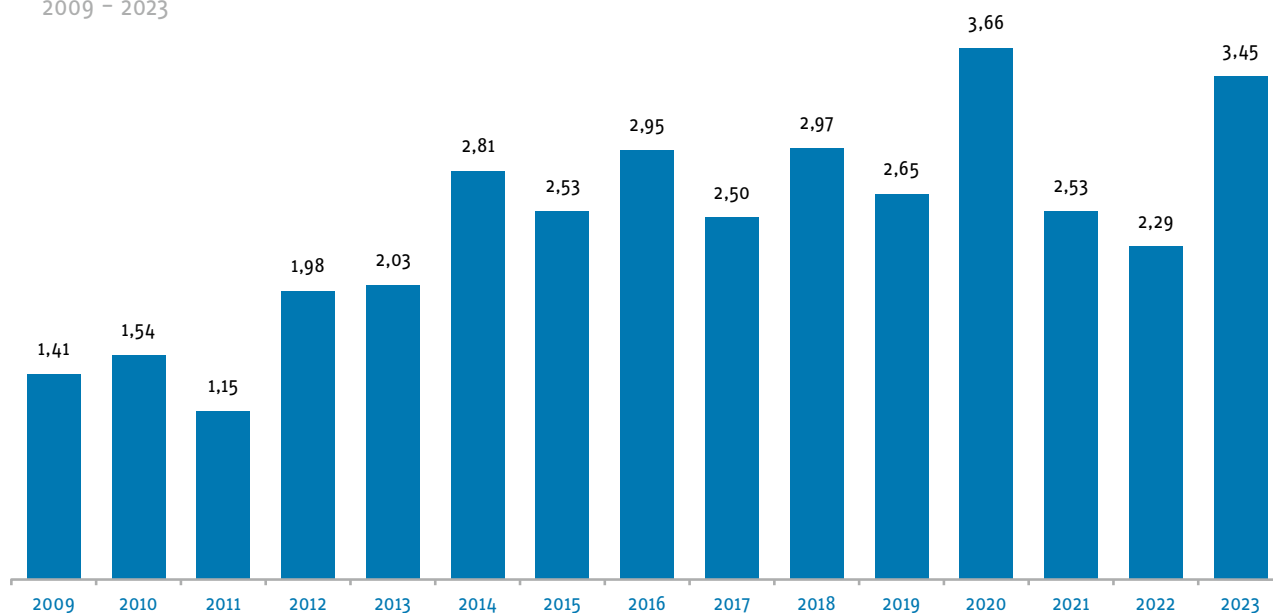
\*Gemäß § 242a SGB V

\*\*Empirischer GKV-durchschnittlicher ZBS, weicht vom festgelegten Wert ab.

## GKV – Durchschnittliche Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen\*

je Mitglied in Prozent

2009 – 2023



Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG. \*Für Vereinbarungen der Vergütungen des jeweils folgenden Kalenderjahres (§ 71 Abs. 3 SGB V)

## GKV – Einnahmen und Ausgaben

in Milliarden EUR

2007 – 2021

Jahr	Einnahmen	Ausgaben	Leistungs- ausgaben	Verwaltungs- ausgaben	Sonstige Ausgaben	Überschuss Defizit	Mittel- bestand*	in Monats- angaben
2007	174,2	172,4	144,4	8,2	19,8	1,8	3,5	0,2
2008	181,5	180,1	150,9	8,3	20,9	1,4	4,9	0,3
2009	172,2	170,8	160,4	8,9	1,5	1,4	6,3	0,4
2010	175,6	176,0	165,0	9,5	1,5	-0,4	6,0	0,4
2011	183,8	179,6	168,7	9,4	1,4	4,2	10,1	0,7
2012	189,7	184,2	173,2	9,7	1,4	5,4	15,6	1,0
2013	195,8	194,5	182,7	9,9	1,8	1,4	16,8	1,0
2014	204,2	205,5	193,6	10,0	1,9	-1,3	15,7	0,9
2015	212,6	213,7	202,0	10,4	1,2	-1,1	14,5	0,8
2016	224,4	222,7	210,4	11,0	1,4	1,6	16,1	0,9
2017	233,9	230,4	217,8	10,9	1,7	3,5	19,5	1,0
2018	241,4	239,3	226,2	11,5	1,5	2,1	21,3	1,1
2019	250,6	252,2	239,5	11,1	1,7	-1,7	19,6	0,9
2020	260,3	262,9	248,9	11,8	2,2	-2,6	16,8	0,8
2021	278,3	285,0	263,4	11,7	9,9	-6,7	10,0	0,4

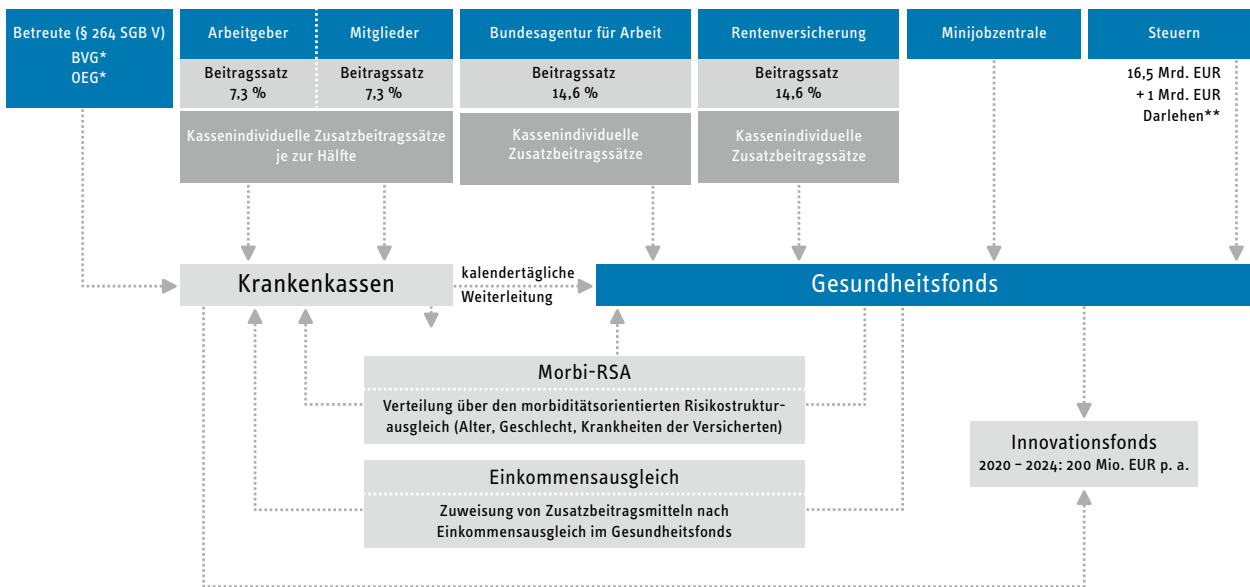
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

Die Mindestreserve beträgt 20 Prozent einer Monatsausgabe.

\*Betriebsmittel/Rücklagen

## GKV – Gesundheitsfonds

ab 1. Januar 2023

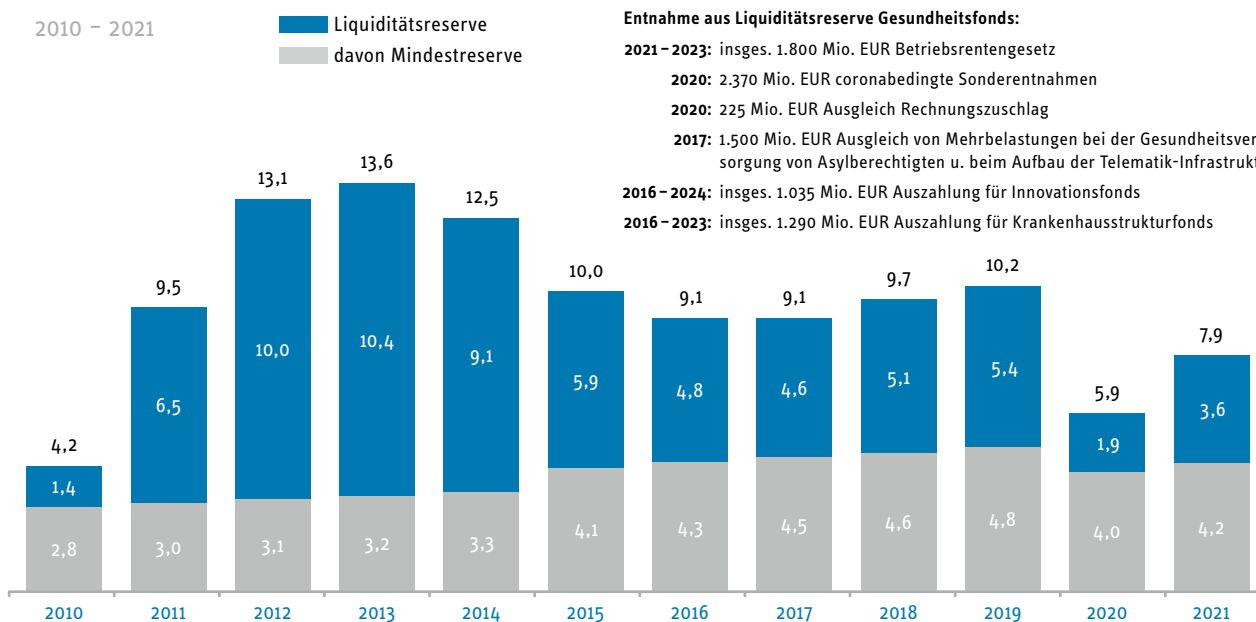


Quelle: vdek. \*Erstattung nach § 19 BVG, sonstige Erstattungen durch Dritte BVG: Bundesversorgungsgesetz, OEG: Opferentschädigungsgesetz  
\*\*GKV-FinStG Finanzstabilisierungsgesetz

## GKV – Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds

in Milliarden EUR

2010 – 2021

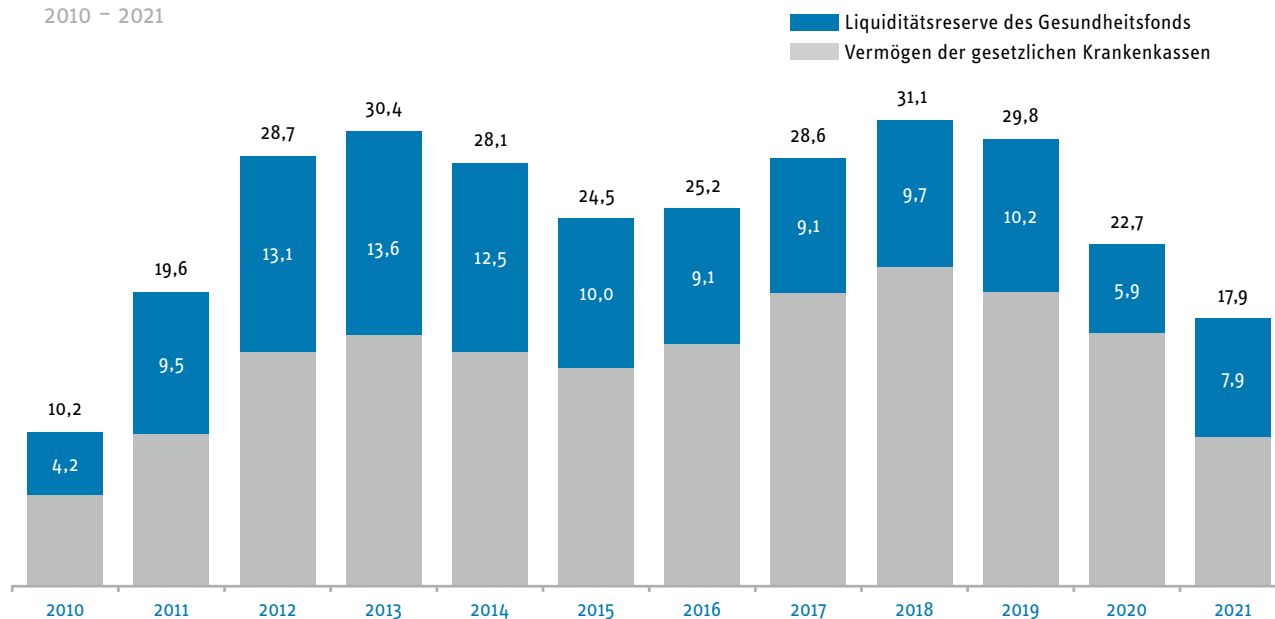


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BAS.

## GKV – Mittelbestand

in Milliarden EUR

2010 – 2021

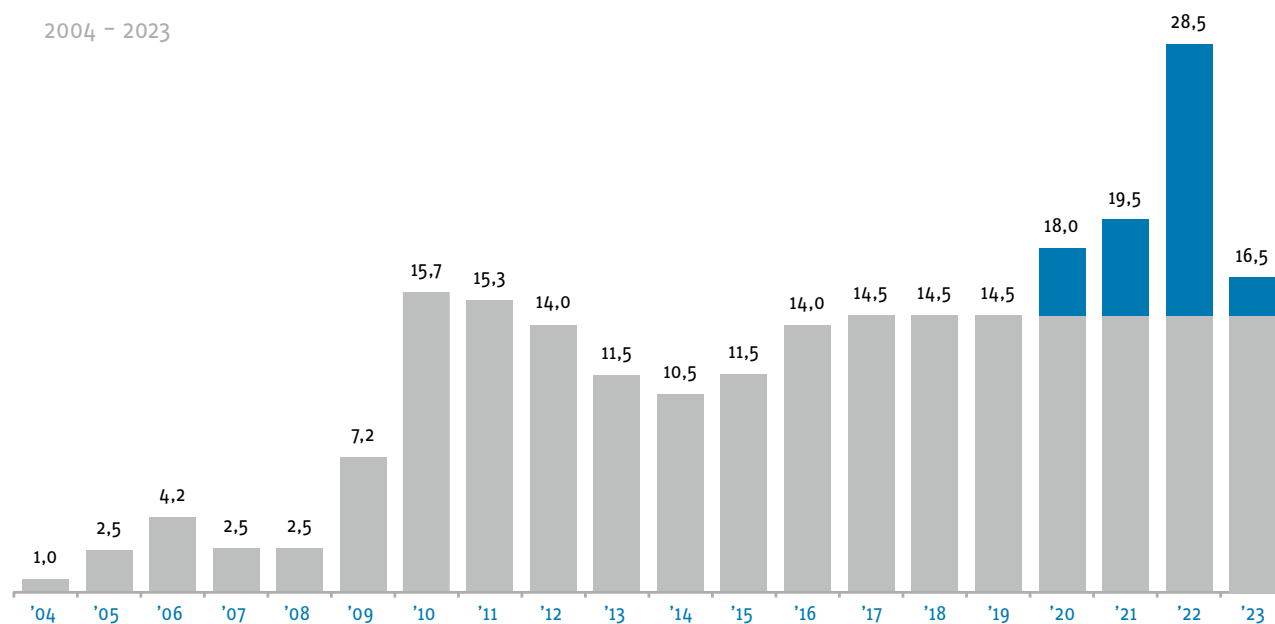


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG und BAS.

## GKV – Bundeszuschuss

in Milliarden EUR

2004 – 2023



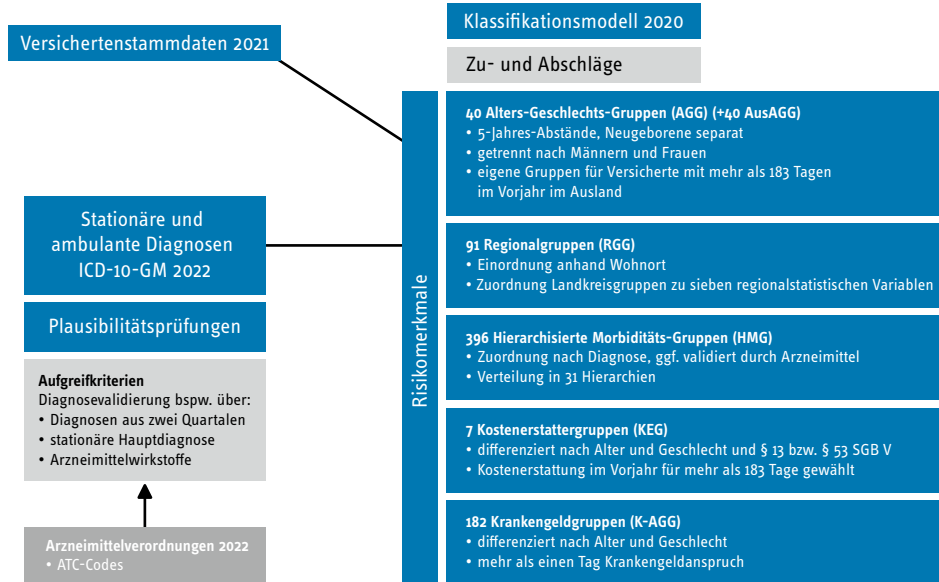
Quelle: vdek.

Seit 2020: Aufstockung durch Sonderbundeszuschuss

## GKV – Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA)

Grundsätzliche Funktionsweise

ab 1. Januar 2023 (Stand: Modell 2023)

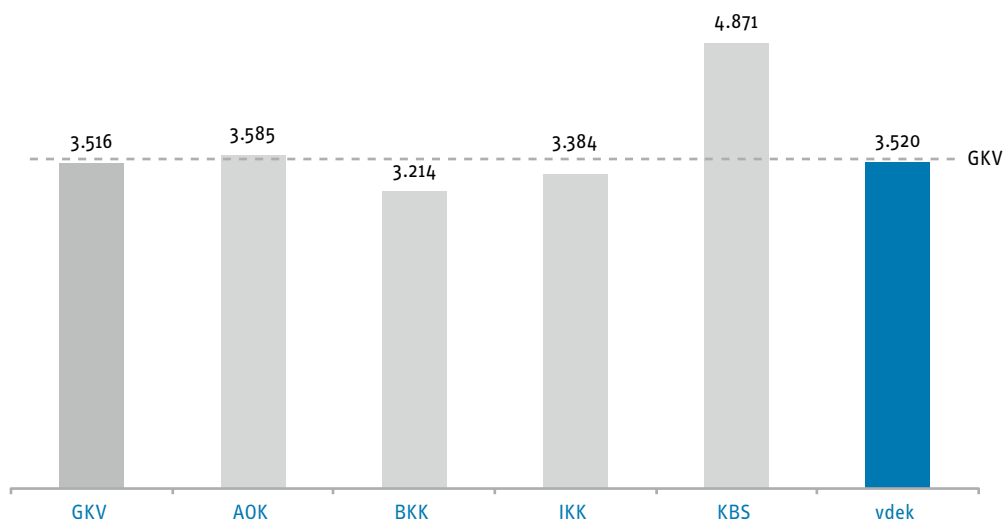


Quelle: vdek.

## GKV – Morbi-RSA: Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds

je Versicherten/je Versicherter in EUR

2021\*



Quelle: Eigene Berechnung nach: BAS.

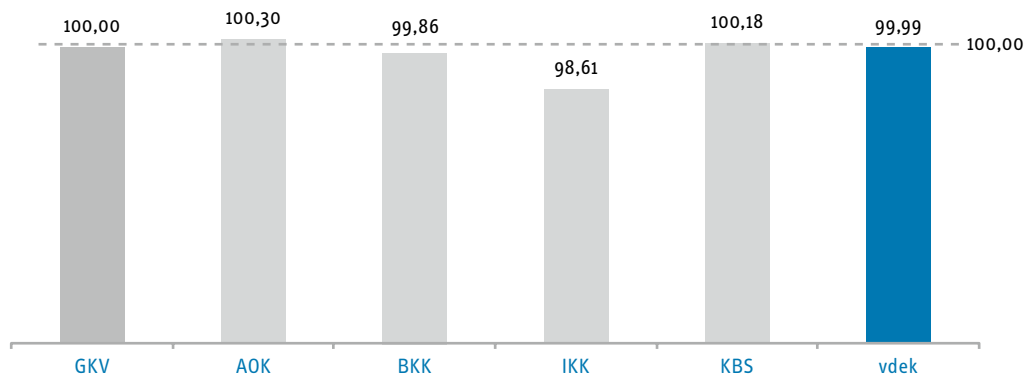
\*Jahresausgleich 2021 (Zuweisungen für berücksichtigungsfähige Leistungsausgaben)



## GKV – Deckungsgrad nach den Morbi-RSA-Kriterien

in Prozent

2021



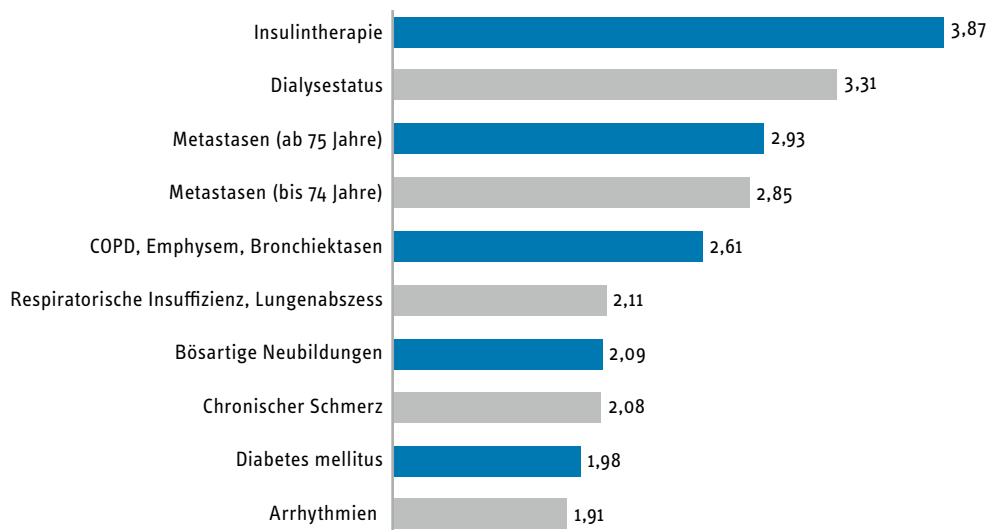
Quelle: Eigene Berechnung nach: BAS.

Deckung für berücksichtigungsfähige Leistungsausgaben  
(Konto 9995 aus KJ1) durch Zuweisungen aus BVA-Jahresausgleich

## GKV – Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich

Zehn größte Zuweisungsvolumina nach Krankheitsgruppen in Milliarden EUR

2021\*



Quelle: Eigene Darstellung nach: BAS.

\*Jahresausgleich

# Kapitel 4 Versorgung

Die Ausgaben für Gesundheit in Deutschland betragen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 2021 insgesamt 465,7 Milliarden Euro, das entspricht 13 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Den größten Anteil an den Gesundheitsausgaben hatte die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) mit 54,7 Prozent. Damit übernimmt die GKV einen Großteil der Verantwortung für die Gesundheit der Menschen.

Die Leistungsausgaben der GKV steigen weiterhin kontinuierlich an. Auch 2021 setzte sich dieser Trend fort: 263,4 Milliarden Euro gaben die Krankenkassen für die Gesundheitsversorgung ihrer Versicherten aus +5,83 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der größte Teil der Ausgaben entfiel mit 85,9 Milliarden Euro (+5,30 Prozent) erneut auf den Krankenhausbereich. Etwa halb so groß war das Ausgabenvolumen für die ambulante Versorgung. Es lag bei 44,8 Milliarden Euro (+1,78 Prozent). Für die Arzneimittelversorgung wendete die GKV 46,6 Milliarden Euro auf (+7,65 Prozent).

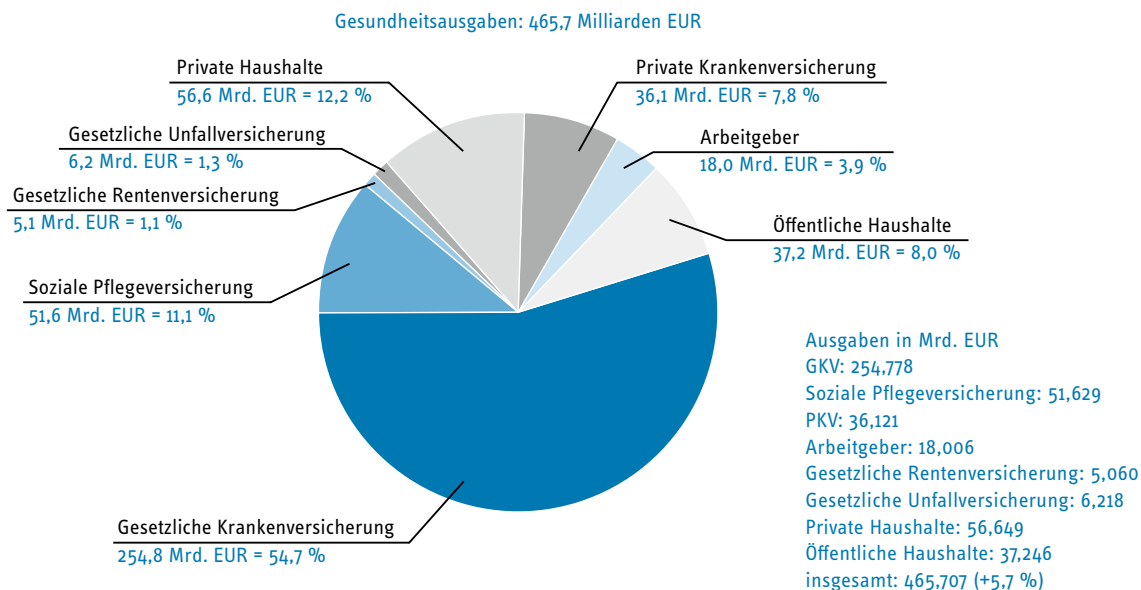
Auch für Heil- und Hilfsmittel gibt die GKV Jahr für Jahr mehr Geld aus. 2021 waren es 20,2 Milliarden Euro, ein Plus von 11,14 Prozent.

Nach den Corona-bedingten Einschränkungen im Jahr 2020 konnte die GKV ihr Engagement für Gesundheitsförderung und Prävention wieder verstärken. Mit 538 Millionen Euro wurden 2021 rund 30 Prozent mehr als im Vorjahr für vielfältige Projekte in Lebenswelten, Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) sowie individuelle Präventionskurse ausgegeben.

## Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträgern

in Milliarden EUR und Anteil in Prozent

2021



BIP in jeweiligen Preisen (saison- und kalenderbereinigte Werte nach X13) 2021: 3.592.516.000.000 EUR

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: StBA.

Anteil Gesundheitsausgaben am BIP: 13,0 %

## GKV – Leistungsausgaben

in Milliarden EUR

2009 – 2021

Ausgabenbereiche*	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Ärztl. Behandlung	26,4	27,6	28,1	28,7	31,9	33,4	34,9	36,5	38,1	39,4	41,1	44,0	44,8
Zahnärztl. Behandlung**	8,2	8,3	8,5	8,7	9,5	9,8	10,2	10,5	10,8	11,1	11,5	11,7	12,4
Zahnersatz (ZE)	3,0	3,1	3,2	3,1	3,1	3,2	3,3	3,3	3,3	3,4	3,5	3,3	3,9
Arzneimittel	30,0	30,3	29,1	29,4	30,3	33,4	34,8	36,3	37,7	38,7	41,0	43,3	46,6
Heilmittel	4,3	4,6	4,9	5,0	5,3	5,7	6,1	6,5	6,8	7,6	8,7	8,9	10,4
Hilfsmittel	5,9	6,0	6,3	6,5	6,8	7,4	7,6	7,8	8,1	8,4	9,0	9,3	9,8
Krankenhaus	55,6	58,7	60,6	62,3	64,8	67,9	70,3	73,0	74,9	77,2	80,3	81,5	85,9
Krankengeld	7,3	7,8	8,5	9,2	9,8	10,6	11,2	11,7	12,3	13,1	14,4	16,0	16,6
Vorsorge / Rehabilitation	2,4	2,9	2,9	2,9	3,0	3,2	3,3	3,4	3,5	3,5	3,7	3,1	3,5
Prävention / Selbsthilfe	2,4	1,6	1,7	1,7	1,6	1,8	1,9	2,1	2,2	2,3	2,7	2,7	3,0
<b>Leistungsausgaben</b>	<b>160,4</b>	<b>165,0</b>	<b>168,7</b>	<b>173,2</b>	<b>182,7</b>	<b>193,6</b>	<b>202,0</b>	<b>210,4</b>	<b>217,8</b>	<b>226,2</b>	<b>239,5</b>	<b>248,9</b>	<b>263,4</b>

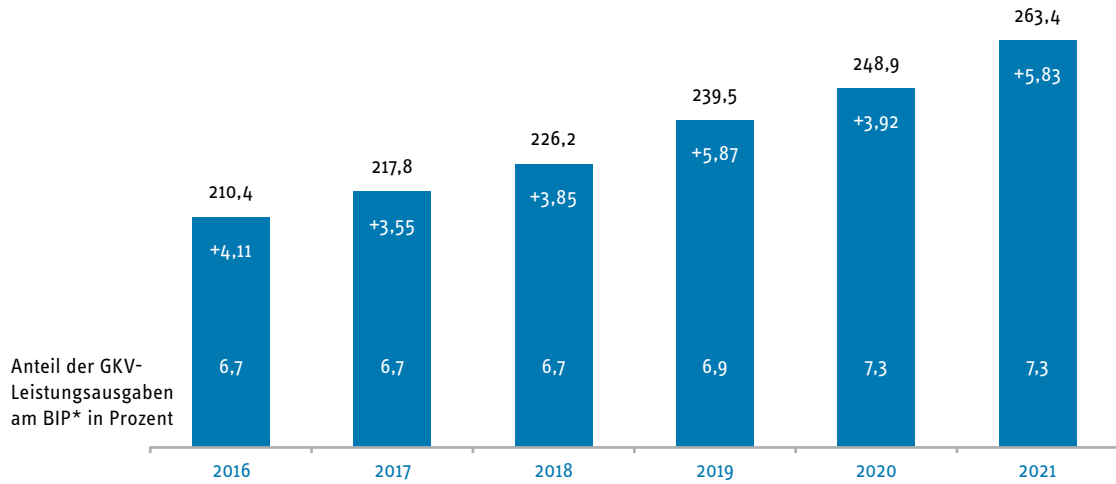
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

\*Ausgewählte Ausgabenbereiche    \*\*Ohne Zahnersatz (ZE)

### GKV – Leistungsausgaben und Bruttoinlandsprodukt (BIP\*)

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

2016 – 2021

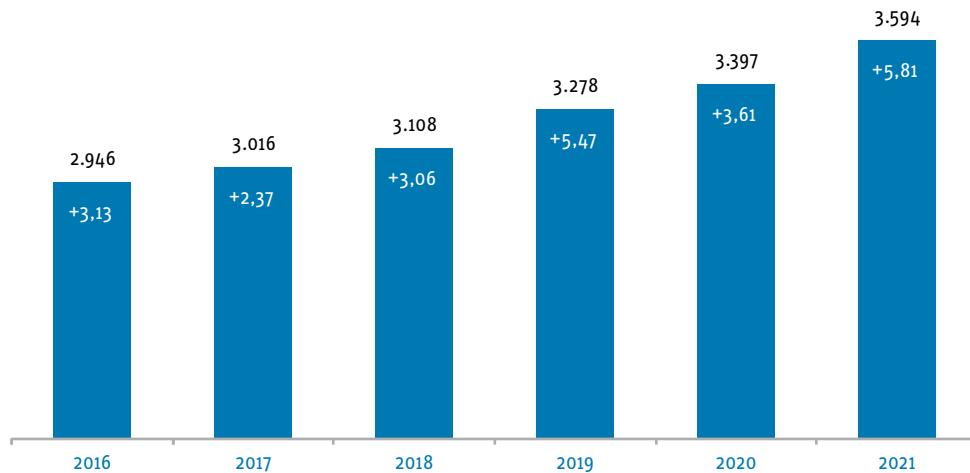


Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG und StBA. \*in jeweiligen Preisen (saison- und kalenderbereinigte Werte nach X13) BIP\* 2021: 3.592.516.000.000 EUR

### GKV – Leistungsausgaben insgesamt

je Versicherten/je Versicherter in EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

2016 – 2021



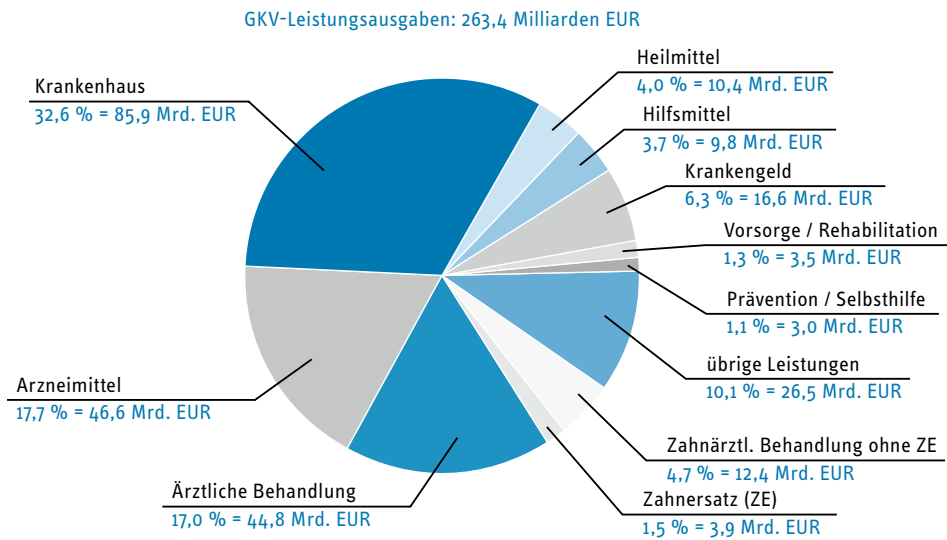
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

2021: 3.593,80 EUR

## GKV – Leistungsausgaben

in Milliarden EUR und Anteil in Prozent

2021

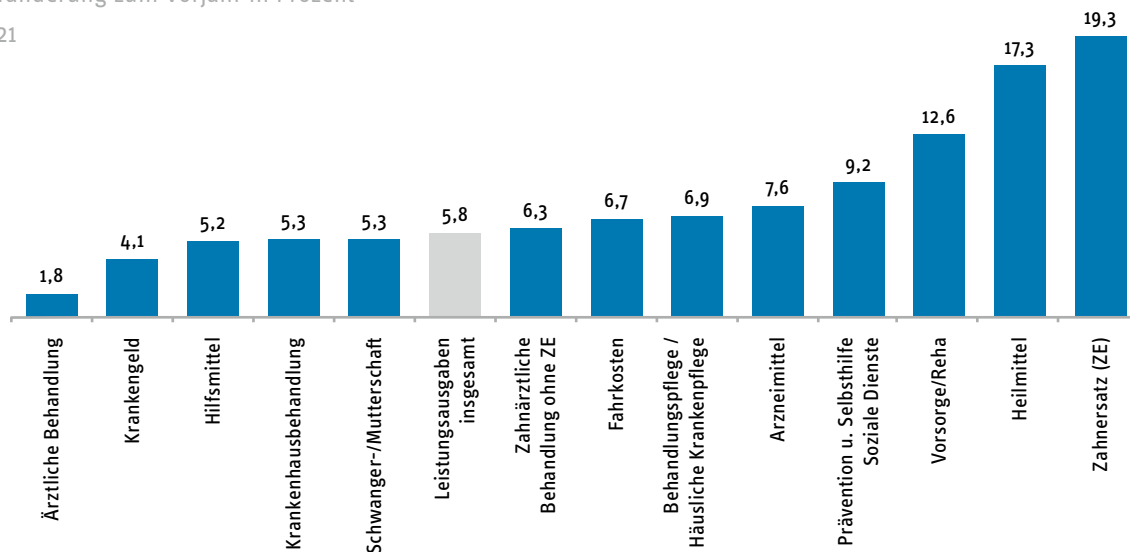


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG.

## GKV – Leistungsausgaben

Veränderung zum Vorjahr in Prozent\*

2021

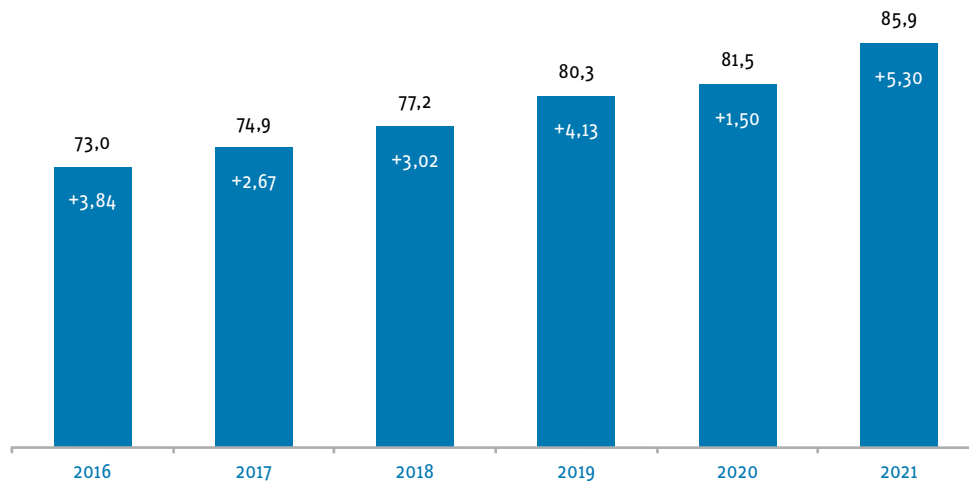


Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

\*Bezogen auf die absoluten Beträge in Milliarden EUR der jeweiligen Leistungsausgaben

### GKV – Krankenhausbehandlung

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent  
2016 – 2021

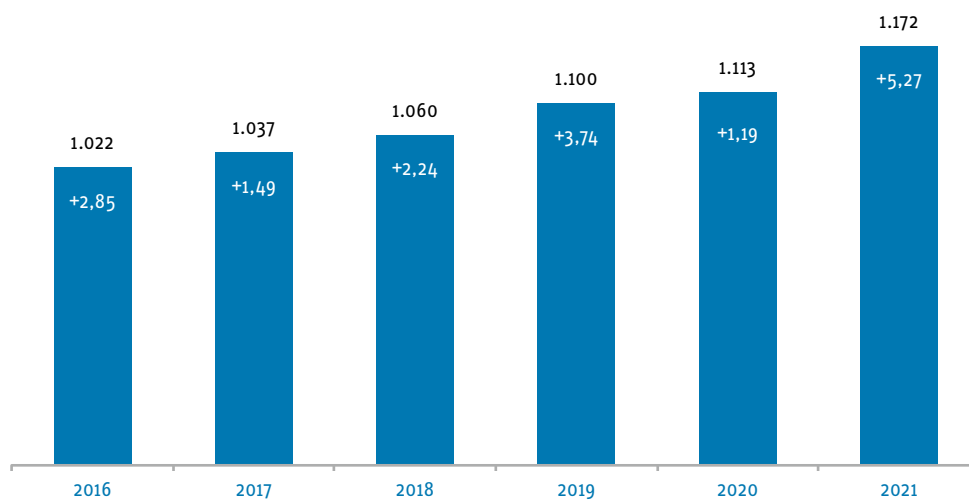


Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

2021: 85.868.818.439 EUR

### GKV – Krankenhausbehandlung

je Versicherten/je Versicherter in EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent  
2016 – 2021



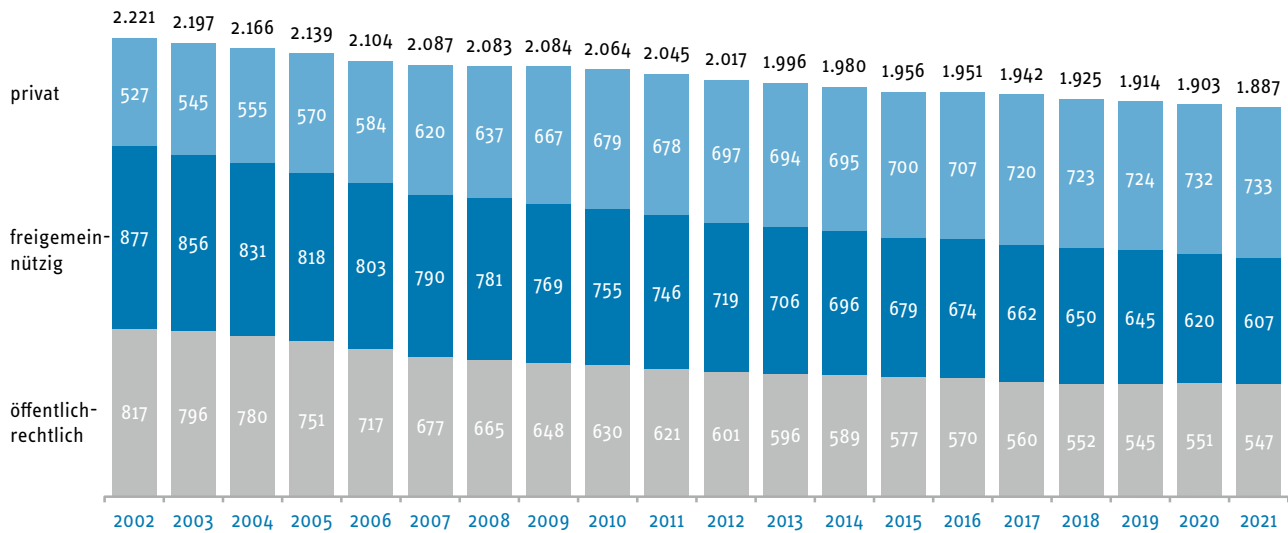
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

2021: 1.171,56 EUR

## Krankenhäuser

nach Trägerschaft

2002 – 2021



Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

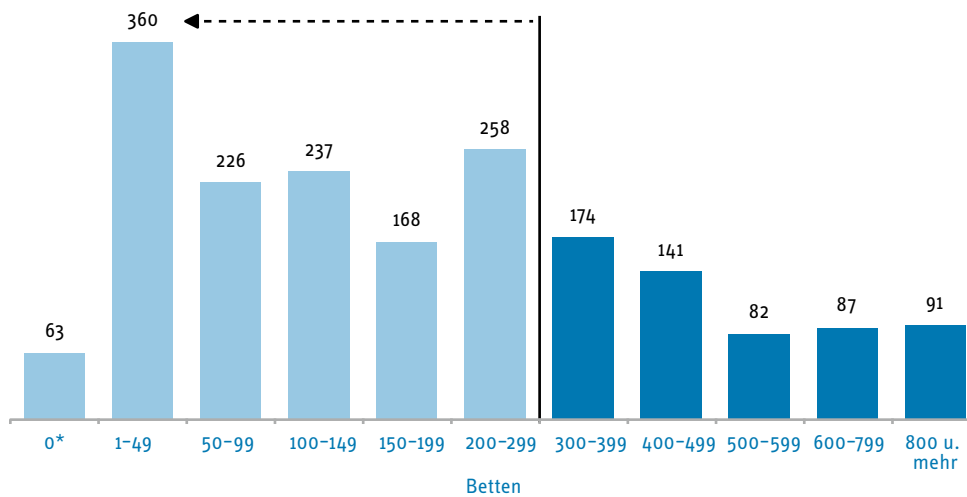
## Krankenhäuser

nach Bettenzahl

2021

### 1.887 Krankenhäuser

1.312 Krankenhäuser (= 69,5 Prozent aller Krankenhäuser) haben weniger als 299 Betten



Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

\*Reine Tages- oder Nachtkliniken mit ausschließlich teilstationärer Versorgung.

## Krankenhäuser

Einrichtungen, Betten und Patientenbewegung

2021

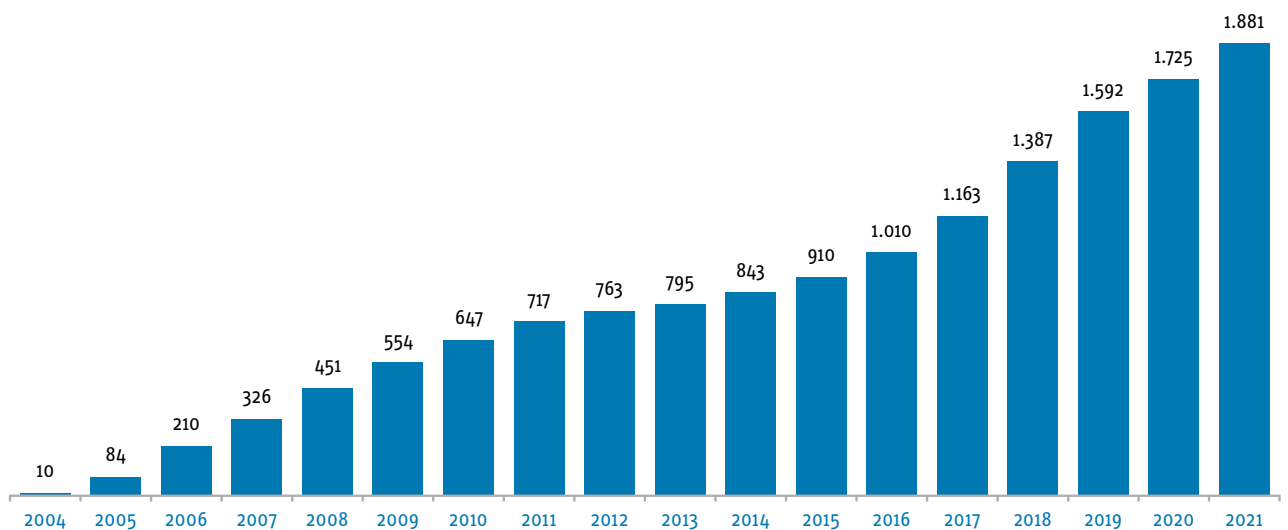
Bundesland	Krankenhäuser	Betten	Bettenauslastung in %	Fallzahl	Berechnungstage in Tausend	Verweildauer in Tagen
Baden-Württemberg	246	54.185	68,6	1.873.755	13.564	7,2
Bayern	351	75.423	67,3	2.533.007	18.532	7,3
Berlin	87	20.498	71,5	732.383	5.349	7,3
Brandenburg	61	14.911	67,3	465.450	3.665	7,9
Bremen	14	5.073	68,1	179.706	1.261	7,0
Hamburg	61	12.732	72,1	443.532	3.352	7,6
Hessen	151	34.726	69,2	1.191.445	8.774	7,4
Mecklenburg-Vorp.	38	10.060	66,7	360.274	2.448	6,8
Niedersachsen	176	40.991	70,5	1.491.982	10.552	7,1
Nordrhein-Westfalen	335	114.156	68,6	4.098.868	28.580	7,0
Rheinland-Pfalz	86	23.374	64,5	790.627	5.503	7,0
Saarland	22	6.651	67,9	245.622	1.648	6,7
Sachsen	78	25.055	67,2	842.903	6.148	7,3
Sachsen-Anhalt	45	14.558	63,3	479.555	3.364	7,0
Schleswig-Holstein	92	15.882	70,8	533.313	4.107	7,7
Thüringen	44	15.331	63,9	479.927	3.574	7,4
Bundesgebiet	1.887	483.606	68,2	16.742.349	120.421	7,2

Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

## Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

in Trägerschaft von Krankenhäusern

2004 – 2021\*



Quelle: Eigene Darstellung nach: KBV.

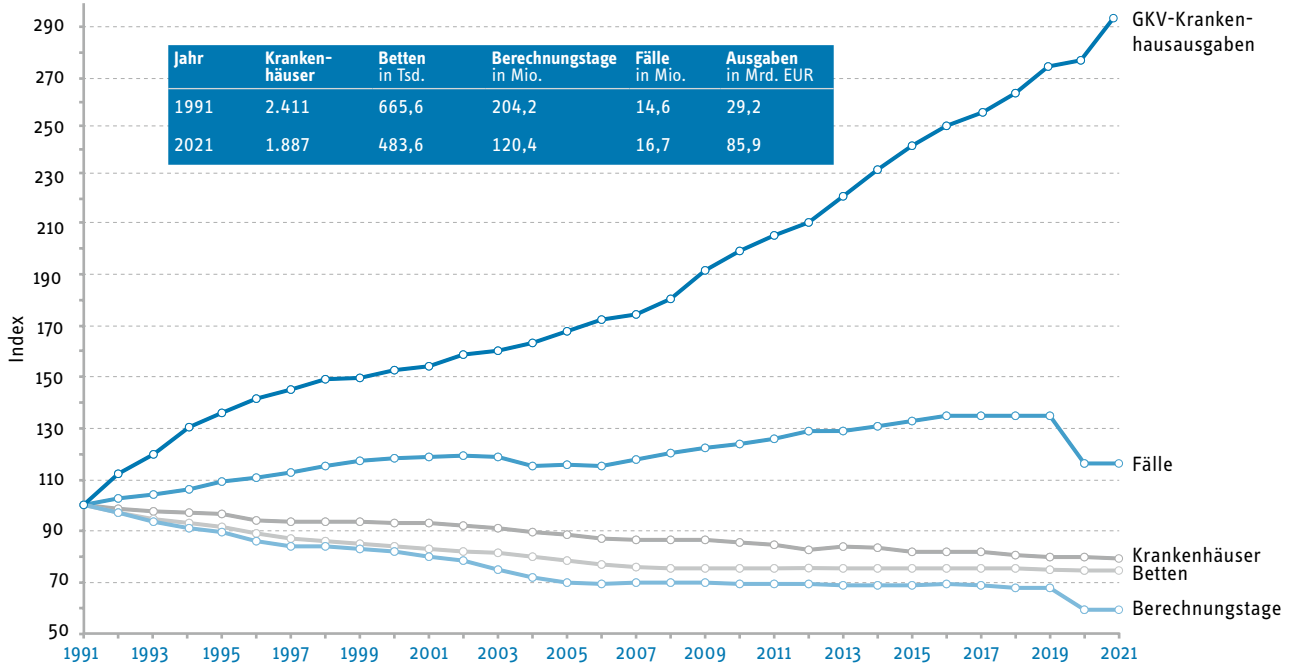
\*31.12.



### Krankenhausindikatoren: Krankenhäuser, Betten, Berechnungstage, Fälle und Ausgaben

Index (1991 = 100)

1991 - 2021

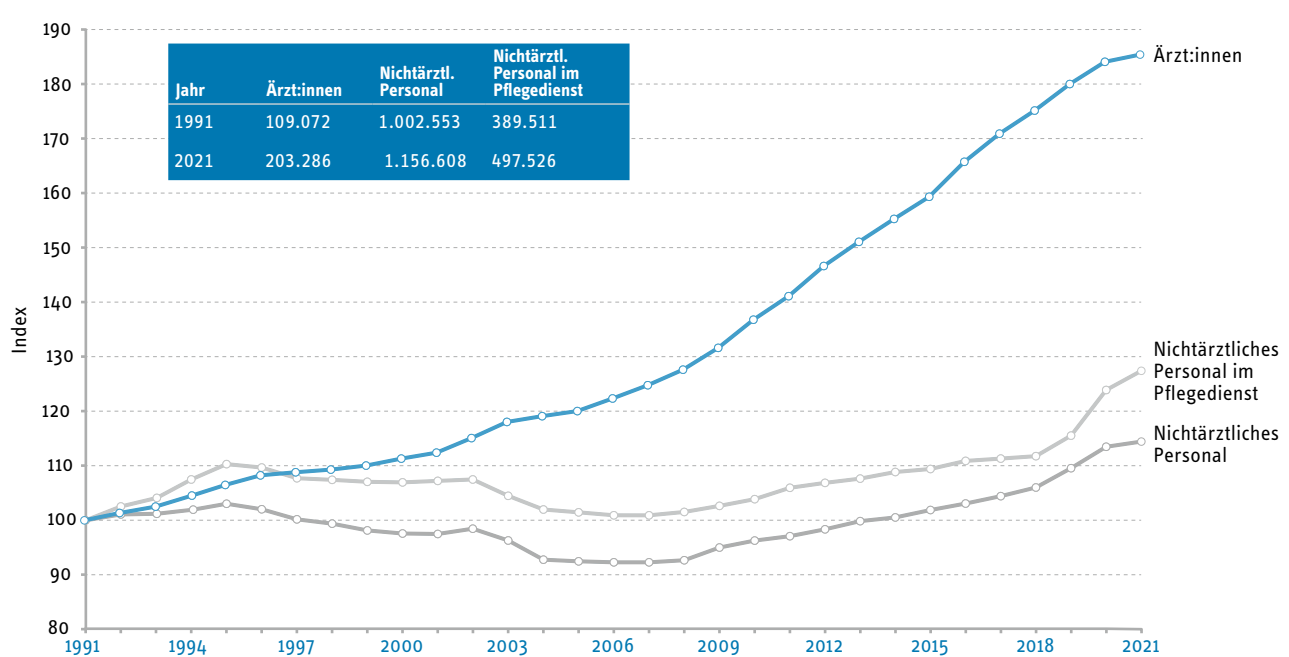


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: StBA und BMG.

### Krankenhausindikatoren: Ärztliches und nichtärztliches Personal

Index (1991 = 100)

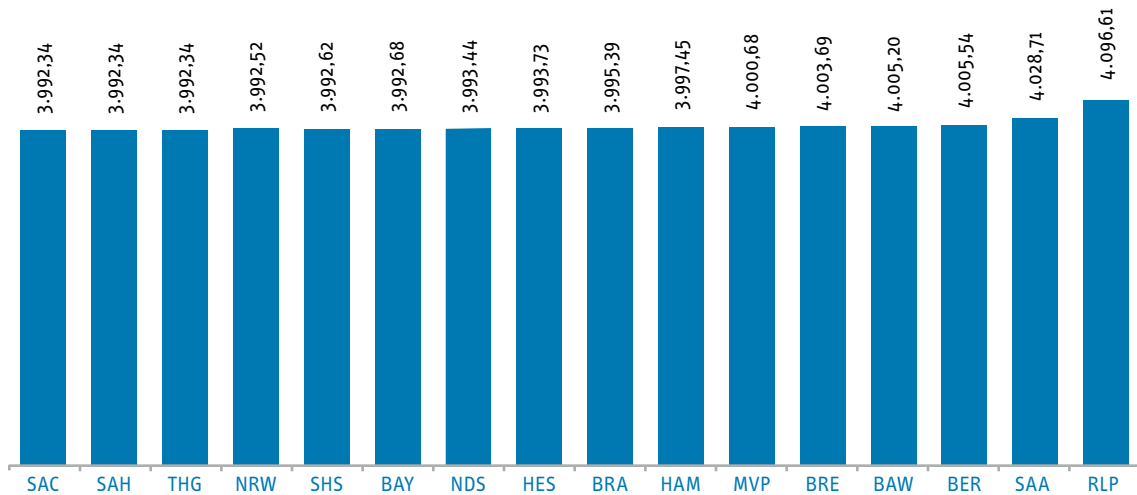
1991 - 2021



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: StBA.

### Landesbasisfallwerte\*

in EUR  
2023



Quelle: vdek.

\*Ohne Ausgleiche

### Mindestmengenregelungen (Mm-R)\* für planbare stationäre Leistungen

Mindestmengen und Anzahl der erfüllenden Standorte  
2023\*\*

Mindestmengenregelung	Mindestmengen	Standorte
Lebertransplantation (inkl. Teilleber-Lebendspende)	≥ 20	20
Nierentransplantation (inkl. Lebendspende)	≥ 25	36
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus (Speiseröhre)	≥ 26	145
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas (Bauchspeicheldrüse)	≥ 10	397
Stammzelltransplantation	≥ 25	93
Kniegelenk-Totalendoprothesen (Knie-TEP)	≥ 50	934
Versorgung von Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht von <1.250 g	≥ 20	158

\*Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses gemäß § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser.

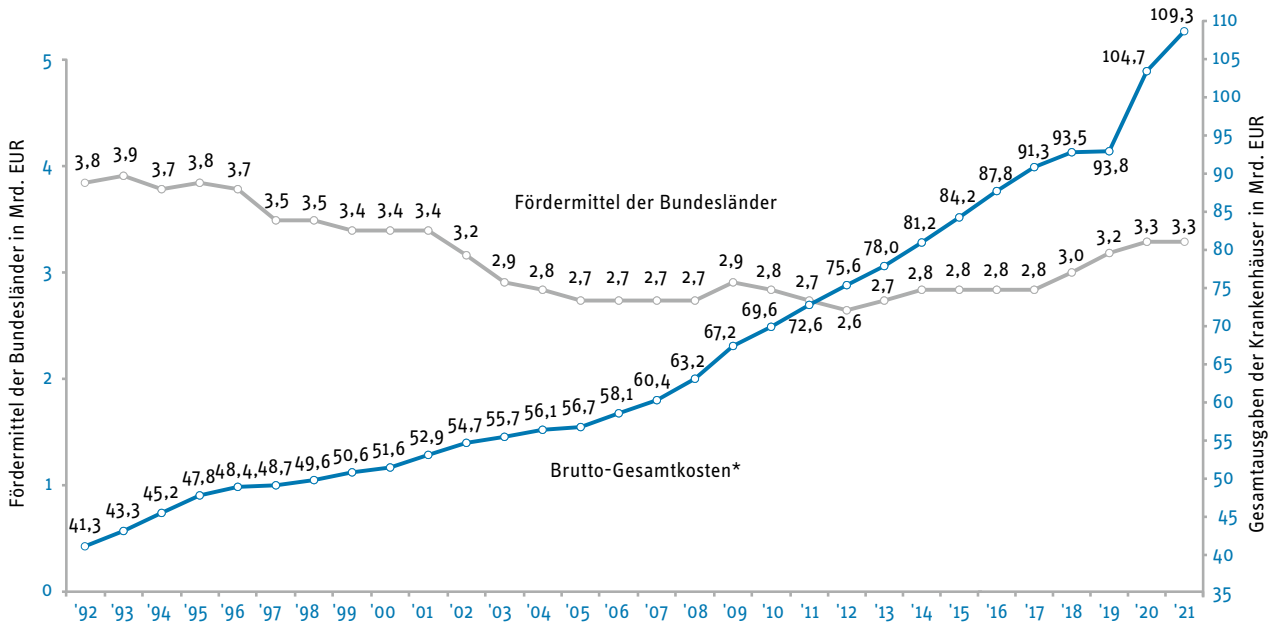
\*\*Stand: 31.01.2023

Quelle: vdek.

### Krankenhausfördermittel der Bundesländer und Brutto-Gesamtkosten\*

in Milliarden EUR

1992 – 2021



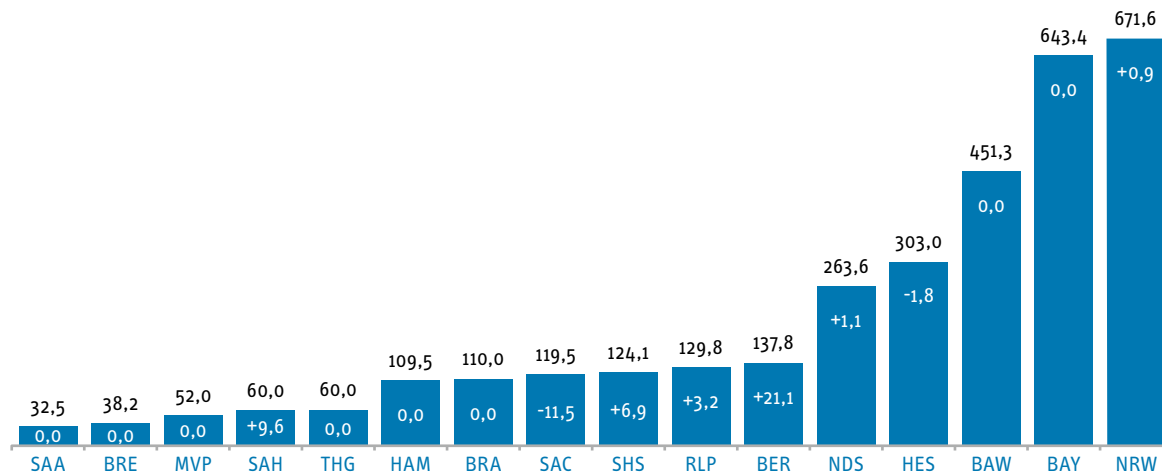
Quelle: Eigene Darstellung nach: Umfrage der AG Krankenhauswesen der AOLG.

\*Betriebskosten der Krankenhäuser

### Krankenhausfördermittel der Bundesländer\*

in Millionen EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

2021



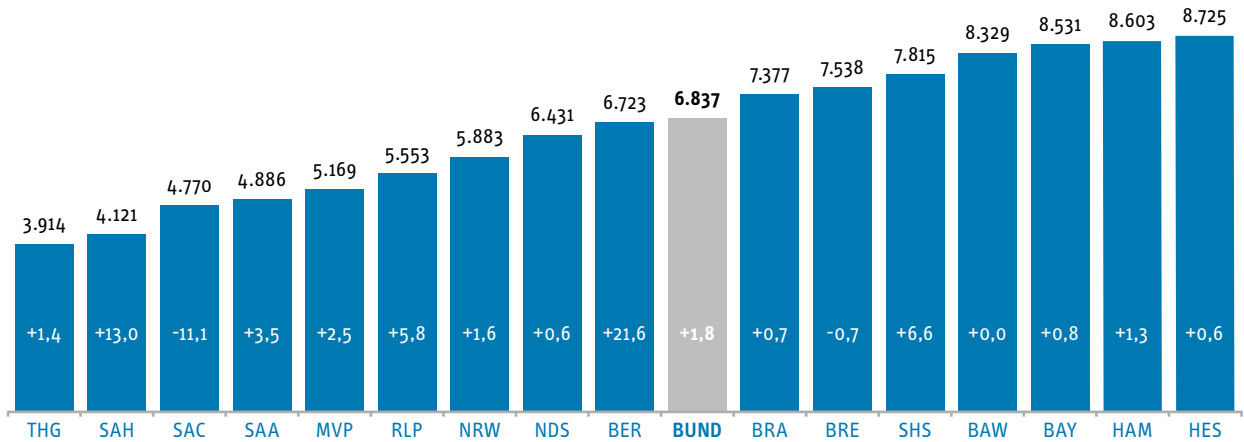
\*§ 9 KHG

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: Länderumfrage des Krankenhausausschusses der AOLG.

Bund 2021: 3.277,624 Mio. EUR

### Krankenhausfördermittel der Bundesländer\*

je Bett in EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent  
2021

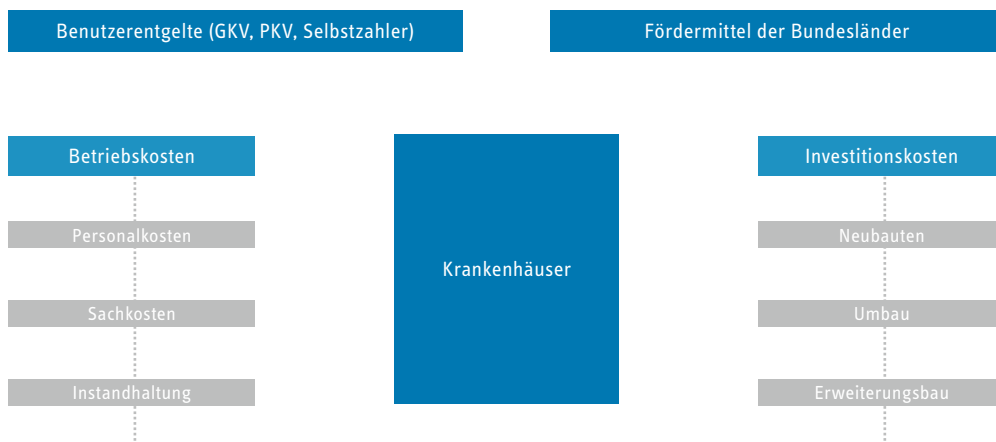


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: Länderumfrage des Krankenhausausschusses der AOLG.

\*§ 9 KHG

### Krankenhaus

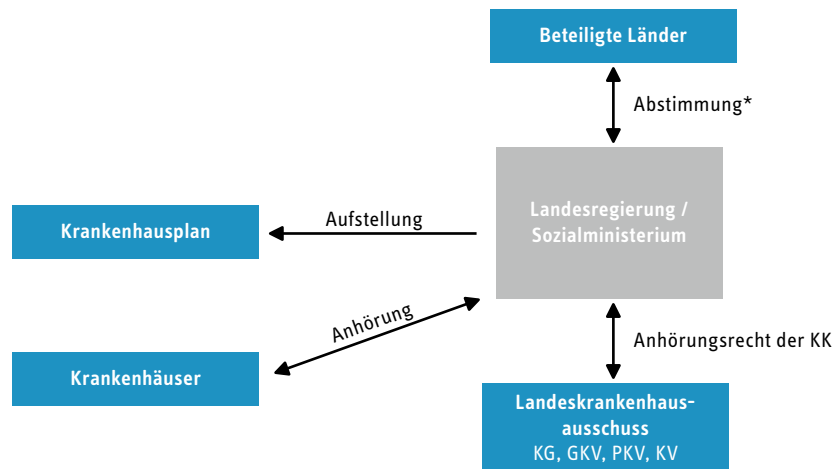
Duale Krankenhausfinanzierung



Quelle: vdek.

## Krankenhausplanung

Status quo



Quelle: vdek.

\*Gemäß § 6 Abs. 2 KHG

## Operationen im Krankenhaus

Zehn häufigste Operationen (Männer und Frauen)

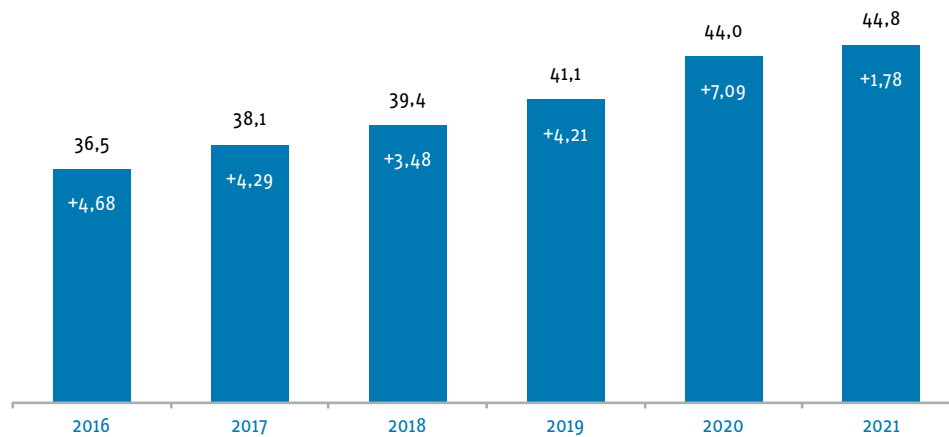
2021



Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

### GKV – Ärztliche Behandlung\*

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent  
2016 – 2021



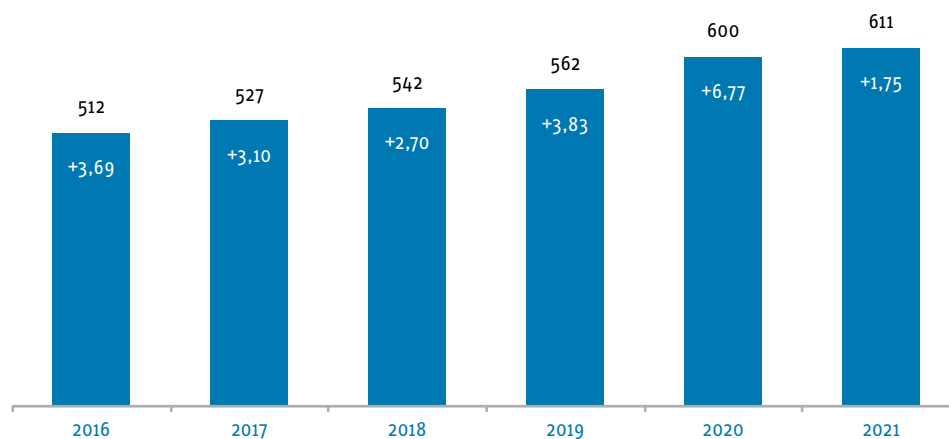
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

\*Ohne Früherkennung, Impfungen, Dialyse-Sachkosten

2021: 44.778.178.754 EUR

### GKV – Ärztliche Behandlung\*

je Versicherten/je Versicherter in EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent  
2016 – 2021



Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

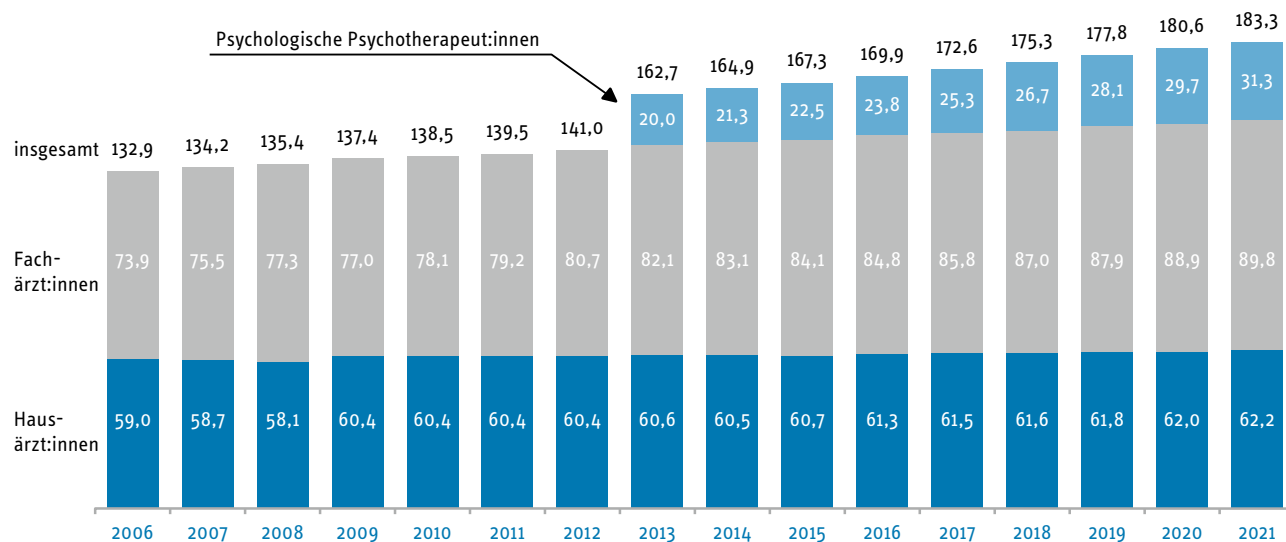
\*Ohne Früherkennung, Impfungen, Dialyse-Sachkosten

2021: 610,94 EUR

## An der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmende Ärzt:innen und Psychotherapeut:innen

in Tausend

2006 – 2021



2021: Teilnehmende Ärzt:innen: 152.028, Hausärzt:innen: 62.220, Fachärzt:innen: 89.808, psychologische Psychotherapeut:innen: 31.308

Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

## Ärzt:innen in der vertragsärztlichen Versorgung

Strukturdaten nach Bundesländern

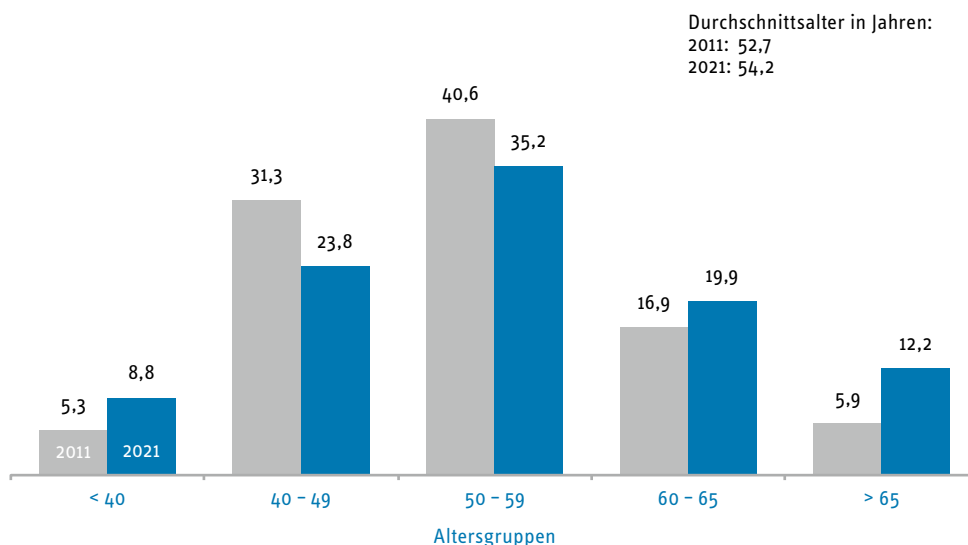
2021

Bundesländer	Durchschnitts- alter Ärzt:innen	Anteil Ärzt:innen > 65 Jahre in Prozent	Anteil Vertrags- ärzt:innen in Prozent	Anteil angestellte Ärzt:innen in Prozent	Ärzt:innendichte je 100.000 Einwohner	Anteil Ärztinnen in Prozent
Baden-Württemberg	54,6	13,7	70,2	13,4	212,1	46,8
Bayern	54,4	13,7	71,2	11,7	224,6	47,6
Berlin	54,9	15,1	67,8	11,0	293,7	58,4
Brandenburg	54,1	9,1	67,0	9,7	195,5	56,8
Bremen	54,8	14,1	70,0	13,3	303,3	51,9
Hamburg	54,4	13,7	64,6	11,8	299,7	55,4
Hessen	54,0	12,6	71,7	11,2	225,7	51,5
Mecklenburg-Vorpommern	53,3	6,7	71,2	9,7	211,3	53,8
Niedersachsen	54,6	12,3	68,2	11,7	207,9	45,8
Nordrhein	53,8	11,3	69,5	13,1	234,7	50,1
Rheinland-Pfalz	54,8	13,8	68,6	13,3	200,9	45,3
Saarland	54,9	14,0	68,8	14,3	225,6	44,7
Sachsen	52,6	7,0	65,8	9,9	218,7	57,6
Sachsen-Anhalt	53,0	8,2	67,1	7,7	200,3	58,8
Schleswig-Holstein	54,2	10,5	70,6	13,0	210,2	48,2
Thüringen	53,0	8,5	61,8	8,3	207,7	56,5
Westfalen-Lippe	54,3	12,6	69,6	13,2	200,1	45,4

Quelle: Eigene Darstellung nach: KBV.

### Ärzt:innen/Psychotherapeut:innen in der vertragsärztlichen Versorgung

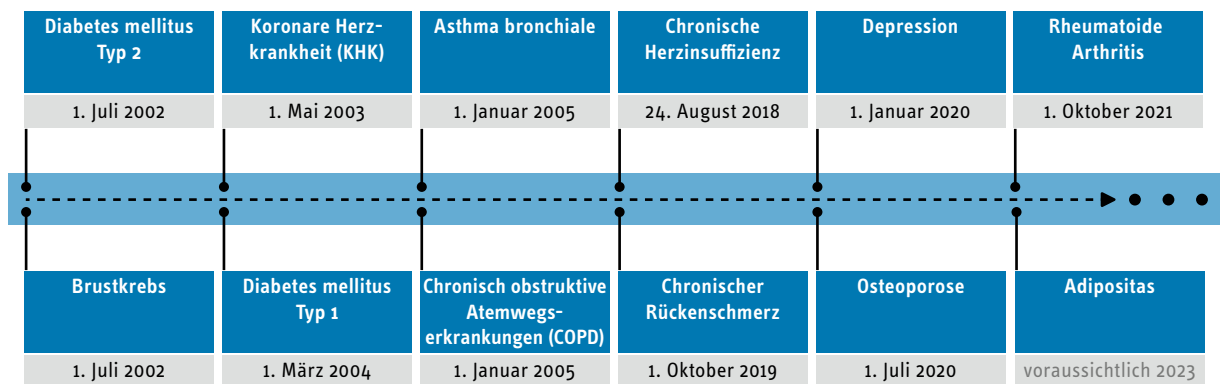
Entwicklung der Altersstruktur: Anteil der Altersgruppen in Prozent  
2011 und 2021



Quelle: Eigene Darstellung nach: KBV.

### Disease-Management-Programme (DMP)

Strukturelle Behandlungsprogramme für chronisch kranke Menschen  
2002 - 2023



Das jeweils angegebene Datum bezieht sich auf das Inkrafttreten der G-BA-Beschlüsse bzw. der RSAV-ÄndVO.

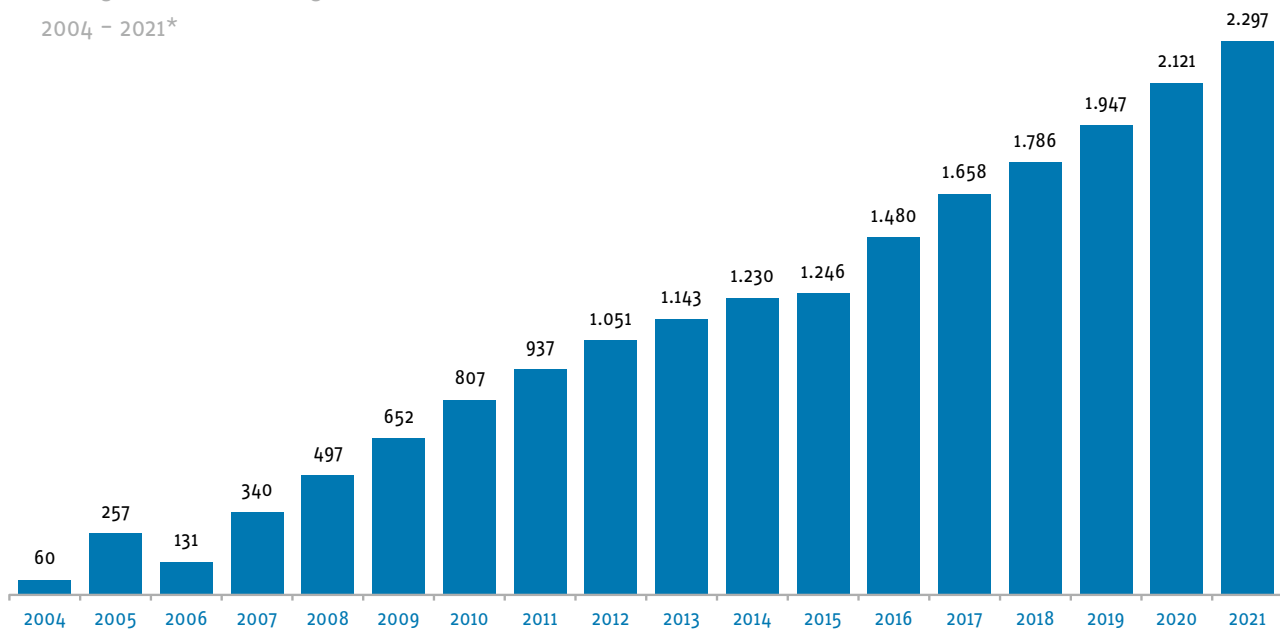
Quelle: vdek.



## Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

in Trägerschaft von Vertragsärzt:innen

2004 – 2021\*



Quelle: Eigene Darstellung nach: KBV.

\*31.12.

## Ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV)

Für komplexe, schwer therapierbare Erkrankungen

Stand: Dezember 2022

Voraussetzungen für ASV	Diagnostik und Behandlung	Erkrankungsspezifische ASV-Anforderungen*
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkrankungen mit besonderen Krankheitsverläufen</li> <li>• seltene Erkrankungen und Erkrankungszustände mit geringen Fallzahlen sowie für</li> <li>• hochspezialisierte Leistungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krankenhäuser</li> <li>• niedergelassene Fachärzte</li> <li>• Medizinische Versorgungszentren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte seltene Lebererkrankungen (16.08.2018)</li> <li>• chronisch entzündliche Darmerkrankungen (30.04.2022)</li> <li>• gastrointestinale Tumore und Tumore der Bauchhöhle (26.07.2014)</li> <li>• gynäkologische Tumore (10.08.2016)</li> <li>• Hämophilie (04.07.2019)</li> <li>• Hauttumore (11.05.2019)</li> <li>• Knochen- und Weichteiltumore (noch nicht in Kraft)</li> <li>• Kopf-Hals-Tumore (06.05.2021)</li> <li>• Marfan-Syndrom (30.06.2015)</li> <li>• Morbus Wilson (12.06.2018)</li> <li>• Mukoviszidose (18.03.2017)</li> <li>• Multiple Sklerose (noch nicht in Kraft)</li> <li>• Neuromuskuläre Erkrankungen (06.05.2021)</li> <li>• pulmonale Hypertonie (01.06.2016)</li> <li>• rheumatologische Erkrankungen bei Erwachsenen (19.04.2018)</li> <li>• rheumatologische Erkrankungen bei Kindern u. Jugendlichen (19.04.2018)</li> <li>• Sarkoidose (07.04.2020)</li> <li>• Tuberkulose und atypische Mykobakteriose (24.04.2014)</li> <li>• Tumore der Lunge und des Thorax (07.04.2020)</li> <li>• Tumore des Gehirns und der peripheren Nerven (27.04.2022)</li> <li>• urologische Tumore (26.04.2018)</li> </ul>

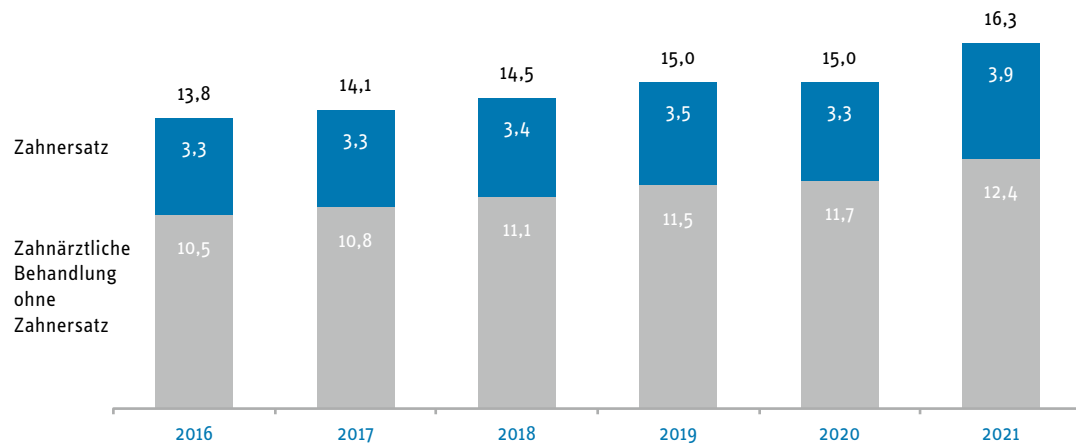
Quelle: vdek.

\*Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) erarbeitet schrittweise weitere erkrankungsspezifische ASV-Anforderungen.

### GKV – Zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz (ZE)

in Milliarden EUR

2016 – 2021



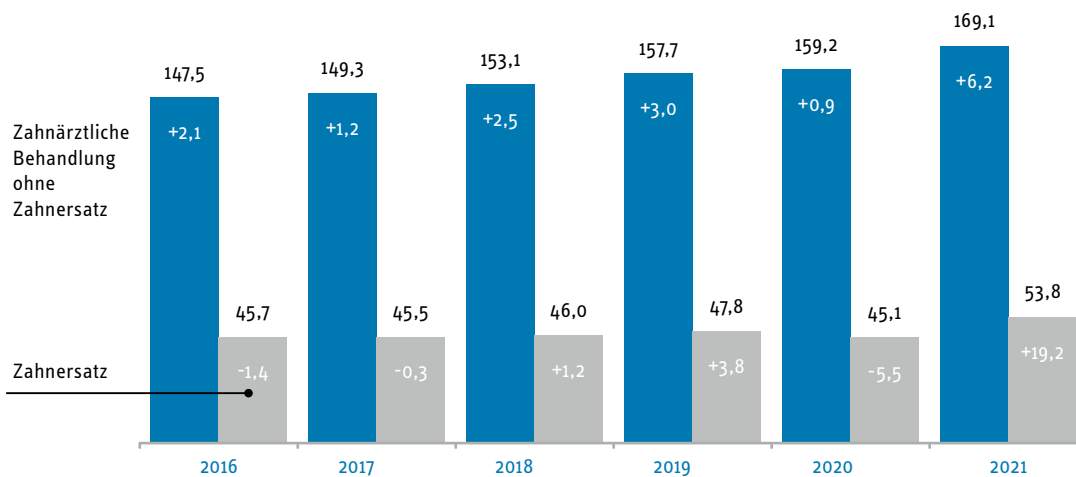
Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz (ZE) 2021: 12.394.911.917 EUR  
Zahnersatz (ZE) 2021: 3.944.786.162 EUR

Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

### GKV – Zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz (ZE)

je Versicherten/je Versicherter in EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

2016 – 2021



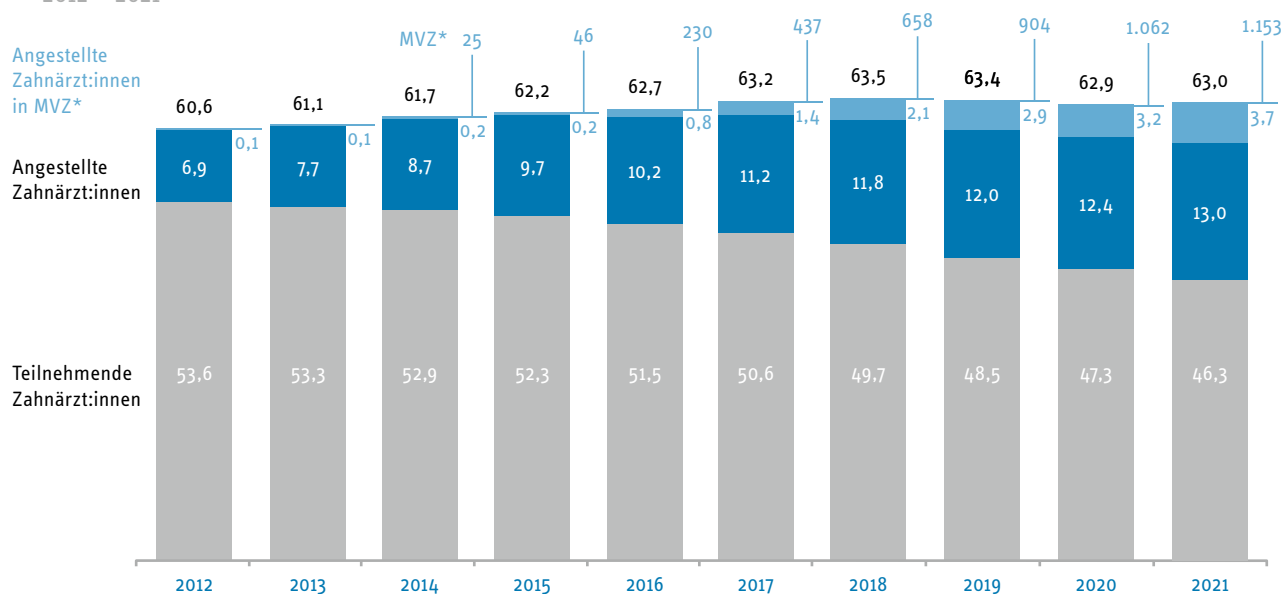
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

Zahnärztl. Behandlung ohne Zahnersatz (ZE) 2021: 169,11 EUR, Zahnersatz (ZE) 2021: 53,82 EUR

## Vertragszahnärzt:innen

Teilnehmende und angestellte Zahnärzt:innen in Tausend

2012 – 2021



Quelle: Eigene Darstellung nach: KZBV.

\*Teilnehmende medizinische Versorgungszentren

## Kooperationen von Zahnärzt:innen und Pflegeheimen

Rahmenvereinbarung (RV) nach § 119b Abs. 2 SGB V

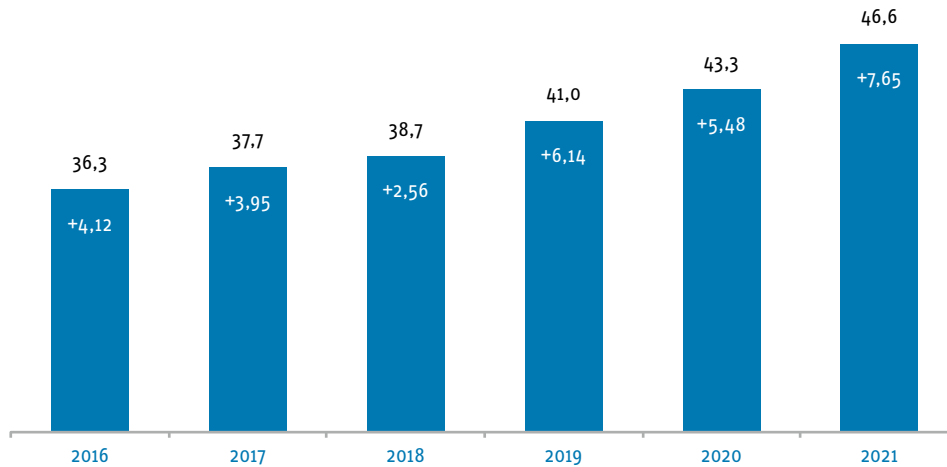
31. Dezember 2021

Bundesland	Kooperationspartner:innen	Kooperationsverträge	Pflegeheime	Betreute Versicherte
Baden-Württemberg	379	761	720	34.254
Bayern	342	652	605	35.979
Berlin	93	232	224	17.801
Brandenburg	77	130	129	7.162
Bremen	28	80	79	2.479
Hamburg	45	130	115	7.193
Hessen	261	576	497	31.675
Mecklenburg-Vorpommern	79	120	106	5.893
Niedersachsen	217	426	417	14.917
Nordrhein-Westfalen	776	1.600	1.462	97.165
- Nordrhein	357	719	637	42.266
- Westfalen	419	881	825	54.899
Rheinland-Pfalz	149	295	272	22.105
Saarland	30	51	50	2.114
Sachsen	249	376	339	24.374
Sachsen-Anhalt	186	286	257	14.003
Schleswig-Holstein	114	261	243	6.993
Thüringen	134	204	194	9.783
<b>Deutschland</b>	<b>3.159</b>	<b>6.180</b>	<b>5.709</b>	<b>333.890</b>

Quelle: Eigene Darstellung nach: KZBV.

### GKV – Arzneimittel

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent  
2016 – 2021

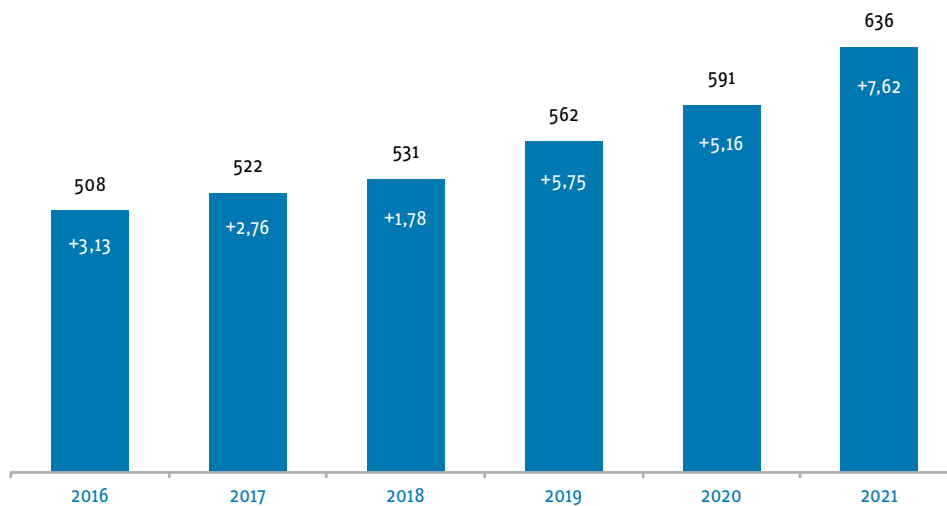


Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

2021: 46.604.675.365 EUR

### GKV – Arzneimittel

je Versicherten/je Versicherter in EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent  
2016 – 2021



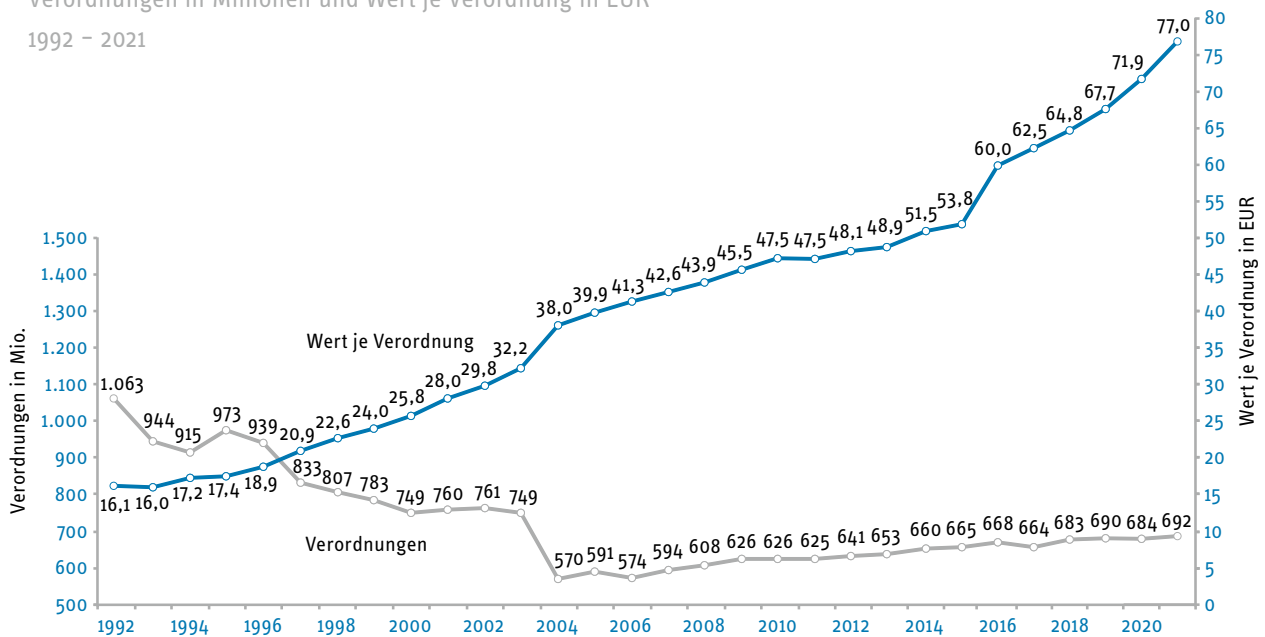
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

2021: 635,86 EUR

## Arzneimittelverordnungen

Verordnungen in Millionen und Wert je Verordnung in EUR

1992 – 2021



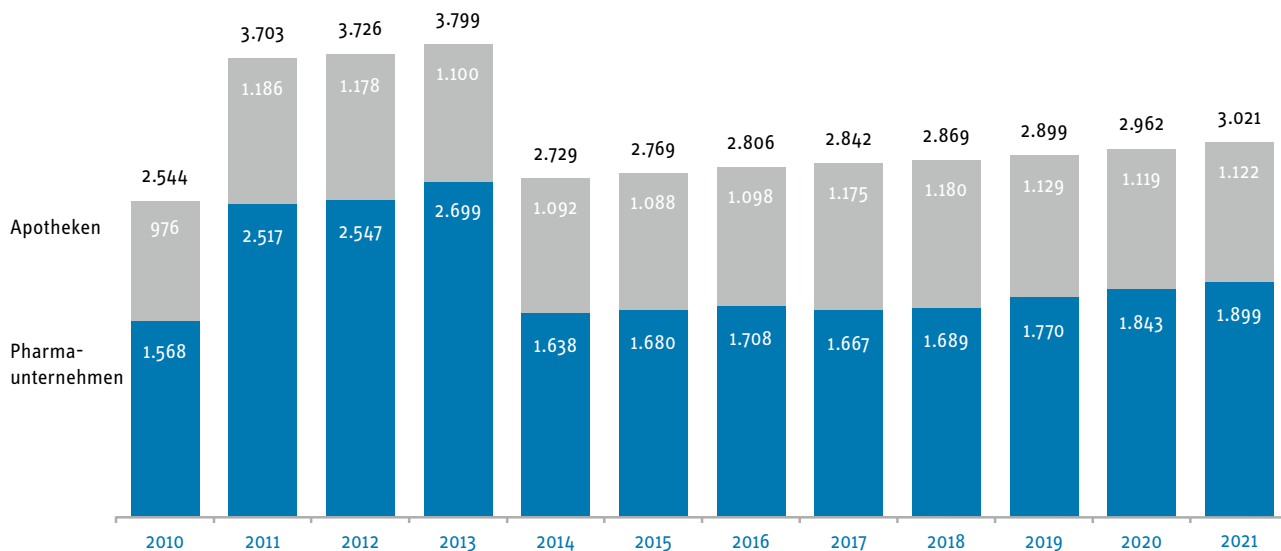
Quelle: Eigene Darstellung nach: Arzneimittel-Kompass und bis 2019: Arzneiverordnungs-Report.

Wert je Verordnung 2021: 77,02 EUR

## Gesetzliche Arzneimittelrabatte

in Millionen EUR

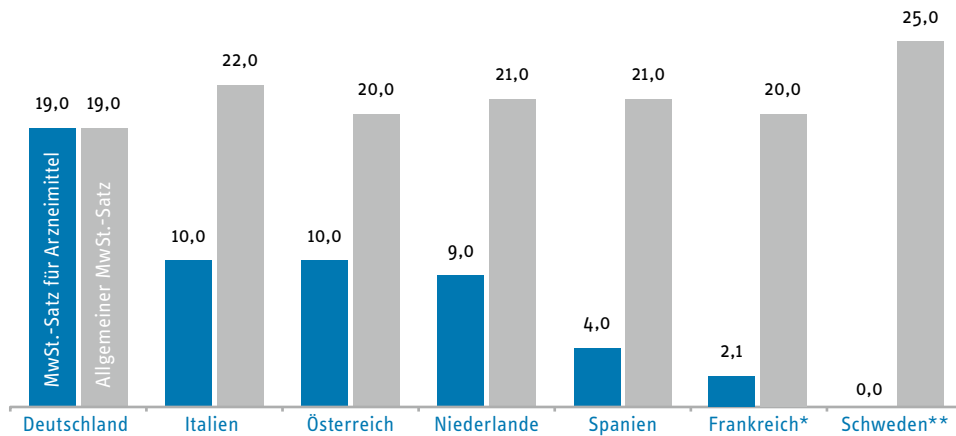
2010 – 2021



Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

## Mehrwertsteuersätze für Arzneimittel

in Prozent  
2023, EU



Quelle: Eigene Darstellung nach: Europäische Kommission.

\*Erstattungsfähige Arzneimittel

\*\*Verschreibungspflichtige Arzneimittel

## Apotheken

nach Bundesländern

2011 – 2021, jeweils am 31. Dezember

Bundesländer	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einwohner je Apotheke 2021*
Baden-Württemberg	2.729	2.670	2.639	2.612	2.578	2.547	2.506	2.450	2.414	2.368	2.340	4.754
Bayern	3.386	3.347	3.304	3.266	3.236	3.205	3.179	3.126	3.073	3.020	2.967	4.441
Berlin	872	861	858	859	854	834	812	792	776	765	749	4.910
Brandenburg	579	573	576	579	576	575	576	574	569	567	563	4.508
Bremen	163	155	152	151	152	153	145	145	143	140	140	4.832
Hamburg	442	436	432	423	414	413	404	398	395	389	381	4.866
Hessen	1.590	1.569	1.546	1.530	1.518	1.502	1.485	1.472	1.454	1.420	1.412	4.458
Mecklenburg-Vorpommern	407	409	410	410	409	406	404	402	395	386	382	4.218
Niedersachsen	2.068	2.041	2.014	2.000	1.988	1.960	1.935	1.903	1.872	1.839	1.806	4.445
Nordrhein-Westfalen**	4.649	4.552	4.470	4.388	4.332	4.280	4.210	4.124	4.019	3.952	3.882	4.617
Rheinland-Pfalz	1.102	1.084	1.065	1.053	1.039	1.022	1.008	988	964	939	916	4.483
Saarland	331	323	316	313	313	309	301	296	286	285	282	3.484
Sachsen	1.001	999	996	991	989	988	982	977	963	952	938	4.310
Sachsen-Anhalt	619	617	615	612	609	599	597	588	581	577	572	3.792
Schleswig-Holstein	719	712	706	693	685	676	658	650	636	626	614	4.759
Thüringen	581	573	563	561	557	554	546	538	535	528	517	4.079
<b>Bundesgebiet</b>	<b>21.238</b>	<b>20.921</b>	<b>20.662</b>	<b>20.441</b>	<b>20.249</b>	<b>20.023</b>	<b>19.748</b>	<b>19.423</b>	<b>19.075</b>	<b>18.753</b>	<b>18.461</b>	<b>4.509</b>

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: ABDA und StBA.

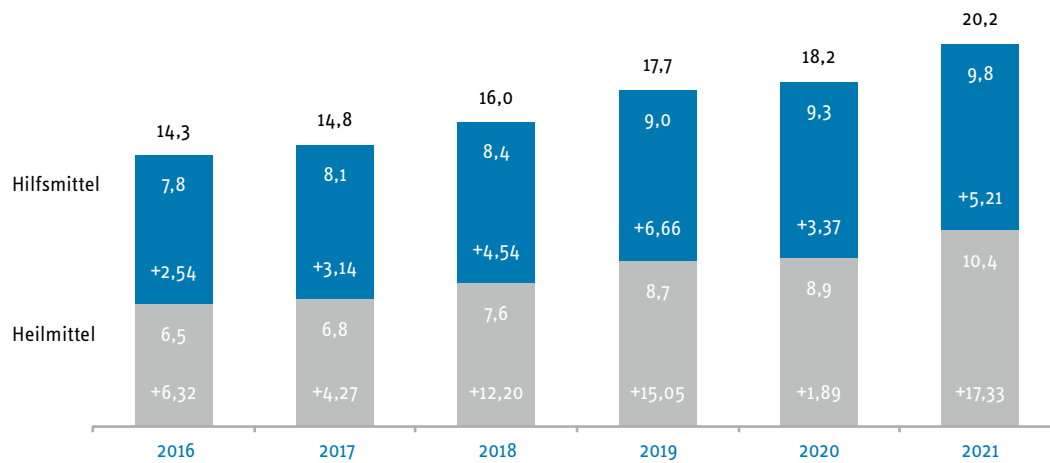
\*31.12

\*\*2021: Nordrhein: 2.085 und Westfalen-Lippe: 1.797

### GKV – Heil- und Hilfsmittel

in Milliarden EUR

2016 – 2021



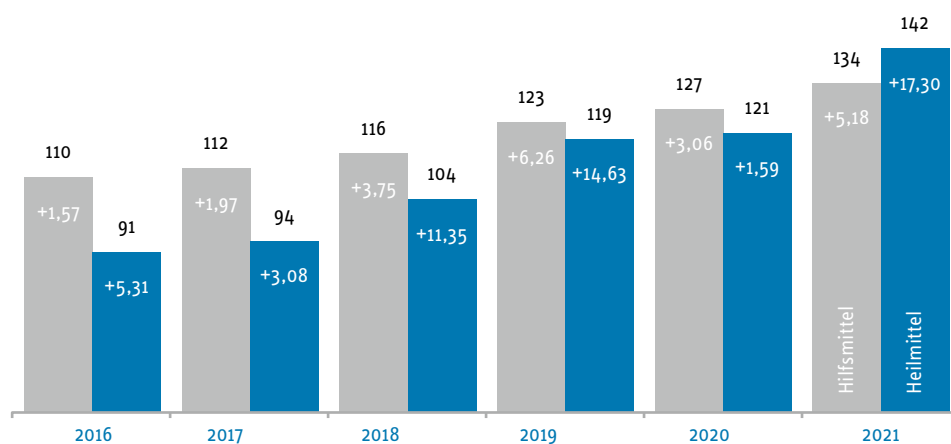
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

Hilfsmittel 2021: 9.785.306.630 EUR  
Heilmittel 2021: 10.430.343.502 EUR

### GKV – Heil- und Hilfsmittel

je Versicherten/je Versicherter in EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

2016 – 2021



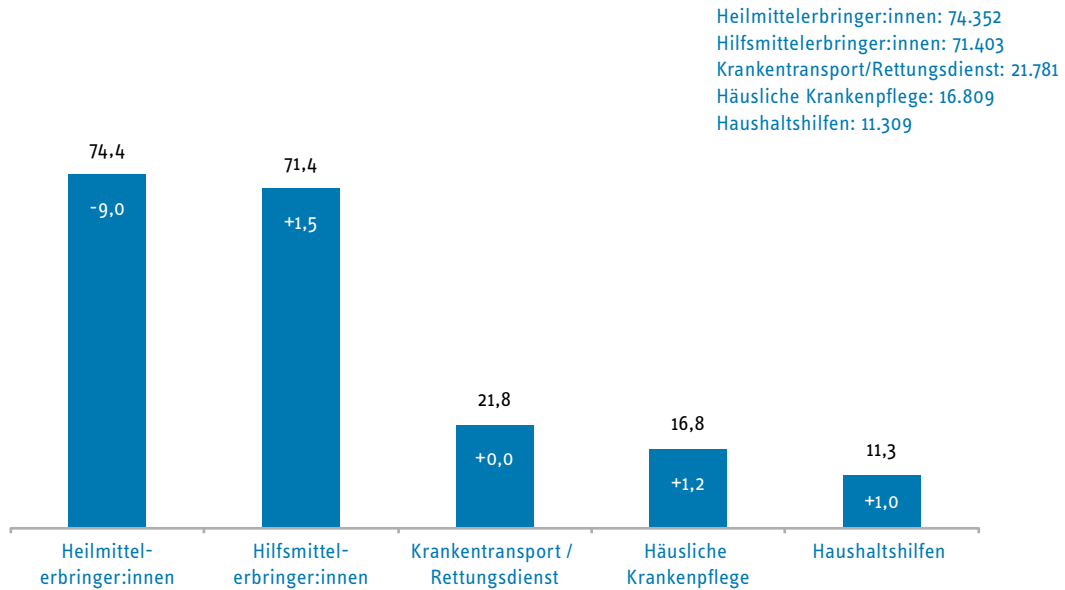
Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

2021: Hilfsmittel: 133,51 EUR, Heilmittel: 142,31 EUR, Heil- und Hilfsmittel: 275,81 EUR

### Sonstige Leistungserbringer:innen\*

in Tausend und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

1. Dezember 2022



Quelle: vdek.

\*Zahl der vdek-Vertragspartner:innen mit Institutionskennzeichen (IK)

### Sonstige Leistungserbringer:innen\*

nach Bundesländern

1. Dezember 2022

Bundesland	Hilfsmittel-erbringer:innen	Heilmittel-erbringer:innen	Krankentransport Rettungsdienst	Häusliche Krankenpflege	Haushaltshilfen
Baden-Württemberg	9.319	9.512	2.978	1.706	1.616
Bayern	10.851	11.164	2.014	2.582	1.655
Berlin	2.235	2.822	273	515	391
Brandenburg	1.960	2.523	742	826	824
Bremen	562	509	311	112	3
Hamburg	1.540	1.234	89	391	237
Hessen	5.039	5.561	1.611	1.405	26
Mecklenburg-Vorpommern	1.372	1.906	691	550	550
Niedersachsen	7.140	7.452	2.270	1.504	146
Nordrhein-Westfalen	16.727	13.790	5.257	3.441	2.614
- Nordrhein	9.278	6.988	2.895	1.951	1.545
- Westfalen-Lippe	7.449	6.802	2.362	1.490	1.069
Rheinland-Pfalz	3.247	3.949	1.134	590	132
Saarland	988	1.099	362	166	142
Sachsen	3.913	5.199	2.008	1.206	1.185
Sachsen-Anhalt	2.257	2.432	624	692	681
Schleswig-Holstein	2.400	2.767	672	604	606
Thüringen	1.853	2.433	745	519	511
<b>Bundesgebiet</b>	<b>71.403</b>	<b>74.352</b>	<b>21.781</b>	<b>16.809</b>	<b>11.319</b>

Quelle: vdek.

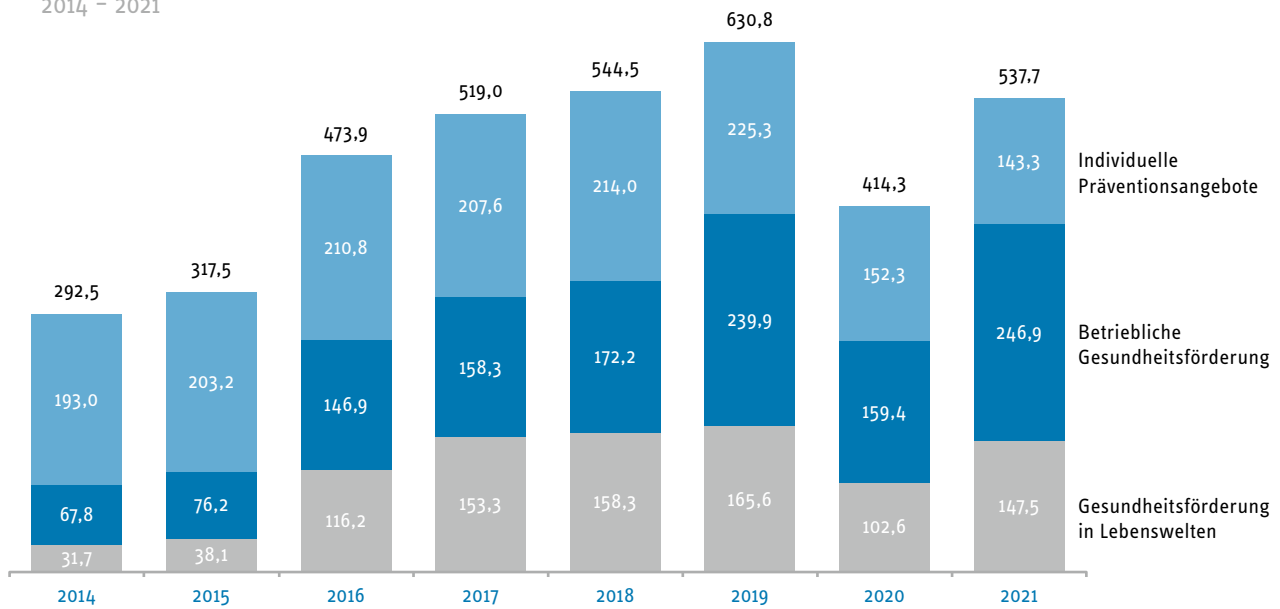
\*Zahl der vdek-Vertragspartner:innen mit Institutionskennzeichen (IK)



## GKV – Prävention und Gesundheitsförderung

in Millionen EUR

2014 – 2021

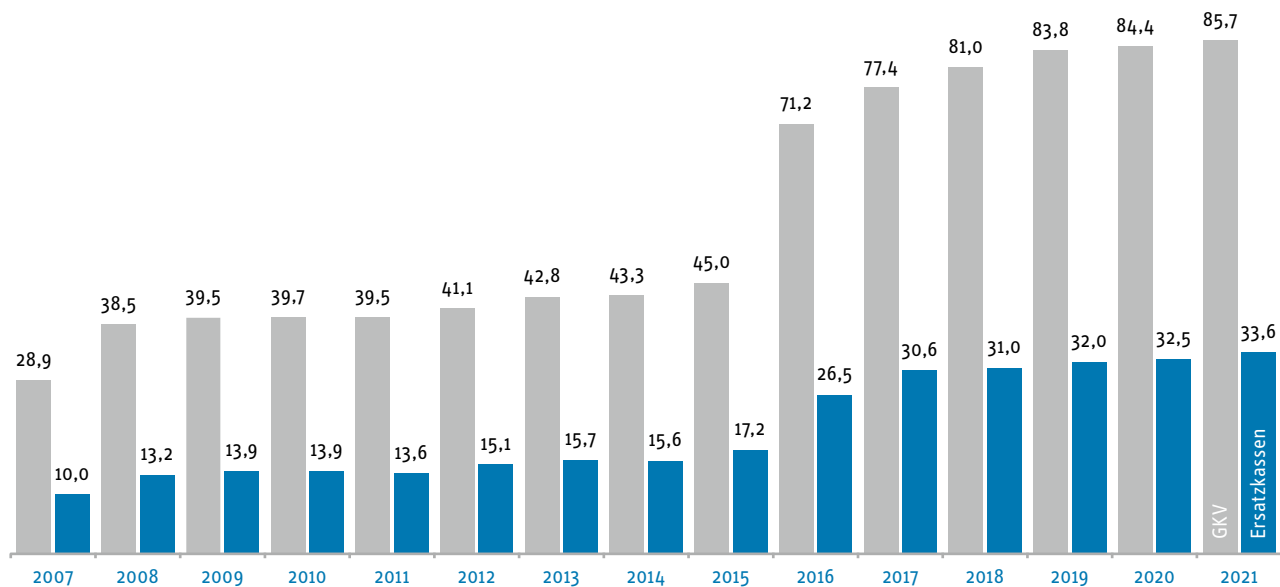


Quelle: Eigene Darstellung nach: Medizinischer Dienst Bund, Präventionsberichte.

## GKV – Selbsthilfe-Fördervolumen

in Millionen EUR

2007 – 2021



Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

Selbsthilfe-Fördervolumen 2021: AOK: 29,9 BKK: 12,9 IKK: 6,2 KBS: 1,9 LKK: 1,2

## GKV – Zuzahlungsregelungen

2023

Bereich	Zuzahlung	Grenzen / Ausnahmen
Arznei- und Verbandmittel	10 % der Kosten	jedoch <b>mindestens 5 EUR, höchstens 10 EUR</b> nicht mehr als die Kosten des Mittels
Fahrkosten*	pro Fahrt 10 % der Kosten	jedoch <b>mindestens 5 EUR, höchstens 10 EUR</b> , allerdings nicht mehr als die tatsächlichen Kosten der Fahrt
Häusliche Krankenpflege	10 % der Kosten zuzüglich 10 EUR je Verordnung	begrenzt auf 28 Tage pro Kalenderjahr
Haushaltshilfe	10 % der kalendertäglichen Kosten	jedoch <b>mindestens 5 EUR, höchstens 10 EUR</b> , allerdings nicht mehr als die tatsächlichen Kosten
Heilmittel	10 % der Kosten des Mittels zuzüglich 10 EUR je Verordnung	-
Hilfsmittel	10 % für jedes Mittel	jedoch <b>mindestens 5 EUR, höchstens 10 EUR</b> nicht mehr als die Kosten des Mittels <b>Ausnahme:</b> Hilfsmittel, die zum Verbrauch bestimmt sind: 10 % je Verbrauchseinheit, maximal 10 EUR pro Monat
Außerklinische Intensivpflege	je nach Ort der Leistungserbringung:  bspw. in vollstationären Pflege- einrichtungen: 10 Euro pro Kalendertag  bspw. in eigener Häuslichkeit: 10 % der Kosten zuzüglich 10 EUR je Verordnung	maximal 28 Tage pro Kalenderjahr
Krankenhausbehandlung	10 EUR pro Kalendertag	maximal 28 Tage pro Kalenderjahr
Stationäre Vorsorge	10 EUR pro Kalendertag	-
Medizinische Rehabilitation (ambulant und stationär)	10 EUR pro Kalendertag	bei Anschlussrehabilitation begrenzt auf 28 Tage pro Kalenderjahr unter Anrechnung der Zuzahlung für Krankenhausbehandlung und der bereits an einen RV-Träger geleisteten Zuzahlung
Medizinische Vorsorge und Rehabilitation für Mütter und Väter	10 EUR pro Kalendertag	-
Soziotherapie	10 % der kalendertäglichen Kosten	jedoch <b>mindestens 5 EUR, höchstens 10 EUR</b> , allerdings nicht mehr als die tatsächlichen Kosten
Zahnersatz*	25 bis 40 %	abhängig von den eigenen Bemühungen zur Gesunderhaltung der Zähne
Künstliche Befruchtung	50 %	-

\* Kinder und Jugendliche sind bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres generell von Zuzahlungen befreit.  
Ausnahmen: Zahnersatz und Fahrkosten.

Quelle: vdek.

## GKV – Belastungsgrenze (§ 62 SGB V)

Angehörigenfreibeträge

2023

<b>Teilweise Befreiung:</b>									
<b>2 % Regelung</b>	Überschreiten die Zuzahlungen 2 % des zu berücksichtigenden Familienbruttoeinkommens abzüglich eventueller Kürzungsbeträge, ist der Versicherte von weiteren Zuzahlungen befreit.								
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kürzungsbeträge (jährlich)</th> <th>EUR</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>für den ersten Angehörigen</td> <td>6.111</td> </tr> <tr> <td>für jeden weiteren Angehörigen</td> <td>4.074</td> </tr> <tr> <td>Kinderfreibetrag nach § 62 Abs. 2 Satz 3 SGB V</td> <td>8.952</td> </tr> </tbody> </table>	Kürzungsbeträge (jährlich)	EUR	für den ersten Angehörigen	6.111	für jeden weiteren Angehörigen	4.074	Kinderfreibetrag nach § 62 Abs. 2 Satz 3 SGB V	8.952
Kürzungsbeträge (jährlich)	EUR								
für den ersten Angehörigen	6.111								
für jeden weiteren Angehörigen	4.074								
Kinderfreibetrag nach § 62 Abs. 2 Satz 3 SGB V	8.952								
<b>1 % Regelung</b>	Für chronisch Kranke, die wegen derselben schwerwiegenden Krankheit in Dauerbehandlung sind und weitere Voraussetzungen erfüllen. Das Nähere zur Definition einer schwerwiegenden chronischen Erkrankung ergibt sich aus der „Chroniker-Richtlinie“ des Gemeinsamen Bundesausschusses vom 22. Januar 2004 in der Fassung vom 17. 11. 2017.								
<b>Sonderregelung</b>	Für Empfänger bestimmter Leistungen der Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge oder der Grundsicherung für Arbeitssuchende sowie für Personen, für die die Krankenkassen die Krankenbehandlung gemäß § 264 SGB V übernehmen, bemessen sich die Zuzahlungen für den gesamten Familienverbund maximal nach dem Regelsatz der Bedarfsstufe 1 = jährlich 6.024 EUR.								

Quelle: vdek.

# Soziale Pflegeversicherung (SPV)

## Kapitel

# 5

73,3 Millionen Menschen waren 2021 in der sozialen Pflegeversicherung (SPV) versichert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl stabil geblieben. Die Zahl der Leistungsempfänger:innen hingegen stieg um rund 284.000 von etwa 4,3 auf 4,6 Millionen 2021. Das entspricht einer Steigerung von circa 6,6 Prozent.

Diese Entwicklung machte sich auch bei den Ausgaben der SPV bemerkbar. Diese erhöhten sich 2021 auf nahezu 53,9 Milliarden Euro (+9,7 Prozent). Die Einnahmen betragen hingegen nur 52,5 Milliarden Euro (+3,7 Prozent). Damit verblieb 2021 ein Defizit von rund 1,4 Milliarden Euro (entspricht 1,65 Monatsausgaben). Die Rücklagen der SPV nahmen von 8,2 auf rund 6,9 Milliarden Euro ab.

Auch die privaten Ausgaben für die pflegerische Versorgung in Heimen stiegen weiter an. Durchschnittlich betrug die Summe aus der Kenngröße des „Einrichtungseinheitlichen Eigenanteils“ (EEE), den Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie den Investitionskosten zum Jahresbeginn 2023 2.468 Euro pro Monat (Vorjahr: 2.179 Euro). Von diesen Kosten abzuziehen ist jedoch der neue Vergütungszuschlag nach § 43c SGB XI. Denn seit dem 1. Januar 2022 beteiligt sich die Pflegekasse mit einem zusätzlichen Leistungszuschlag an den Pflegekosten in der vollstationären Pflege. Die Höhe dieses Leistungszuschlags ist nach der Dauer des Heimaufenthalts gestaffelt und beträgt in den ersten zwölf Monaten fünf Prozent. Nach zwölf Monaten liegt die Zuschlagshöhe bei 25 Prozent, nach 24 Monaten bei 45 Prozent und nach 36 Monaten bei 70 Prozent des EEE. Der effektive Eigenanteil ist also von der individuellen Bezugsdauer der vollstationären Pflege abhängig.

## SPV – Beitragsbemessungsgrenze, Beitragssätze und Faustformeln

2023

<b>Beitragsbemessungsgrenze</b>	
- jährlich	59.850,00 EUR
- monatlich	4.987,50 EUR
<b>Beitragssätze</b>	
Arbeitnehmer:innen	1,525 % / 1,875 %*
Arbeitgeber	1,525 % / 1,525 %*
<b>Sonderregelung in Sachsen</b>	
Arbeitnehmer:innen	2,025 % / 2,375 %*
Arbeitgeber	1,025 % / 1,025 %*
<b>Höchstbeitrag monatlich**</b>	
	152,12 EUR / 169,58 EUR*
<b>Höchstzuschuss des Arbeitgebers zum privaten Pflegeversicherungsbeitrag (monatlich)</b>	
	76,06 EUR
<b>Sonderregelung in Sachsen (Buß- und Bettag in Sachsen weiterhin Feiertag)</b>	
	51,12 EUR
<b>Faustformeln, 2022***</b>	
1 Beitragssatzpunkt (1,0 %)	16,9 Mrd. EUR
1 % Lohnzuwachs	0,34 Mrd. EUR
100.000 Beitragszahler:innen	0,09 Mrd. EUR
<b>Leistungsausgaben je 10.000 Leistungsbezieher:innen</b>	
- ambulant	87,0 Mio. EUR
- stationär	247,0 Mio. EUR
- in Einrichtungen der Behindertenhilfe	32,0 Mio. EUR

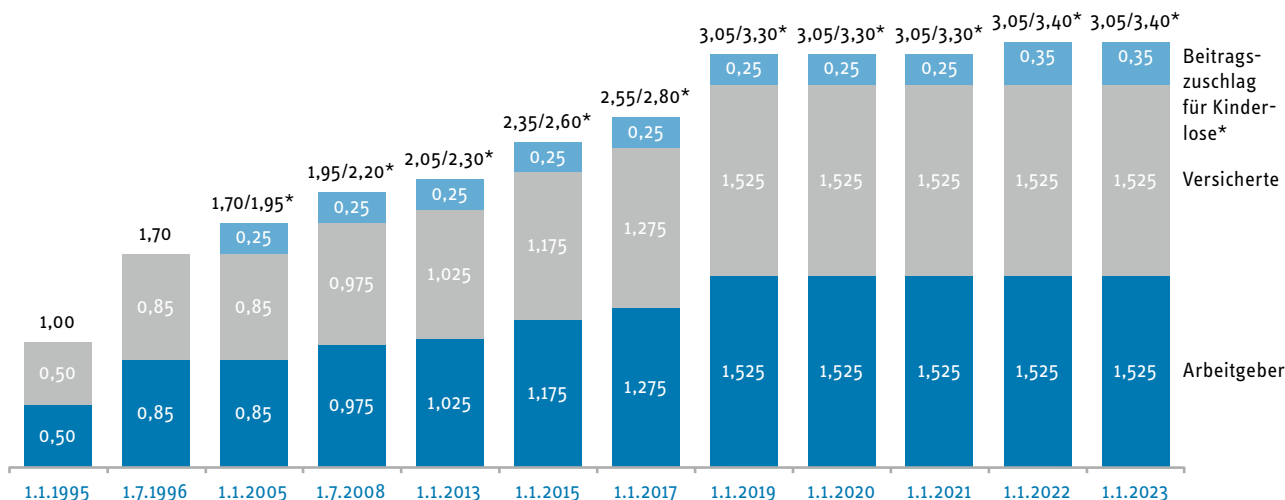
\*Seit 1.1.2005 wird ein Zuschlag für kinderlose Mitglieder ab dem 23. Lebensjahr, die nicht vor dem 01.01.1940 geboren sind, erhoben. \*\* freiwillig versicherter Arbeitnehmer:innen. \*\*\* Berechnung durch BMG.

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG.

## SPV – Beitragssätze und Beitragszuschlag für Kinderlose\*

in Prozent

1995 – 2023



Quelle: vdek.

\*Inkl. Beitragszuschlag für Kinderlose (§ 55 Abs. 3 SGB XI) ohne Arbeitgeberbeteiligung

## SPV – Einnahmen und Leistungsausgaben

in Milliarden EUR

1995 – 2021

Einnahmen	1995	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
gesamt	8,40	16,54	17,49	21,78	22,24	23,05	24,96	25,91	30,69	32,03	36,10	37,72	47,24	50,62	52,50
<b>Ausgaben</b>	<b>1995</b>	<b>2000</b>	<b>2005</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>
Geldleistung	3,04	4,18	4,05	4,67	4,74	5,08	5,69	5,94	6,46	6,84	9,99	10,88	11,74	12,89	13,92
Pflegesachleistung	0,69	2,23	2,40	2,91	2,98	3,11	3,37	3,56	3,70	3,83	4,50	4,78	4,98	5,30	5,50
Tages- / Nachtpflege	0,01	0,06	0,08	0,18	0,21	0,25	0,28	0,31	0,41	0,52	0,68	0,80	0,94	0,74	0,88
Kurzzeitpflege	0,05	0,14	0,21	0,34	0,35	0,38	0,41	0,43	0,50	0,57	0,60	0,65	0,70	0,61	0,67
Vollstationäre Pflege	0,00	7,47	8,52	9,56	9,71	9,96	10,06	10,26	10,74	10,91	13,00	12,95	12,98	12,98	12,55
Übrige Ausgaben	2,60	2,60	2,60	3,79	3,94	4,16	4,52	4,95	7,20	8,33	9,75	11,21	12,61	16,56	20,33
Ausgaben gesamt	4,97	10,86	17,86	21,45	21,93	22,94	24,33	25,45	29,01	31,00	38,52	41,27	43,95	49,08	53,85
<b>Überschuss / Defizit</b>	<b>1995</b>	<b>2000</b>	<b>2005</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>
	3,44	-0,13	-0,36	0,34	0,31	0,10	0,63	0,46	1,68	1,03	-2,42	-3,55	3,29	1,54	-1,35
<b>Mittelbestand*</b>	<b>1995</b>	<b>2000</b>	<b>2005</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>
	2,87	4,05	3,05	5,13	5,45	5,55	6,17	6,63	8,31	9,34	6,92	3,37	6,66	8,20	6,85
in Monatsausgaben**				2,87	2,93	2,86	3,00	3,12	3,51	3,80	2,17	1,02	1,88	2,16	1,65
<b>Nachrichtlich: Mittelbestand Pflegevorsorgefonds</b>									1,09	2,44	3,83	5,17	7,18	9,01	10,70

Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

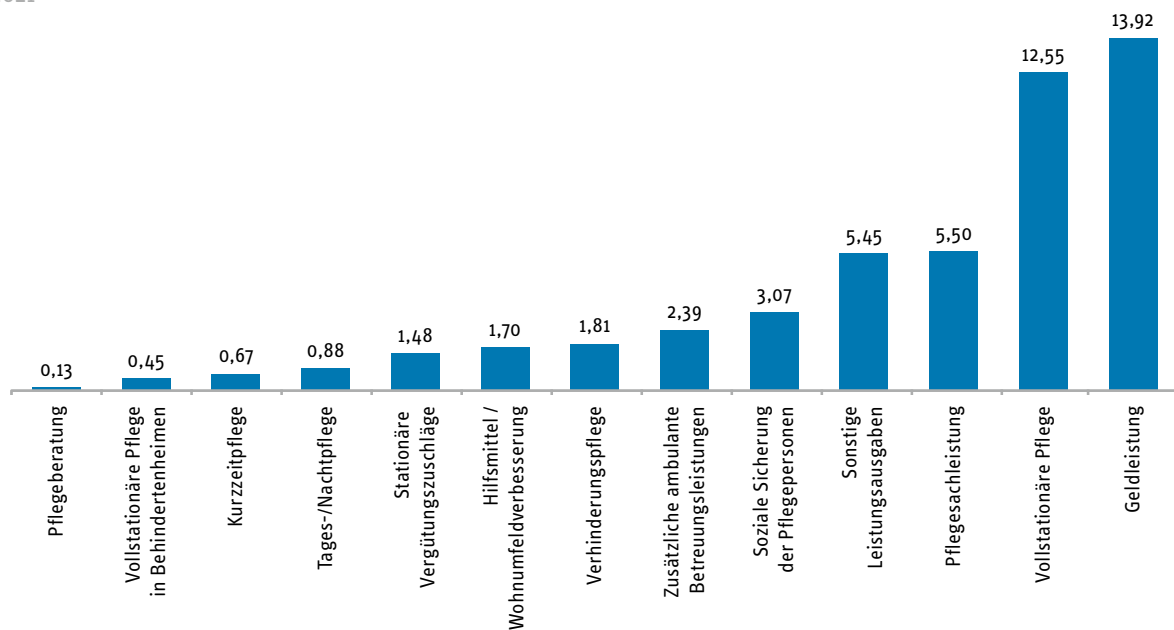
\*Rücklagen am Jahresende

\*\*lt. Haushaltsplänen der Krankenkassen

## SPV – Ausgaben nach Leistungsbereichen

in Milliarden EUR

2021

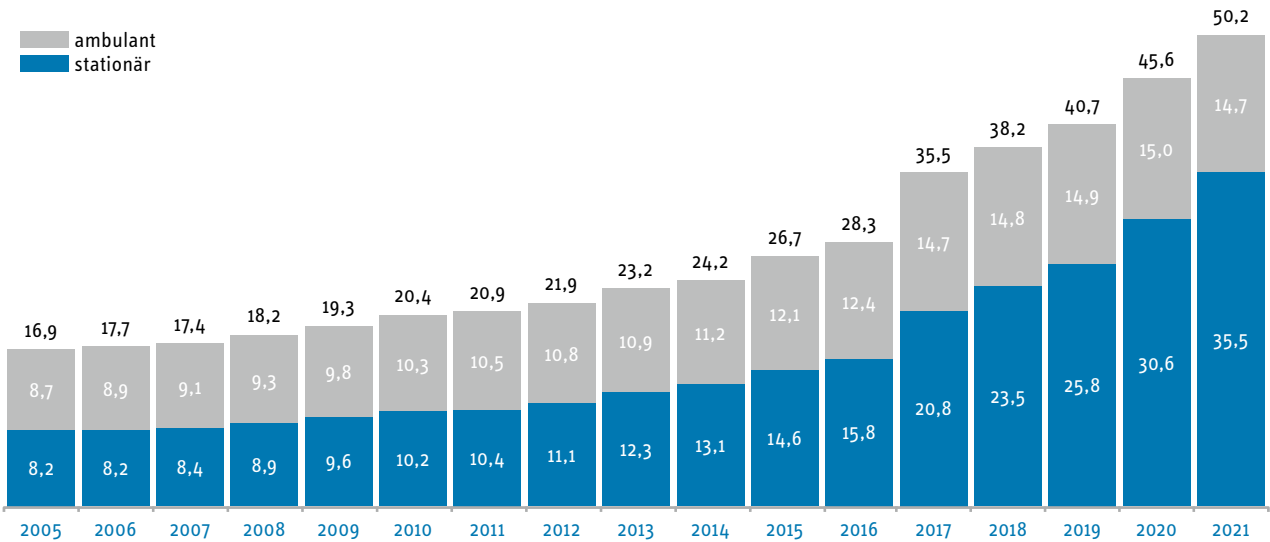


Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

### SPV – Leistungsausgaben in der ambulanten und stationären Pflege

in Milliarden EUR

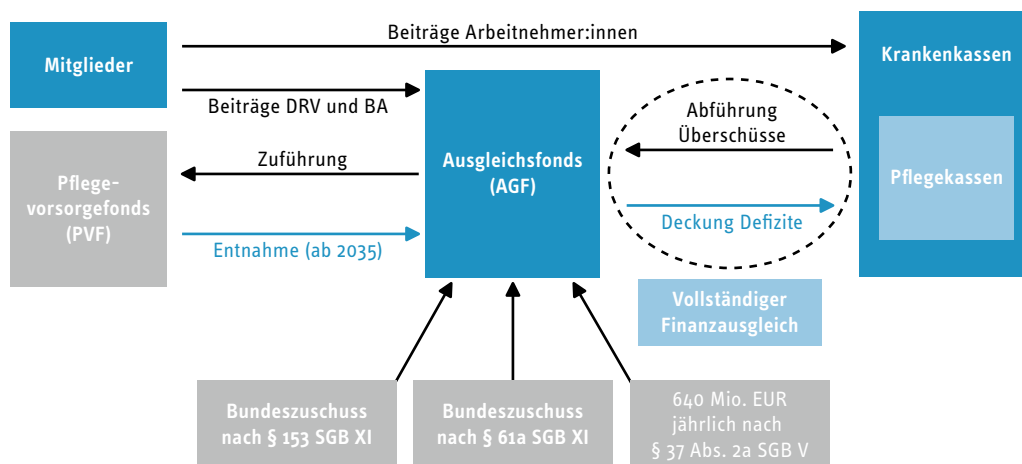
2005 – 2021



Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

### SPV – Ausgleichsfonds (AGF)

Finanzströme

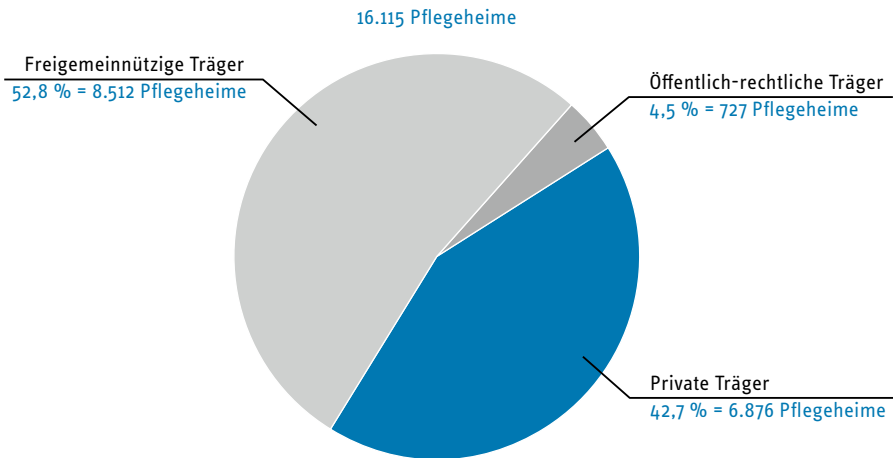


Quelle: vdek.

## Pflegeheime

nach Trägern

2021

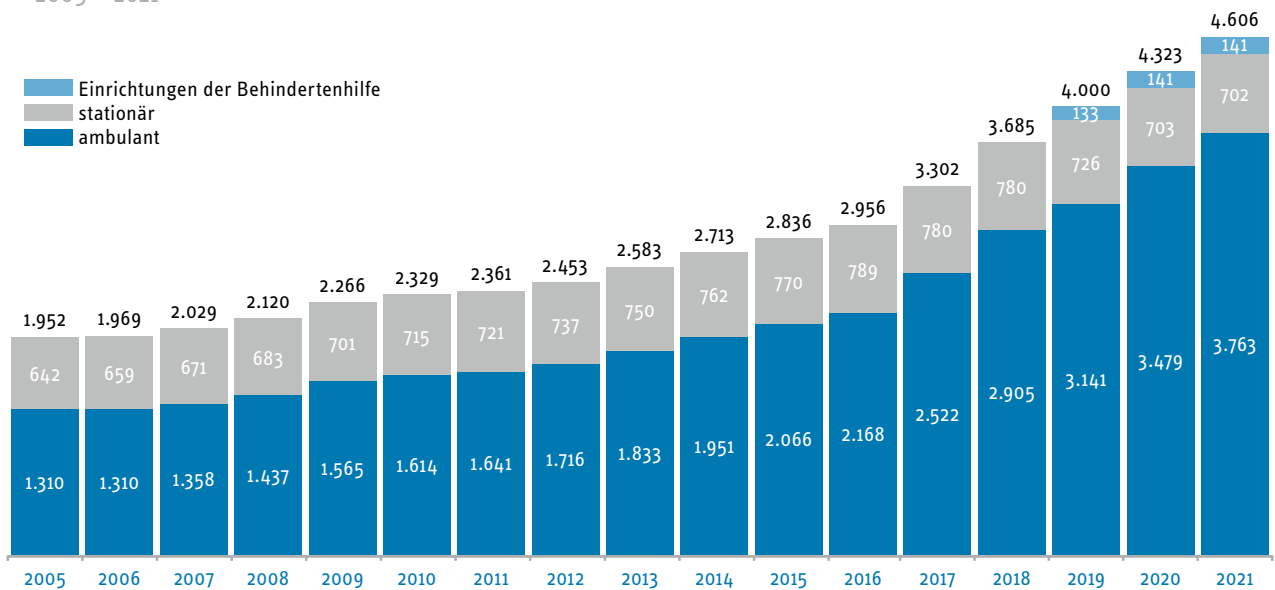


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: StBA.

## SPV – Leistungsempfänger:innen

ambulant, stationär und Einrichtungen der Behindertenhilfe in Tausend

2005 – 2021

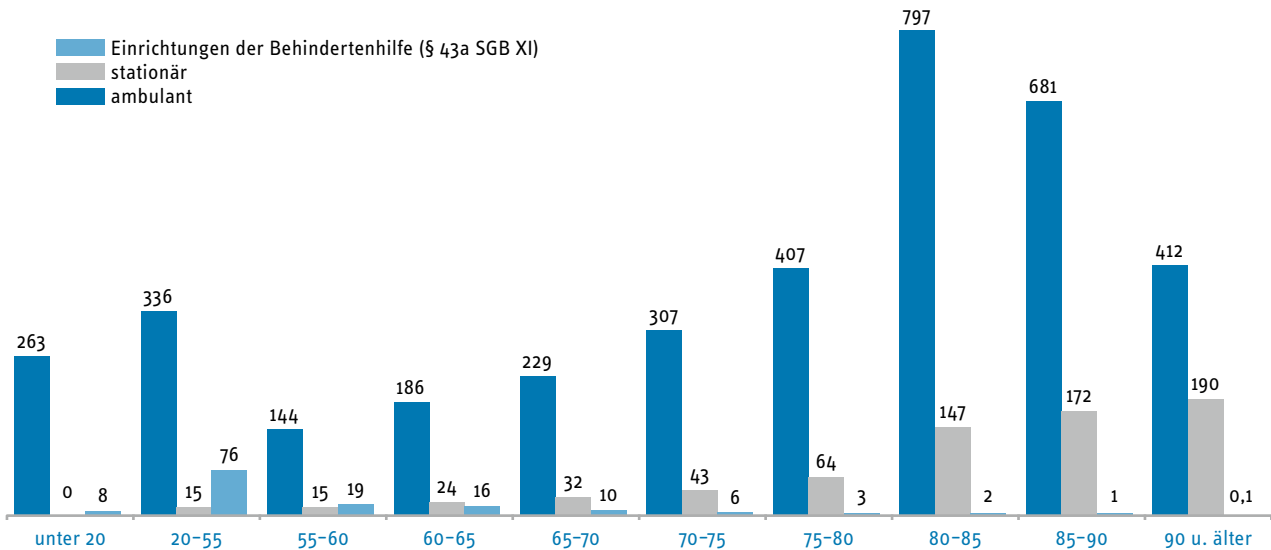


Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG. Bis 2016 mit Pflegestufe 0. 2021: ambulant: 3.763.305, stationär: 702.059, Einrichtungen der Behindertenhilfe: 141.126, insgesamt: 4.606.490



### SPV – Verteilung der Leistungsempfänger:innen auf Altersgruppen

ambulant, stationär und Einrichtungen der Behindertenhilfe in Tausend  
2021

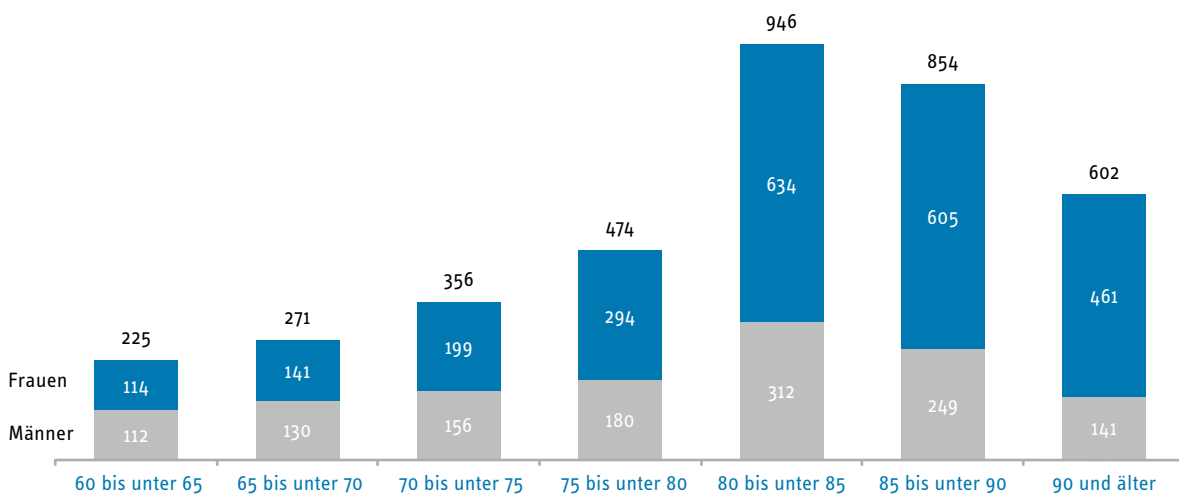


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG.

2021: ambulant: 3.763.305, stationär: 702.059,  
Einrichtungen der Behindertenhilfe: 141.126, insgesamt: 4.606.490

### SPV – Leistungsempfänger:innen

nach Altersgruppen und Geschlecht (60 Jahre und älter) in Tausend  
2021

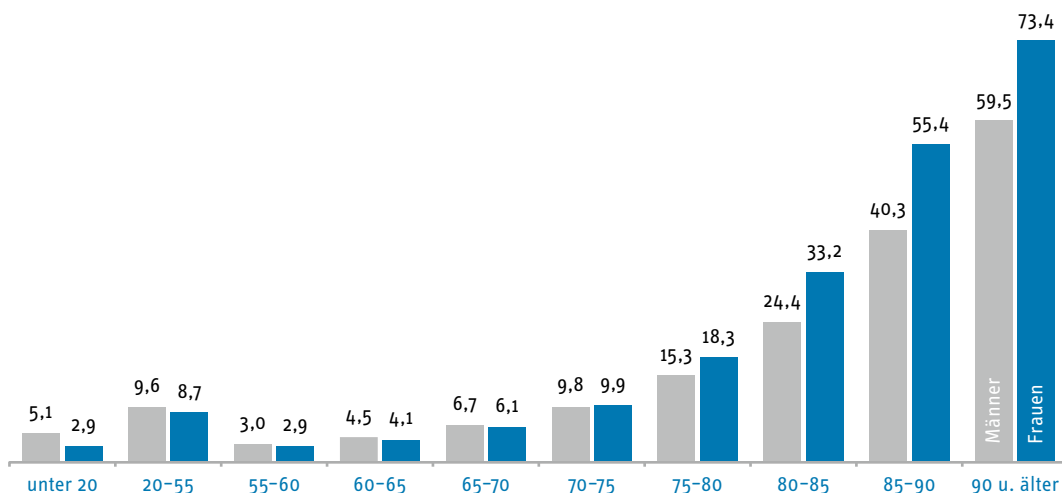


Quelle: Eigene Darstellung nach: BMG.

### SPV – Anteil der Leistungsempfänger:innen an den Versicherten

nach Geschlecht in der jeweiligen Altersgruppe in Prozent

2021

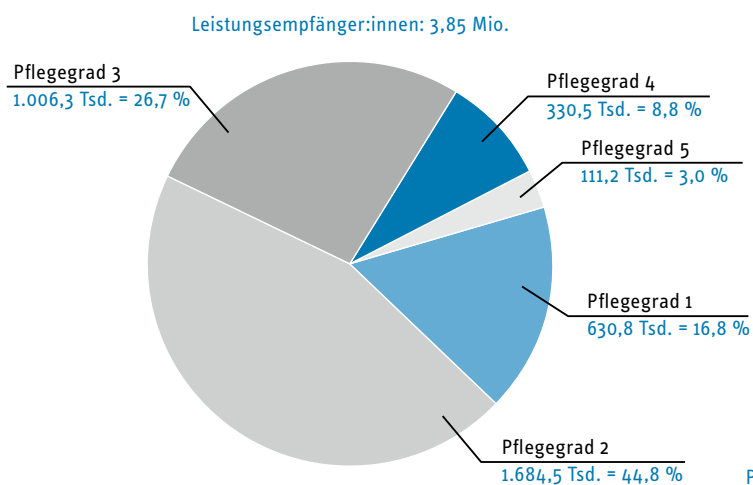


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG. Leistungsempfänger: 1.767.888 Männer, 2.838.602 Frauen, Versicherte: 73.280.997

### SPV – Ambulante und teilstationäre Pflege

Leistungsempfänger:innen nach Pflegegraden in Tausend und Prozent

31. Dezember 2021



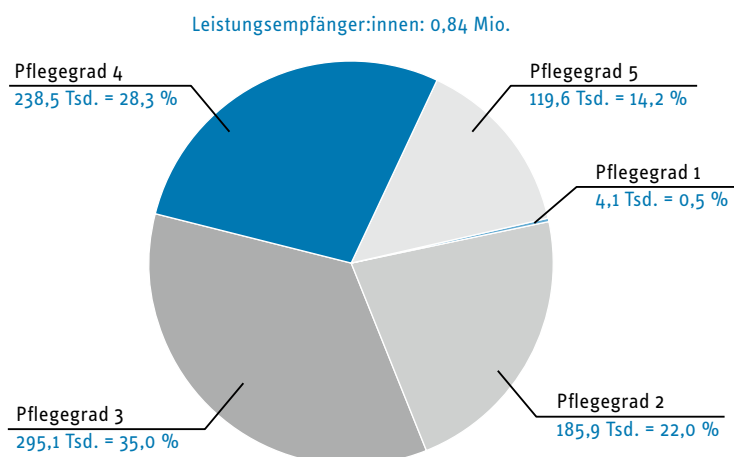
Pflegegrad 1:	630.826
Pflegegrad 2:	1.684.493
Pflegegrad 3:	1.006.257
Pflegegrad 4:	330.490
Pflegegrad 5:	111.239
insgesamt:	3.763.305

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG.

## SPV – Stationäre Pflege und in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Leistungsempfänger:innen nach Pflegegraden in Tausend und Prozent

31. Dezember 2021



Pflegegrad 1: 4.098  
Pflegegrad 2: 185.922  
Pflegegrad 3: 295.050  
Pflegegrad 4: 238.477  
Pflegegrad 5: 119.638  
insgesamt: 843.185

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG.

## Finanzielle Belastung\* einer/eines Pflegebedürftigen in der stationären Pflege (Pfleheim)

in EUR je Monat

Stand: 1. Januar 2023

Bundesland	BUND	BAW	BAY	BER	BRA	BRE	HAM	HES	MVP	NDS	NRW	RLP	SAA	SAC	SAH	SHS	THG	
EEE ohne Zuschüsse	1.139	1.446	1.246	1.355	1.051	903	942	1.118	1.125	990	1.089	1.041	1.293	1.139	901	1.050	916	
Unterkunft und Verpflegung	857	950	731	691	716	854	834	766	690	745	1.111	1.001	1.037	687	660	848	776	
Investitionskosten	472	449	417	405	311	539	567	507	347	507	567	457	517	415	307	508	383	
<b>Eigenbeteiligung ohne Zuschüsse</b>	<b>2.468</b>	<b>2.845</b>	<b>2.394</b>	<b>2.451</b>	<b>2.078</b>	<b>2.296</b>	<b>2.343</b>	<b>2.391</b>	<b>2.162</b>	<b>2.242</b>	<b>2.767</b>	<b>2.499</b>	<b>2.847</b>	<b>2.241</b>	<b>1.868</b>	<b>2.406</b>	<b>2.075</b>	
<b>Zuschüsse** nach Aufenthaltsdauer im Pflegeheim</b>																		
erstes Jahr mit 5 %	57	72	62	68	53	45	47	56	56	50	54	52	65	57	45	53	46	
> 12 Monate mit 25 %	285	362	312	339	263	226	236	280	281	248	272	260	323	285	225	263	229	
> 24 Monate mit 45 %	513	651	561	610	473	406	424	503	506	446	490	468	582	513	405	473	412	
> 36 Monate mit 70 %	797	1.012	872	949	736	632	659	783	788	693	762	729	905	797	631	735	641	
<b>Eigenbeteiligung mit Zuschüssen** nach Aufenthaltsdauer im Pflegeheim</b>																		
erstes Jahr mit 5 %	2.411	2.773	2.332	2.383	2.025	2.251	2.296	2.335	2.106	2.193	2.713	2.447	2.782	2.184	1.823	2.354	2.029	
> 12 Monate mit 25 %	2.183	2.484	2.083	2.112	1.815	2.070	2.108	2.112	1.881	1.995	2.495	2.239	2.524	1.956	1.643	2.144	1.846	
> 24 Monate mit 45 %	1.955	2.194	1.833	1.841	1.605	1.890	1.919	1.888	1.656	1.797	2.277	2.031	2.265	1.728	1.463	1.934	1.663	
> 36 Monate mit 70 %	1.671	1.833	1.522	1.503	1.342	1.664	1.684	1.608	1.375	1.549	2.005	1.770	1.942	1.444	1.237	1.671	1.434	

EEE=Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil (vor allem Personalkosten) für Pflegegrade 2 bis 5

\*Durchschnittliche finanzielle Belastung ohne Ausbildungumlage bzw. individuelle Ausbildungskosten

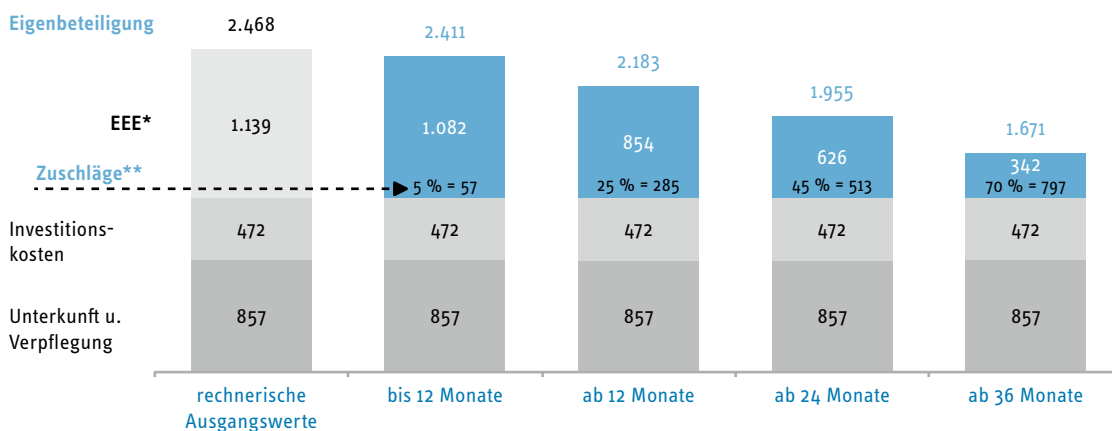
\*\*Seit 1.1.2022 haben Versicherte Anspruch auf einen zusätzlichen Vergütungszuschlag nach § 43c SGB XI.

Quelle: vdek.

### Finanzielle Belastung einer/eines Pflegebedürftigen in der stationären Pflege (Pflegeheim)

in EUR je Monat nach Aufenthaltsdauer

1. Januar 2023



EEE=Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil (ohne Ausbildungsumlage bzw. individuelle Ausbildungskosten) gilt einheitlich für alle Bewohner:innen einer Pflegeeinrichtung, variiert jedoch zwischen den Einrichtungen.

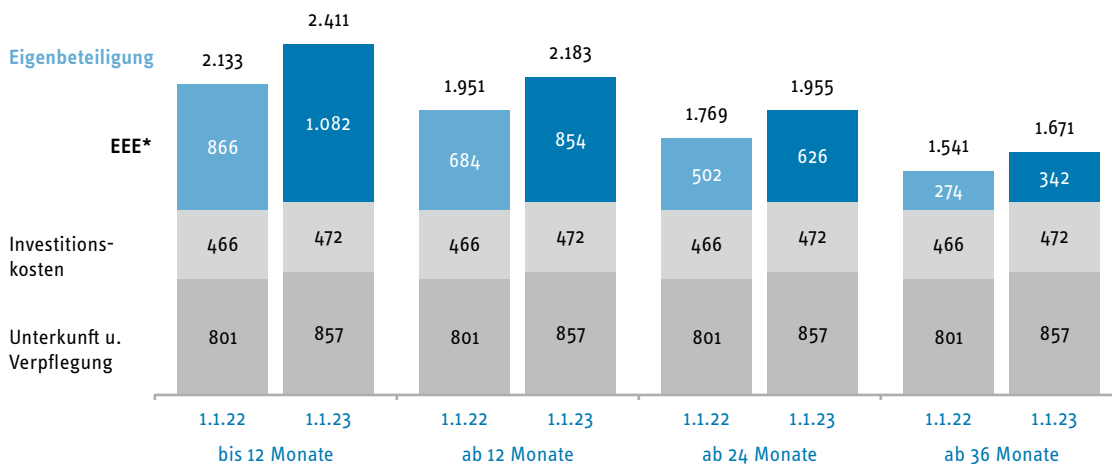
Quelle: vdek.

\*\*Seit 1.1.2022: Reduzierung des EEE durch einen aufenthaltsabhängigen Leistungszuschlag (§ 43c SGB XI).

### Finanzielle Belastung einer/eines Pflegebedürftigen in der stationären Pflege (Pflegeheim)

in EUR je Monat nach Aufenthaltsdauer

1. Januar 2022 und 1. Januar 2023



EEE=Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil (ohne Ausbildungsumlage bzw. individuelle Ausbildungskosten) gilt einheitlich für alle Bewohner:innen einer Pflegeeinrichtung, variiert jedoch zwischen den Einrichtungen.

Quelle: vdek.

\*\*Seit 1.1.2022: Reduzierung des EEE durch einen aufenthaltsabhängigen Leistungszuschlag (§ 43c SGB XI).

## SPV – Pflegeleistungen nach Pflegegraden (PG)

in EUR pro Monat

2023

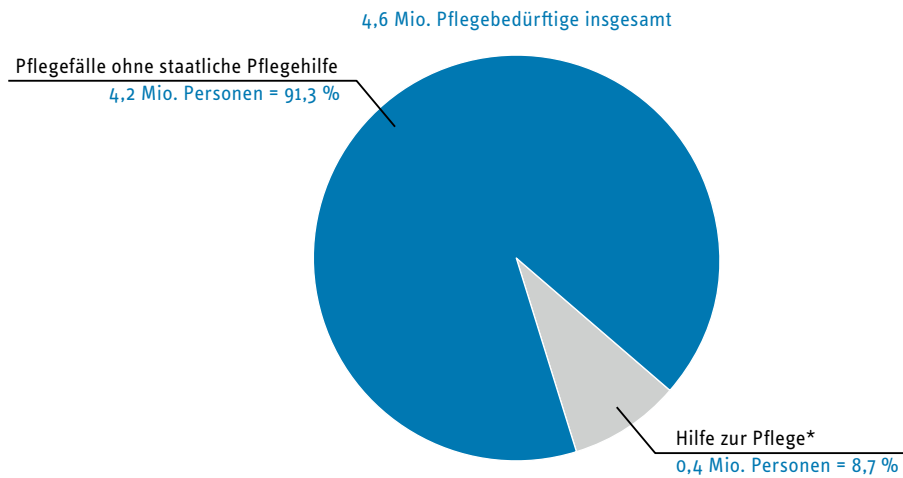
Leistungen	Pflegegrade (PG)				
	PG 1	PG 2	PG 3	PG 4	PG 5
<b>Häusliche Pflege</b> Pflegesachleistungen (pro Monat)	Anspruch nur über Entlastungsbetrag	724	1.363	1.693	2.095
<b>Häusliche Pflege</b> Pflegegeld (pro Monat)	-	316	545	728	901
<b>Pflegevertretung durch nahe Angehörige</b> Aufwendungen bis 6 Wochen im Kalenderjahr	-	474	817,50	1.092	1.351,50
<b>Pflegevertretung erwerbsmäßig</b> Aufwendungen bis 6 Wochen im Kalenderjahr	-	1.612	1.612	1.612	1.612
<b>Kurzzeitpflege</b> Aufwendungen bis 8 Wochen im Kalenderjahr	Anspruch nur über Entlastungsbetrag	1.774	1.774	1.774	1.774
<b>Teilstationäre Tages- und Nachtpflege</b> (pro Monat)	Anspruch nur über Entlastungsbetrag	689	1.298	1.612	1.995
<b>Entlastungsbetrag</b> (pro Monat)	125	125	125	125	125
<b>Zusätzliche Leistungen</b> für Pflegebedürftige in ambulant betreuten Wohngruppen (pro Monat)	214	214	214	214	214
<b>Anschubfinanzierung</b> zur Gründung von ambulant betreuten Wohngruppen (einmalig)	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
<b>Vollstationäre Pflege</b> (pro Monat)	125	770	1.262	1.775	2.005
<b>Zuschlag zum Eigenanteil in der vollstationären Pflege</b> (pro Monat)	-	zw. 5% und 70% je nach Dauer des Bezuges vollstationärer Leistungen			
<b>Pflege in vollstationären Einrichtungen</b> der Hilfe für behinderte Menschen (pro Monat)	-	266	266	266	266
<b>Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel</b>	bis zu maximal 40 Euro/Monat				
<b>Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes</b> Aufwendungen in Höhe von bis zu	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
<b>Umwandlungsanspruch</b> Übertragung des ambulanten Sachleistungsbetrages (40 von Hundert) auf Leistungen von Angeboten zur Unterstützung im Alltag (pro Monat)	-	290	545	677	838

Ausführliche Informationen (Kosten, Qualität und Lage) zu ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen finden Sie unter: [pflegelotse.de](https://www.pflegelotse.de)

Quelle: vdek.

### Hilfe zur Pflege\*

Empfänger:innen in Millionen und Prozent  
2021\*\*



\*Nach §§ 61 bis 66 SGB XII (Sozialhilfe)

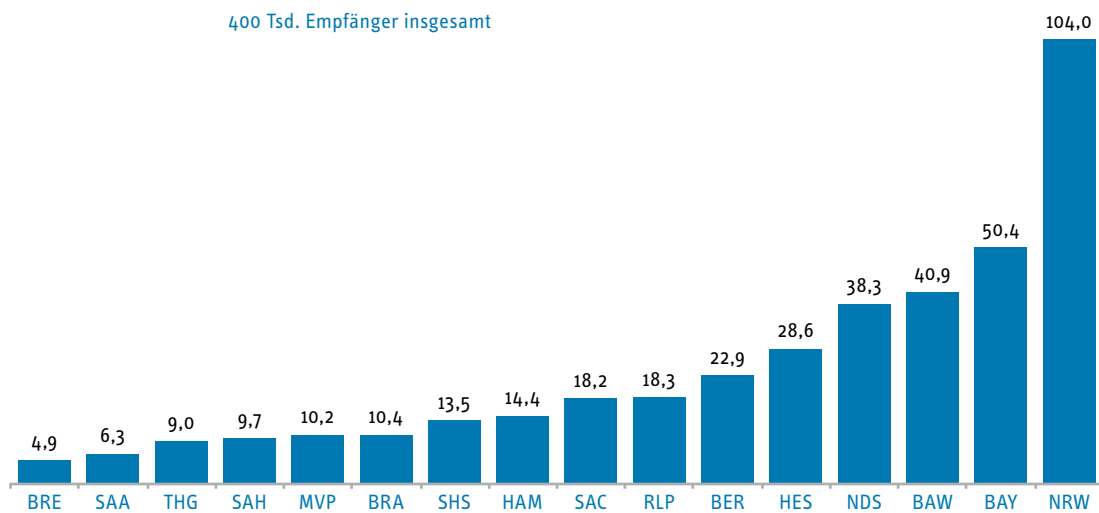
Pflegefälle ohne staatliche  
Pflegehilfe 2021: 4.206.450  
Hilfe zur Pflege 2021: 400.040

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: StBA.

\*\*im Laufe des Jahres

### Hilfe zur Pflege\*

Empfänger:innen nach Bundesländern in Tausend  
2021\*\*



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: StBA.

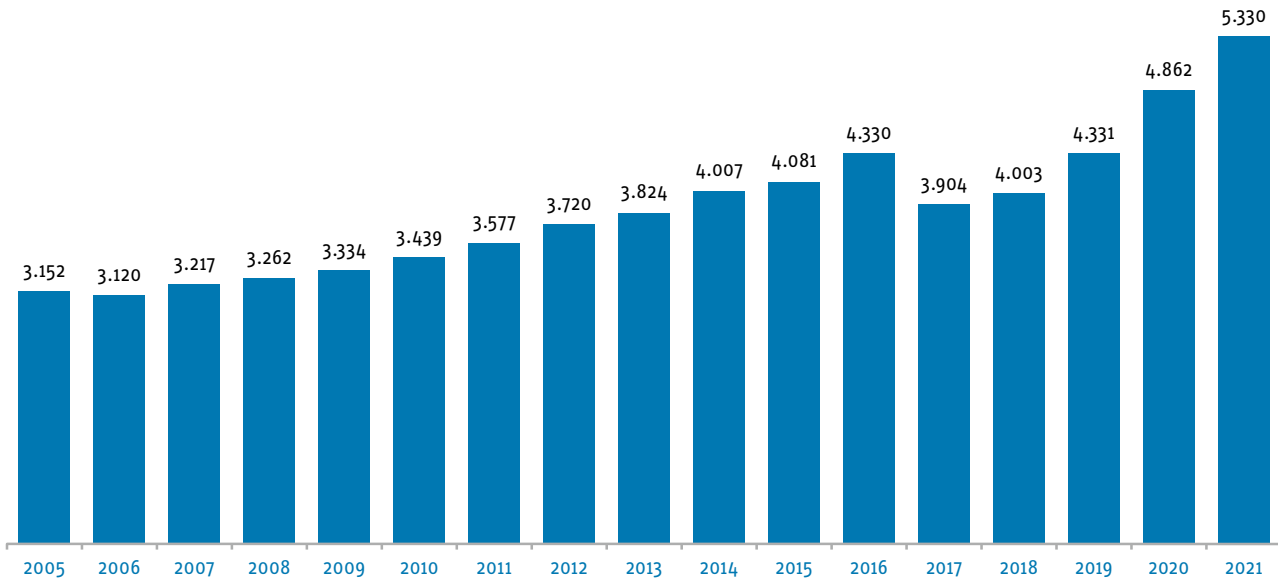
\*Nach §§ 61 bis 66 SGB XII (Sozialhilfe)

\*\*im Laufe des Jahres

### Hilfe zur Pflege\*

Bruttoausgaben in Millionen EUR

2005 – 2021



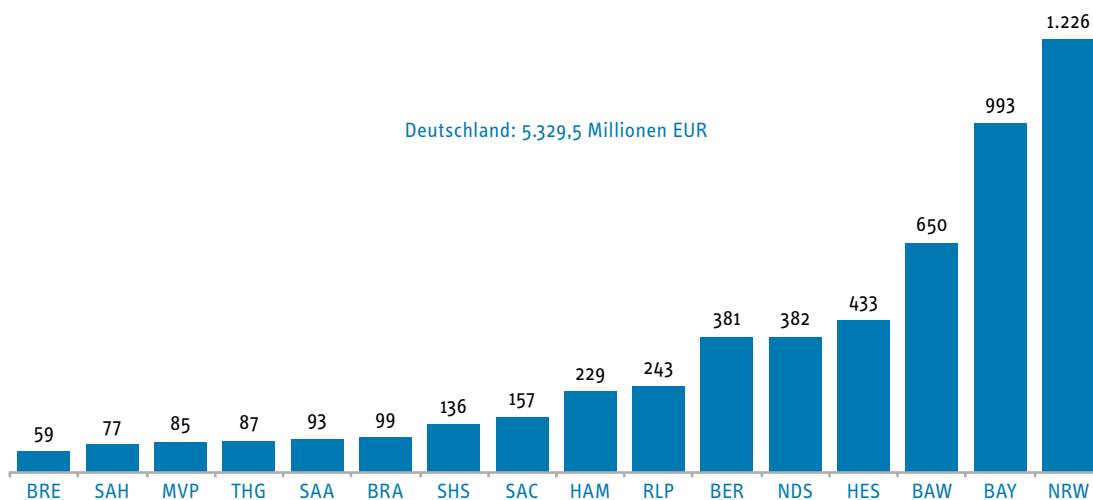
Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

\*Nach §§ 61 bis 66 SGB XII (Sozialhilfe)

### Hilfe zur Pflege\*

Bruttoausgaben nach Bundesländern in Millionen EUR

2021



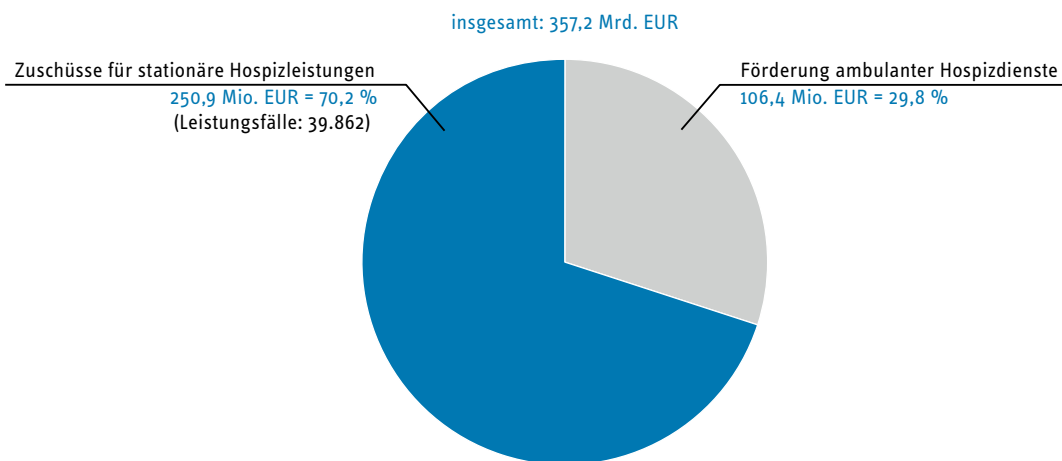
Quelle: Eigene Darstellung nach: StBA.

\*Nach §§ 61 bis 66 SGB XII (Sozialhilfe)

### GKV – Ausgaben für stationäre Hospizleistungen und ambulante Hospizarbeit

in Millionen EUR

2021



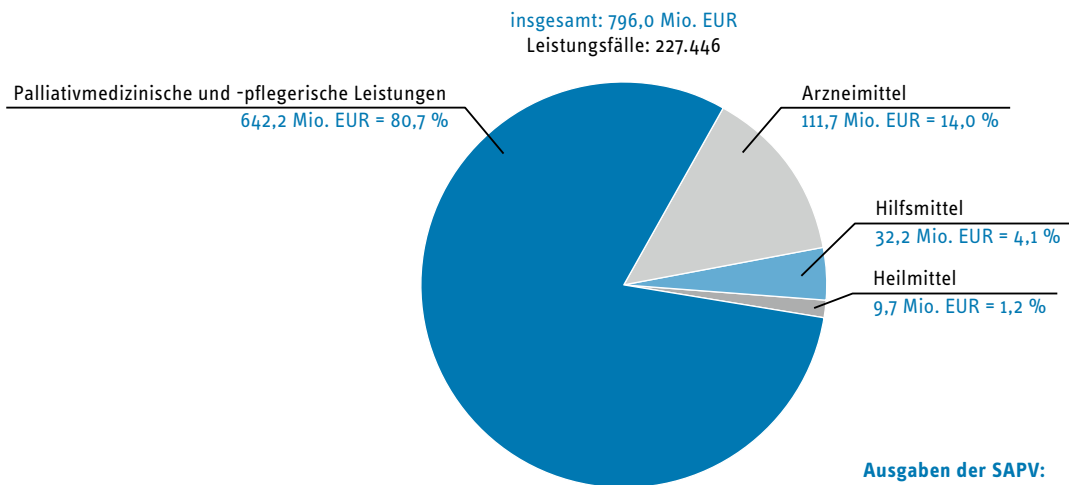
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG.

Zuschüsse für stationäre Hospizleistungen: 250.851.331 EUR  
Förderung ambulanter Hospizdienste: 106.356.470 EUR

### GKV – Ausgaben für Leistungen der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV)

in Millionen EUR

2021



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: BMG.

**Ausgaben der SAPV:**  
Palliativmedizinische und -pflegerische Leistungen: 642.247.300 EUR  
Arzneimittel: 111.732.171 EUR  
Hilfsmittel: 32.236.428 EUR  
Heilmittel: 9.736.090 EUR  
Ausgaben insgesamt: 795.951.988 EUR



# Abkürzungs- verzeichnis

ABDA	Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände	KVdR	Krankenversicherung der Rentner
AKV	Allgemeine Krankenversicherung	KZBV	Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung
AOK	Allgemeine Ortskrankenkassen	LKK	Landwirtschaftliche Krankenkasse
AOLG	Arbeitsgemeinschaft der obersten Landesgesundheitsbehörden	Morbi-RSA	Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich
BAS	Bundesamt für Soziale Sicherung	MVP	Mecklenburg-Vorpommern
BAY	Bayern	MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
BAW	Baden-Württemberg	NDS	Niedersachsen
BER	Berlin	NRW	Nordrhein-Westfalen
BIP	Bruttoinlandsprodukt	oAV	obligatorische Anschlussversicherung (§ 188 Abs. 4 SGB V)
BKK	Betriebskrankenkassen	PKV	Private Krankenversicherung
BMG	Bundesministerium für Gesundheit	RLP	Rheinland-Pfalz
BPE	Beitragspflichtige Einnahmen	SAA	Saarland
BRA	Brandenburg	SAC	Sachsen
BRE	Bremen	SAH	Sachsen-Anhalt
BUND	Bundesgebiet	SAPV	Spezialisierte ambulante Palliativversorgung
EEE	Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil (vor allem Personalkosten) für Pflegegrade 2 bis 5	SGB	Sozialgesetzbuch
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung	SHS	Schleswig-Holstein
HAM	Hamburg	SPV	Soziale Pflegeversicherung
HES	Hessen	StBA	Statistisches Bundesamt
IKK	Innungskrankenkassen	THG	Thüringen
KBS	Knappschaft-Bahn-See	vdek	Verband der Ersatzkassen e. V.
KBV	Kassenärztliche Bundesvereinigung	X13	Saison- und Kalendereinigerungsverfahren für Zeitreihen
		ZBS	Zusatzbeitragsatz

# Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)

Hauptsitz des Verbandes mit rund 300 Mitarbeiter:innen ist die Bundeshauptstadt Berlin. In den einzelnen Bundesländern sorgen 15 Landesvertretungen in den Landeshauptstädten mit insgesamt rund 400 sowie mehr als 30 Mitarbeiter:innen in den Pflegestützpunkten für die regionale Präsenz der Ersatzkassen.

## **vdek-Zentrale**

Askanischer Platz 1  
10963 Berlin  
Tel.: 030 26931-0  
Fax: 030 26931-2900  
[info@vdek.com](mailto:info@vdek.com)  
[vdek.com](http://vdek.com)

## **Baden-Württemberg**

Christophstraße 7  
70178 Stuttgart  
Tel.: 0711 23954-0  
Fax: 0711 23954-16  
[lv-baden-wuerttemberg@vdek.com](mailto:lv-baden-wuerttemberg@vdek.com)

## **Bayern**

Arnulfstraße 201 a  
80634 München  
Tel.: 089 552551-0  
Fax: 089 552551-14  
[lv-bayern@vdek.com](mailto:lv-bayern@vdek.com)

## **Berlin / Brandenburg**

Stresemannstraße 91  
10963 Berlin  
Tel.: 030 253774-0  
Fax: 030 253774-19  
[lv-berlin.brandenburg@vdek.com](mailto:lv-berlin.brandenburg@vdek.com)

## **Bremen**

Martinistraße 34  
28195 Bremen  
Tel.: 0421 16565-6  
Fax: 0421 16565-99  
[lv-bremen@vdek.com](mailto:lv-bremen@vdek.com)

## **Hamburg**

Sachsenstraße 6  
20097 Hamburg  
Tel.: 040 413298-0  
Fax: 040 413298-22  
[lv-hamburg@vdek.com](mailto:lv-hamburg@vdek.com)

## **Hessen**

Walter-Kolb-Straße 9 – 11  
60594 Frankfurt/M.  
Tel.: 069 962168-0  
Fax: 069 962168-90  
[lv-hessen@vdek.com](mailto:lv-hessen@vdek.com)

## **Mecklenburg-Vorpommern**

Werderstraße 74 a, III. OG  
19055 Schwerin  
Tel.: 0385 5216-0  
Fax: 0385 5216-111  
[lv-mecklenburg-vorpommern@vdek.com](mailto:lv-mecklenburg-vorpommern@vdek.com)

## **Niedersachsen**

Schillerstraße 32  
30159 Hannover  
Tel.: 0511 30397-0  
Fax: 0511 30397-99  
[lv-niedersachsen@vdek.com](mailto:lv-niedersachsen@vdek.com)

## **Nordrhein-Westfalen**

Ludwig-Erhard-Allee 9  
40227 Düsseldorf  
Tel.: 0211 38410-0  
Fax: 0211 38410-20  
[lv-nordrhein-westfalen@vdek.com](mailto:lv-nordrhein-westfalen@vdek.com)

## **Geschäftsstelle Westfalen-Lippe**

Königswall 44 – 46  
44137 Dortmund  
Tel.: 0231 91771-0  
Fax: 0231 91771-30  
[gs-westfalen-lippe@vdek.com](mailto:gs-westfalen-lippe@vdek.com)

## **Rheinland-Pfalz**

Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 22  
55130 Mainz  
Tel.: 06131 98255-0  
Fax: 06131 8320-15  
[lv-rheinland-pfalz@vdek.com](mailto:lv-rheinland-pfalz@vdek.com)

## **Saarland**

Heinrich-Böcking-Straße 6 – 8  
66121 Saarbrücken  
Tel.: 0681 92671-0  
Fax: 0681 92671-19  
[lv-saarland@vdek.com](mailto:lv-saarland@vdek.com)

## **Sachsen**

Glacisstraße 4  
01099 Dresden  
Tel.: 0351 87655-0  
Fax: 0351 87655-43  
[lv-sachsen@vdek.com](mailto:lv-sachsen@vdek.com)

## **Sachsen-Anhalt**

Schleiufer 12  
39104 Magdeburg  
Tel.: 0391 56516-0  
Fax: 0391 56516-30  
[lv-sachsen-anhalt@vdek.com](mailto:lv-sachsen-anhalt@vdek.com)

## **Schleswig-Holstein**

Wall 55 (Sell-Speicher)  
24103 Kiel  
Tel.: 0431 97441-0  
Fax: 0431 97441-23  
[lv-schleswig-holstein@vdek.com](mailto:lv-schleswig-holstein@vdek.com)

## **Thüringen**

Lucas-Cranach-Platz 2  
99097 Erfurt  
Tel.: 0361 44252-0  
Fax: 0361 44252-28  
[lv-thueringen@vdek.com](mailto:lv-thueringen@vdek.com)

## Impressum

### Herausgeber:

Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)  
Askanischer Platz 1, 10963 Berlin  
Tel.: 030 26931-0  
Fax: 030 26931-2900  
[info@vdek.com](mailto:info@vdek.com)  
[vdek.com](http://vdek.com)

### Redaktion:

Abt. Kommunikation  
Michaela Gottfried (verantw.)  
Manfred Schild (Konzeption, Inhalte, Bearbeitung)

### Ansprechpartner:

Manfred Schild  
Tel.: 030 26931-1235  
Fax: 030 26931-2915  
[manfred.schild@vdek.com](mailto:manfred.schild@vdek.com)

### Gestaltung:

neusta marketing GmbH  
Konsul-Smidt-Straße 24  
28217 Bremen  
[neusta.marketing](http://neusta.marketing)

### 27. überarbeitete und aktualisierte Auflage (Stand: März 2023)

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig.

Darüber hinaus ist die **kostenfreie Nutzung durch (Online-)Redaktionen von Medien (z. B. Zeitungen, Zeitschriften, Fernseh- / Radiosender und Webseiten) erlaubt.**

**Nicht zulässig** ist hingegen die Verwendung dieses Werkes oder Teile dieses Werkes durch kommerzielle Internet-Portale zum Zwecke der Veröffentlichung gegen Entgelt.

### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische Daten sind über [portal.dnb.de](http://portal.dnb.de) abrufbar.

### Internet:

[vdek.com/basisdaten](http://vdek.com/basisdaten)



**vdek-Basisdaten im Web:**

[vdek.com/basisdaten](http://vdek.com/basisdaten)



ISSN: 2366-3731